

Sitzungsunterlagen

Sitzung des
Jugendhilfeausschusses
Antragsfrist: 29.05.2019
26.06.2019

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	3
Einladung Ausschüsse	3
Niederschrift ö JHA 02.05.2019	4
Vorlagendokumente	9
TOP Ö 9 Jahresbericht des Interkulturellen Frühstückscafés MamaMia	9
Vorlage 231/2019-4	9
MamaMia-Jahresbericht-2018 231/2019-4	10
TOP Ö 10 Jahresbericht Stadtteilbüro Bornheim 2018	16
Vorlage 325/2019-4	16
Jahresbericht Stadtteilbüro Bornheim 2018 325/2019-4	18
TOP Ö 11 Jahresbericht 2018 der Jugendberufshilfe, lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.	68
Vorlage 365/2019-4	68
Jahresbericht 2018 Jugendberufshilfe Bornheim 365/2019-4	70
TOP Ö 12 Förderung von Familienzentren NRW im Kindergartenjahr 2019/2020	92
Vorlage 341/2019-4	92
Auswahlkriterien 341/2019-4	94
Erlass MKFFI 341/2019-4	102
Kontingentübersicht 341/2019-4	107
Rundschreiben LVR Nr. 42-8-2019 341/2019-4	111

Einladung



Sitzung Nr.	48/2019
JHA Nr.	4/2019

An die Mitglieder
des **Jugendhilfeausschusses**
der Stadt Bornheim

Bornheim, den 06.06.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur nächsten Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** der Stadt Bornheim lade ich Sie herzlich ein.

Die Sitzung findet am **Mittwoch, 26.06.2019, 18:00 Uhr, im Ratssaal des Rathauses Bornheim, Rathausstraße 2**, statt.

Die Tagesordnung habe ich im Benehmen mit dem Bürgermeister wie folgt festgesetzt:

TOP	Inhalt	Vorlage Nr.
	<u>Öffentliche Sitzung</u>	
1	Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin	
2	Verpflichtung von Ausschussmitgliedern	
3	Einwohnerfragestunde	
4	Entgegennahme der Niederschrift über die Sitzung Nr. 30/2019 vom 02.05.2019	
5	Neubau Kita Dersdorf	347/2019-6
6	Ausbau Kindertageseinrichtungen	379/2019-4
7	Nutzung Containeranlage Hemmerich als Kindertageseinrichtung	346/2019-4
8	Satzung der Stadt Bornheim zur Erhebung von Elternbeiträgen in Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege und Satzung der "Offenen Ganztagschule" im Primarbereich	362/2019-4
9	Jahresbericht des Interkulturellen Frühstückscafés MamaMia	231/2019-4
10	Jahresbericht Stadtteilbüro Bornheim 2018	325/2019-4
11	Jahresbericht 2018 der Jugendberufshilfe, lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.	365/2019-4
12	Förderung von Familienzentren NRW im Kindergartenjahr 2019/2020	341/2019-4
13	Antrag der CDU-Fraktion vom 14.05.2019 betr. Betreute Spielplätze	326/2019-4
14	Aktuelle Mitteilungen und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	369/2019-1
15	Anfragen mündlich	
	<u>Nicht-öffentliche Sitzung</u>	
16	Aktuelle Mitteilungen und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	370/2019-1
17	Anfragen mündlich	

Mit freundlichen Grüßen

Gezeichnet:

Ewald Keils
(Vorsitzende/r)

beglaubigt:

(Verwaltungsfachangestellter)

Niederschrift



Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** der Stadt Bornheim am Donnerstag, **02.05.2019**,
18:00 Uhr, im Ratssaal des Rathauses Bornheim, Rathausstraße 2

X	Öffentliche Sitzung
	Nicht-öffentliche Sitzung

Sitzung Nr.	30/2019
JHA Nr.	3/2019

Anwesende

Vorsitzender

Keils, Ewald CDU-Fraktion

Mitglieder

Flottmeier, Claudia Caritas
Halbach, Adi Diakon Kath. Jugendagentur Bonn ab TOP 5
Heller, Petra CDU-Fraktion
Hochgartz, Markus Bündnis 90/Grüne-Fraktion
Tourné, Peter Dr. SPD-Fraktion
Wiebe, Andreas CDU-Fraktion
Züge, Rainer SPD-Fraktion

stv. Mitglieder

Kabon, Matthias FDP-Fraktion
Strauff, Bernhard CDU-Fraktion

beratende Mitglieder

Azrak, Maruan Leiter Jugendamt
Eichhorn, Dimitri Stadtjugendring
Lichius, Nicole Jugendamtselternbeirat
Pütz, Wolfgang Pfarrer Kath.-Kirche

stv. beratende Mitglieder

Fraccapani, Grazia Integrationsrat

Verwaltungsvertreter

Lützenkirchen, Andreas
Schier, Manfred Erster Beigeordneter
Voges, Matthias
von Bülow, Alice Beigeordnete

Schriftführerin

Nolden, Sonja

Nicht anwesend (entschuldigt)

Bauch, Michaela evang. Kirche
Erb-Ruck, Katrin Agentur für Arbeit
Färber, Elisa FDP-Fraktion
Gittel, Vanessa Kinder- und Jugendparlament
Gomez, Catalina Stadtjugendring
Henseler, Wolfgang Bürgermeister
Lindemann, Daniela Polizei
Müller, Heinz UWG/Forum-Fraktion
Nehring, Michael Dr. Justiz
Scheuer, Uta Schulen

Schmelzer, Stefanie
 Söllheim, Michael
 Theis, Christiane
 Wehrend, Lutz
 Wiebe, Amy Marie

Diak. Werk
 Parität. Wohlfahrtsverband
 AWO
 CDU-Fraktion
 Integrationsrat

Tagesordnung

TOP	Inhalt	Vorlage Nr.
	<u>Öffentliche Sitzung</u>	
1	Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin	
2	Verpflichtung von Ausschussmitgliedern	
3	Einwohnerfragestunde	
4	Entgegennahme der Niederschrift über die Sitzung Nr. 15/2019 vom 07.03.2019	
5	Vorstellung der Träger für eine neue Kindertageseinrichtung in Mer-ten, Händelstraße	234/2019-4
6	Vorstellung der Träger für eine neue Kindertageseinrichtung in Born-heim, Secundastraße	235/2019-4
7	Neubau und U3 Ausbau Kita Dersdorf- 3 Gruppen	243/2019-6
8	Anerkennung von Kindertageseinrichtungen als plusKITA- und Sprachförderereinrichtungen nach §§ 21a und b Kinderbildungsgesetz für das Kindergartenjahr 2019/2020	175/2019-4
9	Antrag der CDU-Fraktion vom 13.03.2019 betr. naturnahe Gestaltung von Außengeländen neuer Kindertagesstätten	198/2019-4
10	Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 23.03.2019 betr. Errichtung einer 3-gruppigen Kindertagesstätte an der Ecke Adenau-erallee/Bonner Straße	211/2019-4
11	Mitteilung betr. Sachstand der Ausbaumaßnahmen Kindertagesein-richtungen	119/2019-6
12	Aktuelle Mitteilungen und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	227/2019-1
13	Anfragen mündlich	

Vor Eintritt in die Tagesordnung (der gesamten Sitzung)

AV Ewald Keils eröffnet die Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Bornheim, stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden ist und dass der Jugendhilfeausschuss be-schlussfähig ist.

Der Ausschuss beschließt auf Vorschlag des Vorsitzenden, die Tagesordnungspunkte 6, 7 und 15 von der Tagesordnung abzusetzen. Die TOP 6 und 7 werden unter TOP 11 erläutert.

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wird in folgender Reihenfolge behandelt:
 TOP 1 - 5, 8 -13.

Die Tagesordnung der nicht öffentlichen Sitzung wird in folgender Reihenfolge behandelt:
TOP 14, 16 -17.

Stimmenverhältnis:

- Einstimmig -

	<u>Öffentliche Sitzung</u>	
1	Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin	

Frau Sonja Nolden wurde bereits zur Schriftführerin bestellt.

2	Verpflichtung von Ausschussmitgliedern	
----------	---	--

Es wurden keine Ausschussmitglieder verpflichtet.

3	Einwohnerfragestunde	
----------	-----------------------------	--

Es lagen keine Einwohnerfragen vor.

4	Entgegennahme der Niederschrift über die Sitzung Nr. 15/2019 vom 07.03.2019	
----------	--	--

Der Jugendhilfeausschuss erhebt keine Einwände gegen die Niederschrift über die Sitzung Nr. 15/2019 vom 07.03.2019.

5	Vorstellung der Träger für eine neue Kindertageseinrichtung in Merten, Händelstraße	234/2019-4
----------	--	-------------------

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen von Trägern der freien Jugendhilfe im Hinblick auf die Übernahme der Trägerschaft für eine Kindertageseinrichtung in Bornheim-Merten, Händelstraße zur Kenntnis.

Standorte und Konzept s. Anlage.

- Einstimmig -

6	Vorstellung der Träger für eine neue Kindertageseinrichtung in Bornheim, Secundastraße	235/2019-4
----------	---	-------------------

- abgesetzt -

7	Neubau und U3 Ausbau Kita Dersdorf- 3 Gruppen	243/2019-6
----------	--	-------------------

- abgesetzt -

8	Anerkennung von Kindertageseinrichtungen als plusKITA- und Sprachfördereinrichtungen nach §§ 21a und b Kinderbildungs- und -erziehungsgesetz für das Kindergartenjahr 2019/2020	175/2019-4
----------	--	-------------------

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt,

1. die mit Beschluss des Rates vom 02.07.2014 benannten Kindertageseinrichtungen als plusKITA sowie für zusätzlichen Sprachförderbedarf über den 31.07.2019 hinaus bis zum 31.07.2020 fortzuführen und

2. beauftragt die Verwaltung, den unter 1. anerkannten Kindertageseinrichtungen die entsprechenden Zuschüsse nach § 21a bzw. § 21b KiBiz zu gewähren.

- Einstimmig -

9	Antrag der CDU-Fraktion vom 13.03.2019 betr. naturnahe Gestaltung von Außengeländen neuer Kindertagesstätten	198/2019-4
----------	---	-------------------

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, bei anstehenden Trägergesprächen zur Planung neuer Kindertageseinrichtungen den Wunsch einer naturnahen Gestaltung des Außengeländes zu übermitteln und diesen Aspekt im Interessensbekundungsverfahren mit zu berücksichtigen.

- Einstimmig -

10	Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 23.03.2019 betr. Errichtung einer 3-gruppigen Kindertagesstätte an der Ecke Adenauerallee/Bonner Straße	211/2019-4
-----------	--	-------------------

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

- Einstimmig -

11	Mitteilung betr. Sachstand der Ausbaumaßnahmen Kindertageseinrichtungen	119/2019-6
-----------	--	-------------------

Frau von Bülow

bezüglich des Sachstandes der Planung neuer KiTa-Gruppen

-Händelstraße: 4 Gruppen (Provisorium für 10 Jahre)

-ME16: 5 Gruppen

-Rösberg: 4 Gruppen

-Dersdorf 1-2 Gruppen

-Hexenweg: 6 Gruppen

-Secundastraße: 4 Gruppen

-Maarpfad: 2 Gruppen

-Hersel: 4 Gruppen

Der geplante Waldkindergarten mit einer Gruppe ist noch auf Standortsuche.

Herr Schier

Es ist geplant, in den nächsten 3 bis 5 Jahren 10 Gruppen pro Jahr fertig zu stellen.

Zur Beschleunigung der Bauphasen werden Referenzgebäude im Umkreis besucht, deren Ausschreibungsunterlagen als Vorlage dienen können. Die Bauzeit wird jeweils auf 14 Monate geschätzt.

Bei der Vergrößerung der KiTa in Dersdorf um 2 zusätzliche (statt wie ursprünglich geplant 1)

wird ein Abriss des vorhandenen Gebäudes und ein kompletter Neubau notwendig.

Beim Neubau werden ca. 750 qm Raum entstehen. Ursprünglich war ein Raumgewinn von 300 qm vorgesehen. Die Kosten verdoppeln sich hierdurch von 1 auf 2 Millionen Euro.

Die Baukosten für die Erweiterung um eine Gruppe und um zwei Gruppen werden zum nächsten JHA gegenübergestellt.

- Kenntnis genommen –

12	Aktuelle Mitteilungen und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	227/2019-1
-----------	---	-------------------

Keine.

13	Anfragen mündlich	
-----------	--------------------------	--

Anfragen mündlich:

Frau Heller:

Bezüglich der Suche nach Wohnungen/Häusern für Tagespflegepersonen gibt es den Vorschlag, bei offensichtlichen Leerständen (z.B. Offenbachstr.) den Eigentümer zu kontaktieren.

Antwort:

Eine Anfrage an den Eigentümer ist möglich, die Nutzung ist jedoch auf ca. 2 Jahre begrenzt, wegen dem kommenden Baugebiet und dem damit verbundenen Abriss des Gebäudes.

Herr Keils:

Mitteilung betr. KiTa-Navigator

Antwort:

Der Stand der Wiedervormerkungen wird nach Fristablauf Mitte Mai bekannt und in der kommenden Sitzung mitgeteilt.

Die Realisierbarkeit einer Taste im KiTa-Navigator, mit dem man Interesse an einem Platz in allen KiTa's bekundet, wird geprüft.

Ende der Sitzung: 19:50 Uhr

gez. Ewald Keils
Vorsitz

gez. Sonja Nolden
Schriftführung

Jugendhilfeausschuss	26.06.2019
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	231/2019-4
Stand	05.04.2019

Betreff Jahresbericht des Interkulturellen Frühstückscafés MamaMia

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht des Interkulturellen Frühstückscafés MamaMia für das Jahr 2018 zur Kenntnis.

Sachverhalt

Das MamaMia Frühstückscafé ist ein offenes und niedrigschwelliges Angebot für Mütter mit ihren Kindern bis zum Kindergarteneintritt. Die Gruppe wird durch 2 Mitarbeiterinnen des Diakonischen Werks geleitet. Diese sind Kontakt- und Ansprechpersonen für viele Fragen und Themen rund um Kinder, Erziehung, Partnerschaft und Familie. Bei speziellen Fragestellungen werden die Mütter an entsprechende Fachberatungsstellen und Institutionen vermittelt. Die Mütter profitieren darüber hinaus sehr vom Austausch untereinander.

Durchschnittlich nehmen 8-10 Frauen mit ihren Kindern an dem Frühstück teil - übers Jahr 22 Frauen und 25 Kinder aus neun verschiedenen Nationen. Sie wohnen überwiegend im Sozialraum Bornheim/Roisdorf.

Das Frühstückscafé MamaMia wird vom Diakonischen Werk getragen und findet einmal pro Woche freitags in der Zeit von 09.30 Uhr – 11.00 Uhr im AWO-Familienzentrum, Siefenfeldchen statt.

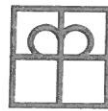
Finanzielle Auswirkungen

Gesamtkosten 2018: 13.114,98 Euro

MamaMia wird von der Stadt Bornheim mit jährlich 5.500 Euro gefördert. In seiner Sitzung vom 14.11.2018 hat der Jugendhilfeausschuss eine Erhöhung des Zuschusses auf jährlich 7.000 Euro ab 2019 beschlossen.

Anlagen zum Sachverhalt

Verwendungsnachweis für den Zeitraum 1.1 bis 31.12.2018
Jahresbericht 2018



Stadt Bornheim
- Jugendamt -
Herrn Max Benöhr
Brunnenallee 31

53332 Bornheim

EVA

Evangelische Beratungsstelle
für Schwangerschaft, Sexualität und
Pränataldiagnostik

Godesberger Allee 6-8
53175 Bonn

Tel.: 0228 22 72 24 25

Fax: 0228 22 72 24 33

schwanger@dw-bonn.de

www.diakonie-bonn.de

Bonn, 22.03.2019

Interkulturelles Frühstückscafé MamaMia

Sehr geehrter Herr Benöhr,

anbei übersenden wir Ihnen den Verwendungsnachweis und den
Jahresbericht für das Jahr 2018.

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung. Wir freuen uns auf die
weiterhin gute Zusammenarbeit und verbleiben

mit freundlichen Grüßen


Claudia Mühl-Wingen
Leiterin der Beratungsstelle

Anlage



**Verwendungsnachweis „Mama Mia“ Frühstückscafé
für junge Mütter in Bornheim
für den Zeitraum 01.01. – 31.12.2018**

Personalkosten:

1. Mitarbeiterin (5 Std.)	7.871,00	Euro
2. Mitarbeiterin (3 Std.)	1.215,00	Euro
Koordinatorin	3.507,00	Euro
Gesamt:	12.593,00	Euro

Lehr- und Verbrauchskosten: **521,58 Euro**

Gesamtsumme: **13.114,58 Euro**

Finanzierung:

Stadt Bornheim:	5.500,00	Euro
Eigenmittel DW: (Spenden, Kirchensteuern, Stiftungen)	7.614,58	Euro

Belege können eingesehen werden.



**Diakonisches Werk
EVA**

C. Mühl-Wingen

**Claudia Mühl-Wingen
Leiterin der Beratungsstelle**

Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft
Sexualität und Pränataldiagnostik
Beratung nach § 219 StGB
Godesberger Allee 6-8, 53175 Bonn
Telefon: 0228/22722425

Bonn, 22.03.2019



MamaMia Bornheim Interkulturelles Frühstückscafé 2018

Das MamaMia-Frühstückscafé findet weiterhin wöchentlich im AWO-Kindergarten, Siefenfeldchen 4, in Bornheim statt. Die Gruppe trifft sich regelmäßig freitags von 9.30 - 11.00 Uhr. Sie richtet sich an Frauen mit ihren Säuglingen und Kleinkindern zwischen 0 - 3 Jahren.

Die Gruppe fand im letzten Jahr 46-mal statt. Es kamen insgesamt 22 Frauen mit insgesamt 25 Kindern aus neun verschiedenen Nationen (Marokko, Angola, Eritrea, Syrien, Kasachstan, Deutschland, Türkei, Kosovo, Afghanistan). Davon sind drei Frauen Geflüchtete. Zu den Treffen kamen durchschnittlich 8 - 10 Frauen mit ihren Kindern. Die meisten Teilnehmerinnen wohnen direkt in Bornheim, einige im Umfeld von Bornheim wie Roisdorf, Brenig und Walberberg.

Grundsätzlich spricht MamaMia Frauen an, die besondere Herausforderungen meistern müssen. Schwierige Familienverhältnisse, Migrationshintergrund und soziale Isolation stehen dabei im Vordergrund.

Die Frauen haben einen sehr unterschiedlichen Bildungsstand. Dieser variiert von der abgebrochenen Schullaufbahn, fehlender Ausbildung aber auch bis zu einem abgeschlossenen Studium im Heimatland. Es kommen Mütter mit psychischen Erkrankungen, eine Klientin mit einer Suchterkrankung und viele Mütter mit Erziehungsunsicherheiten.

Sechs Frauen sind alleinerziehend, sechs Frauen sind auf staatliche Hilfe angewiesen.

Das MamaMia Café ist ein offenes und niederschwelliges Angebot für Frauen mit ihren Säuglingen/Kleinkindern, die Kontakte und Informationen suchen, aber auch Anregungen und den Austausch mit anderen Frauen in der Nähe schätzen. Damit wir auch solche Frauen erreichen, die normalerweise keine Bildungseinrichtungen besuchen, ist die Teilnahme an der MamaMia-Gruppe kostenfrei und ohne feste Anmeldung.

Wir evaluieren die Gruppen intern kontinuierlich mit Dokumentations- und Rückmeldebögen.

Gruppenarbeit

Die MamaMia Treffen beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück und knüpfen an die konkrete Situation der Mütter und Kinder an. Beim Frühstück entsteht häufig eine lebhaftes Unterhaltung, in der viele Probleme angesprochen werden, die auch zu kritischen Diskussionen führen. Dabei greife ich als Gruppenleiterin Fragen auf, die sich aus diesen Gesprächen ergeben. Gute Anlässe bieten dabei beispielsweise Situationen, in denen Kinder mit ihrem Essen zur Spielmatte gehen oder das Handy aus der Tasche der Frauen holen. So können direkt Themen, Regeln, Rituale und Strukturen besprochen und vor Ort geübt werden.

Andererseits werden auch Themen, die besonders wichtig sind, von mir gezielt ausgesucht, vorbereitet und in der Gruppe bearbeitet.

Die Mütter werden angeleitet, sich gemeinsam mit ihren Kindern zu bewegen, zu spielen, zu malen oder zu basteln.

Wir nutzen dazu gerne alltägliche Materialien, die jeder, unabhängig vom Einkommen, schnell zur Hand hat und die sich überall im Haus befinden.

Da wir im Kindergarten das Außengelände mit nutzen dürfen, können wir auch den Kindern Erfahrungen mit der Natur, mit Sand und Wasser ermöglichen. Hier werden auch immer wieder Ideen zur Gestaltung des Alltags besprochen und ausgetauscht. Singen von Kinderliedern stellt einen festen Bestandteil in dem Gruppenablauf dar: es ist kulturell übergreifend und schon mit den kleinsten Kindern möglich.

Einige Beispiele der Gruppenthemen:

- Entwickelt sich mein Kind motorisch und sprachlich altersgemäß?
- Grenzen setzen in der Erziehung / kulturelle Unterschiede
- Familienplanung und Verhütung
- Gesunde Ernährung (kostengünstig und vollwertig selber kochen)
- Kindgerechter Umgang mit Medien
- Bildungssystem in Deutschland
- Rollenverständnis von Frauen
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Kulturelle Feste in Deutschland und im Herkunftsland

Viele Themen drehen sich um Empowerment und Integration, denn Frauen sind die Schlüsselfiguren für die Integration der Familien. Sie werden zum Beispiel ermutigt, Gespräche mit Erzieherinnen und Lehrerinnen zu führen, oder an Elternabenden teilzunehmen. Viele Frauen mit Migrationshintergrund nehmen diese Aufgabe nicht wahr, da sie die Partizipation an der institutionellen Erziehung aus dem Heimatland nicht kennen.

Neben den kinderspezifischen Themen informierten sich die Frauen über die Beantragung von Mutter-Kind-Kuren oder über Möglichkeiten für günstigere Einkäufe zum Beispiel in ehrenamtlich geführten Second-Hand-Läden.

Einige Frauen haben sich vernetzt und gehen gemeinsam zu einem Sportangebot für ihre Kinder.

Einzelfallhilfe

Darüber hinaus biete ich Einzelgespräche an, die häufig genutzt werden, wenn die individuelle Problemlage für die Gruppensituation unangemessen erscheint. Hier vermittele ich auch individuell an andere Institutionen und Beratungsstellen.

In diesem Jahr unterstützten wir eine Gruppenteilnehmerin in dem Prozess, sich von ihrem drogensüchtigen Freund zu distanzieren. Dabei konnten wir sie an eine Suchtberatungsstelle vermitteln.

Eine andere Gruppenteilnehmerin öffnete sich nach langem Vorlauf mit einer sehr belasteten Familiengeschichte: Ihr Familienangehöriger war schon jahrelang alkoholsüchtig und sie fühlte sich völlig hilflos. Wir ermutigten sie, dieses schambesetzte Thema offensiv anzugehen. Dies führte letztendlich dazu, dass sich der Familienangehörige bereit erklärte, eine stationäre Therapie zu beginnen.

Einige der Frauen leiden unter finanziellen Engpässen bzw. Unwissenheit bezüglich der Transferleistungen für Familien. Es gelang uns, sie zur Sozialberatung zu vermitteln. Drei Frauen, die von MamaMia unterstützt wurden, hatten bereits mit dem Jugendamt Kontakt. Aus Datenschutzgründen können wir daher keine weiteren Umstände beschreiben.

Erfreulich war, dass wir eine 31-jährige Teilnehmerin mit Migrationshintergrund erfolgreich motivieren konnten, eine Ausbildung zu beginnen. Sie hatte Sorgen, dass sie ihre Mutterrolle vernachlässigen könnte und das Kind darunter leiden würde. Daraufhin haben wir die verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten erläutert und ihr geholfen, einen Tagesmutterplatz zu finden.

Eine psychisch kranke Teilnehmerin forderte sehr viel Aufmerksamkeit durch ihre Unruhe und hektisches Verhalten, welches sich auf den Säugling übertrug. Wir haben sie bestärkt, sich wieder in psychologische Behandlung zu begeben.

Abschließend möchte ich noch eine Einzelfallhilfe darstellen:

Die Klientin ist verheiratet und gebürtig aus dem östlichen Mittelmeerraum. Sie hat in ihrer Heimat die Schule mit der achten Klasse beendet. Mit 16 Jahren bekam sie ihr erstes Kind, zwei Jahre später ihr zweites Kind. Sie hat nie eine Ausbildung absolviert. Mit 38 Jahren bekam sie überraschend einen Nachzügler, der jetzt 2 Jahre alt ist. Mit diesem Kind besucht sie regelmäßig seit 16 Monaten die Gruppe. Die leiblichen Eltern der Klientin, zu denen sie ein sehr enges Verhältnis hat, leben in der Heimat.

Im letzten Jahr ist ihre enge, fast gleichaltrige Freundin plötzlich an einem Herzinfarkt verstorben. Die Klientin hat dies sehr mitgenommen, sie fühlte sich einsam und trauerte intensiv. Dann erkrankte Mitte des Jahres ihr Vater in der Heimat unheilbar. So oft es die Situation und die finanzielle Lage zuließ, fuhr sie in ihre Heimat, um den kranken Vater zu begleiten und ihre Mutter zu unterstützen. Durch die ständige Unruhe entwickelten Mutter und Kind starke Schlafstörungen, die Mutter war ständig übermüdet und ihren Aufgaben in der Familie und in der Erziehung nicht mehr gewachsen. Sie entwickelte depressive Symptome, wirkte immer blasser, trauriger und antriebslos. Auch das Kind wurde immer auffälliger, unruhiger und unausgeglichen. Es suchte Nähe bei der Klientin, die selber labil war. Ende des Jahres 2018 starb der Vater der Klientin. Sie hat nach den Trauerfeierlichkeiten jeglichen Kontakt mit ihrer Familie abgebrochen, da sie sich mit der Situation völlig überfordert sah. Seither ist das Kind sehr auf die Klientin fixiert und kann sich kaum von ihr trennen. Dies lässt der Klientin kaum Raum und Zeit, um zur Ruhe zu finden und sich ihrer eigenen Trauer zu widmen.

Die Klientin hat sich in dieser Zeit innerhalb der Gruppe sehr zurückgezogen und war introvertiert. Wir haben die Klientin immer wieder angesprochen und auch nach der Gruppenstunde mit ihr Gespräche geführt, um sie zu motivieren, professionelle Hilfe anzunehmen. Dabei hatte sie viele innere Hürden zu überwinden, fremde Hilfe anzunehmen. Auch fehlte ihr die Energie, konkrete Schritte zu unternehmen. Inzwischen ist sie bereit, diese für sie unbekannte Art der Hilfe anzunehmen, hat entsprechende Anträge gestellt und hat eine Psychotherapie und eine weitere Behandlung für sich und ihr Kind begonnen.

In der Gruppe findet sie mit ihrem Kind ein Stück Entlastung, Normalität und kann Kraft schöpfen.

Netzwerk- und Kooperationsarbeit

Der Austausch mit Frau Schmelzer von der Sozialberatung ist sehr rege. Sie hat sich in der Gruppenstunde vorgestellt und somit ist es für die Frauen leichter dort anzukommen. Die Verbindung zur Schwangerenberatung EVA und zu den Familienhebammen ist stets gegeben.

Durch den Kontakt mit Frau Niehus, von der VHS, kann ich Klientinnen mit sprachlichen Schwierigkeiten gezielt in Sprachkurse vermitteln. In regelmäßigen Abständen findet ein Austausch mit dem Stadtteilbüro statt.

Außerdem pflegen wir eine gute Zusammenarbeit mit Frau Schröder vom AWO Kindergarten und mit Herrn Nehren vom Haus Regenbogen. Sie schätzen unsere Vorbereitung auf den Kindergartenbesuch, der es den Frauen ermöglicht, wieder in den Beruf einzusteigen. Im Gegenzug vermitteln uns die Kindergärten Frauen mit ihren Kindern, die noch eine Vorbereitung auf die Kindergartenzeit benötigen.

Ausblick

Die MamaMia Gruppe erreicht mit diesem Angebot viele Frauen, die vermutlich nicht den Weg in eine "Krabbelgruppe" gefunden hätten. Das kostenlose Angebot sowie auch die offene Struktur und der gleichzeitig beständige geschützte Rahmen, wirken auf die Mütter einladend. Es herrscht ein freundlicher, offener und vertrauenswürdiger Umgang mit gegenseitigem Respekt zwischen Frauen aller Nationalitäten.

MamaMia erreicht Mütter mit ihren Kindern sehr früh. Häufig stoßen die Frauen bereits mit ihren Säuglingen zur Gruppe dazu. Es ist ein Hilfsangebot, das zur positiven Entwicklung von Kindern beiträgt und ihrem Schutz dient.

gez. Gabriele Heyminck
(Diplom Sozialpädagogin)
Gruppenleitung MamaMia Bornheim

Jugendhilfeausschuss	26.06.2019
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	325/2019-4
Stand	14.05.2019

Betreff Jahresbericht Stadtteilbüro Bornheim 2018

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht 2018 des Stadtteilbüros Bornheim zur Kenntnis.

Sachverhalt

Der Jahresbericht des Stadtteilbüros über die im Jahr 2018 geleistete Arbeit ist als Anlage beigelegt.

Das Stadtteilbüro ist aus dem „Bunten Viertel“ in Bornheim nicht mehr wegzudenken. Nach wie vor ist es eine wichtige Anlaufstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils. Dort ist der Bedarf an niederschweligen Freizeit- und Bildungsangeboten noch immer hoch.

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit des Stadtteilbüros ist die Beratung der Menschen im Stadtteil. Im Jahr 2018 konnten insgesamt 202 Beratungsgespräche verzeichnet werden. Die Nachfrage nach Beratung ist auch im Jahr 2019 weiterhin sehr hoch.

Hauptziel der Bildungsangebote, welche einen weiteren Arbeitsschwerpunkt im Stadtteilbüro bilden, ist es Kinder und Jugendliche im Bereich Schule und am Übergang Schule/Beruf sowie Erwachsene im Bereich Sprache zu fördern. Dies hat zum Ziel ihre Teilhabe in der Gesellschaft zu verbessern und ihre Integration zu sichern. Bildung ist somit zentral und richtungsweisend.

Einen dritten Schwerpunkt bilden die Gruppen- und Freizeitangebote. Diese haben bei den Kindern und Jugendlichen das Ziel die Sozialkompetenzen zu stärken. Für Erwachsene bieten diese Angebote vor allem ein Forum der Begegnung um sich kennenzulernen, Vorurteile abzubauen und aus ihrem Alltag herauszukommen.

Neben dem Wochenprogramm fanden in 2018 wieder eine Vielzahl an Angeboten, Projekten und Kooperationsveranstaltungen statt, wie z.B. Pyjama-Leseparty, Kunterbunter Spieelnachmittag, Besuch der Jugendfarm, Ferienangebote, Fitness- und Boxtraining, Kreativtreff.

Finanzielle Auswirkungen

Für das Angebot im Stadtteilbüro stehen im Haushalt jährlich 67.000 Euro für Personal- und Programmkosten zur Verfügung.

Die Räumlichkeiten im Fußkreuzweg werden vom Vermieter mietfrei zur Verfügung gestellt. Die Nebenkosten in Höhe von ca. 80 Euro monatlich werden von der Stadt Bornheim getragen. Weiterhin erhält der Träger jährlich Spendenmittel von unterschiedlichen Institutionen,

Vereinen und Stiftungen, um so ein breites Spektrum an Angeboten vorzuhalten.

Anlagen zum Sachverhalt

Jahresbericht Stadtteilbüro 2018

Stadtteilbüro Bornheim

Jahresbericht 2018

Stadtteilbüro Bornheim

Fußkreuzweg 1
53332 Bornheim
Tel.: 02222 / 938455

Träger:

Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH
Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
1 Einrichtungsdaten.....	6
1.1 Personalressourcen der Einrichtung.....	6
1.2 Öffnungs- und Schließzeiten	10
1.3 Raumressourcen der Einrichtung	11
2 Kooperationen Innen/ Außen.....	12
2.1 Kooperation Innen	12
2.2 Kooperation Außen.....	12
3 Das Angebot im Stadtteilbüro	14
3.1 Beratung.....	15
3.1.1 Offene Sprechstunde/ allgemeine Beratung	15
3.1.2 Migrationserstberatung für erwachsene Zuwanderer	16
3.1.3 Beratung für junge Migrant/-innen.....	16
3.1.4 Allgemeine Beratung und „BuT“-Beratung	17
3.2 Bildung	18
3.2.1 Hausaufgabenhilfe/ KreativTreff für Grundschüler	19
3.2.2 Lernförderung für Kinder und Jugendliche	19
3.2.3 Deutschkurse für Flüchtlinge und Migrant/-innen.....	20
3.3 Gruppenarbeit/Freizeitangebote	20

3.3.1	Angebote für Kinder innerhalb des Wochenprogramms	21
3.3.2	Aktionen für Kinder von 6-12 Jahren.....	23
3.3.3	Ferienprogramme für Kinder von 6-12 Jahren	25
3.4	Angebote für Jugendliche	27
3.5	Angebote für Erwachsene im Wochenprogramm	30
3.5.1	Aktionen für Erwachsene	31
3.6	Soziales Engagement im Stadtteilbüro.....	32
3.6.1	Idee und Zweck.....	32
3.6.2	Aufgabenbereich der Praktikanten.....	32
4	Gemeinwesenarbeit, Veranstaltungen, Fest und Einzelaktionen	33
4.1	Ramadan im Haus Regenbogen	33
4.2	Informationstag für Ehrenamtliche.....	33
4.3	Fitness und Circuittraining in Roisdorf	33
4.4	Fest der Nationen und Kulturen.....	33
4.5	Lebendiger Adventskalender	33
5	Statistik.....	34
5.1	Bildungsangebote	34
5.2	Beratung.....	35
5.3	Gruppenarbeit und Freizeitangebote	36
5.4	Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Kinder von 6-12 Jahren..	37
5.5	Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Jugendliche	38

5.6	Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Erwachsene und alle Altersgruppen.....	39
6	Öffentlichkeitsarbeit	40
7	Resümee (Bedeutung der Einrichtung für den Stadtteil)	41
8	Anhang	42

Einleitung

Demokratie bedeutet, sich in die Angelegenheiten vor Ort einzubringen und beginnt beispielsweise in der Familie, in Einrichtungen der Jugendhilfe, in der Schule, im Wohnumfeld, oder auch in der Freizeit. Demokratische Prozesse müssen für Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft erlebbar werden und die Angebote im Jahresverlauf im Stadtteilbüro gaben ihnen mehrfach die Möglichkeit „Demokratie zu leben“. Ganz grundlegend in den täglichen Abläufen der Einrichtung im Wochenprogramm, aber insbesondere in drei besonderen Aktionen in 2018.

Mitunter fand in den Herbstferien das medienpädagogische Angebot **„Demokratie und Kinderrechte“** statt. In Kooperation mit der Initiative „Vielfalt. viel wert“ der Caritas und der Schulsozialarbeit haben sich die Teilnehmer_innen zwischen 9 und 12 Jahren mit den UN-Kinderrechten beschäftigt und mit diesem Wissen eine Radiosendung produziert, die in 2019 bei Radio Bonn/Rhein-Sieg ausgestrahlt wird.

Zudem ist das Stadtteilbüro Kooperationspartner bei dem Gemeinschaftsprojekt **„Auf den Spuren der Demokratie“** von verschiedenen Einrichtungen der Katholischen Jugendagentur Bonn gGmbH (KJA Bonn) und dem Rotary Club Bornheim.

Weiterhin hat sich das Stadtteilbüro an zwei Projekttagen mit der **Biografie von Anne Frank** beschäftigt, deren Prozessergebnisse auch an der alljährlichen Veranstaltung „Erinnern für heute und morgen“ zu sehen waren.

Abgesehen von dem beschriebenen Schwerpunkt ist die pädagogische Arbeit im Stadtteilbüro in 2018 wie in den vergangenen Jahren vielfältig und an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort ausgerichtet. Ein ganz besonderer und von Herzen kommender Dank gebührt all denen, die das vielfältige und umfangreiche Programm des Stadtteilbüros durch ihren Einsatz, Zeit und Geld ermöglichen! Ohne das starke Team, welches das Stadtteilbüro auf den verschiedenen Ebenen unterstützt und sich engagiert, wäre die Fülle und Qualität an Angeboten sicherlich nicht möglich.

Danke an: Die Stadt Bornheim, die ehrenamtlichen Helfer, Honorarkräfte und Partner des Stadtteilbüros, die in Bornheim ansässigen Stiftungen, Vereine und Gruppierungen.

1 Einrichtungsdaten

1.1 Personalressourcen der Einrichtung

Hauptamtliche Mitarbeiter/Innen

Nach wie vor arbeitet Christina Elsner als Pädagogische Leitung im Stadtteilbüro Bornheim mit einem Stellenumfang von 100%. Christian Brackhagen (Schulsozialarbeit) ist nun seit über sechs Jahren im Stadtteilbüro anteilig für die Schulsozialarbeit beschäftigt. David Meyn war vom 01.01.2018- 01.04.2018 in Elternzeit. Seine Arbeit im Stadtteilbüro wurde lückenlos von Andreas Port, der als Gruppenleitung der OGS der KJA in der Verbundschule Uedorf tätig ist, vertreten.

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Leitung kennzeichnen)	<i>Christina Elsner</i>	<i>Christian Brackhagen</i>	<i>David Meyn</i>	<i>Andreas Port</i>
Geschlecht (w/m)	Päd. Leitung (w)	(Schulsozialarbeit) (m)	(Schulsozialarbeit) (m)	(Schulsozialarbeit) (m)
Alter (Jahre)	34	36	29	32
Migrationshintergrund (wenn ja, welcher?)	nein	nein	nein	nein
Qualifikation (s. Legende)	3 und 5	6	3	6
Zusätzliche Qualifikation	Übungsleiterin C Breitensport Übungsleiterin für Luftakrobatik	Fußballtrainer-schein C		
Wöchentliche Arbeitszeit (Stunden)	39,00	39,00	39,00	

Beschäftigungszeitraum des Berichtsjahres von: bis: (TT.MM.JJ)	01.01.18-31.12.18	01.01.18-31.12.18	01.04.2018- 31.12.2018	01.01.2018- 01.04.2018 Elternzeitvertretung für David Meyn
Besuchte Fortbildungsveranstaltungen im Berichtszeitraum	Fitness Mix (Lizenz- verlängerung des Übungsleiter C für den Breitensport)			
Fortbildungsbedarf Konkrete Benennung	Bereich Beratung			

Erläuterungen:

Die Schulsozialarbeiter arbeiten anteilig im Stadtteilbüro mit. Sie arbeiten Mo-Do jeweils an zwei verschiedenen Grundschulen. Zum Angebot des STB gehören die Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe, ein Fußballangebot, personelle Unterstützung beim Kochangebot und jeden Freitag im Büro die Beratung für das Bildungs-und Teilhabepaket. Darüber hinaus finden in den Schulferien Ferienprogramme in Kooperation mit den Schulsozialarbeitern statt. Vereinzelt unterstützt ein/e Schulsozialarbeiter/in auch bei Angeboten im Sozialraum wie zum Beispiel bei der Bollerwagenaktion Jugendschutz im Karneval.

Qualifikation:

1 Dipl.-Päd/ Master **2** Dipl. Soz.Päd./ Dipl. Soz. Arbeiter **3** Bachelor of Arts für Soziale Arbeit **4** Master of Arts für Soziale Arbeit **5** Erzieher/in **6** Sonstiger Hochschulabschluss **7** Sonstige pädagogische Ausbildung **8** Abschluss geplant

Zusätzliche Qualifikation:

zusätzliche zertifizierte Qualifikationen z.B. in den Bereichen Beratung, Medien, Kultur, Prävention, Methoden und Techniken, etc.

Nicht Hauptamtliche Mitarbeiter/innen

Nicht Hauptamtliche Mitarbeiter/innen	<i>Name MA1</i>	Name MA2	Name MA3	<i>Name MA4</i>
Geschlecht (w/m)	Alina Thierbach (w)	Durket Karakaya (w)	Elif Ayerdem (w)	Zehra Ayerdem (w)
Alter (Jahre)	27	19	23	21
Migrationshintergrund (x)	nein	ja	ja	ja
Qualifikation	6	8	8	8
Wöchentliche Arbeitszeit (Stunden)	Circa 90 Stunden im Jahr	Circa 10 Stunden Im Jahr	Circa 10 Stunden Im Jahr (Vertretungsweise)	Circa 90 Stunden im Jahr
Zusätzliche Qualifikation	B.A. Ernährungs- wissenschaft			
Beschäftigungszeitraum des Berichtsjahres von: bis: (TT.MM.JJ)	01.01.18-31.12.18	01.08.2018- 31.12.2018	01.01.18-31.12.18	01.01.18-31.12.18
Aufgabenschwerpunkte	Leitung Kindergruppe	Leitung Kindergruppe	Vertretung Kindergruppe	Leitung Kindergruppe
Neben-/Freiberuflich tätig				

Praktikum (x)				
----------------------	--	--	--	--

Nicht Hauptamtliche Mitarbeiter/innen	<i>Name MA5</i>	<i>Name MA6</i>
Geschlecht (w/m)	Waltraut Regnery (w)	Assia El Yousfi (w)
Alter (Jahre)	47	25
Migrationshintergrund (x)	nein	ja
Qualifikation	7	B.A. Erziehungswissenschaften
Wöchentliche Arbeitszeit (Stunden)	Circa 110 Stunden Im Jahr	Circa 110 Stunden Im Jahr
Beschäftigungszeitraum des Berichtsjahres von: bis: (TT.MM.JJ)	01.01.2018- 31.12.2017	01.01.2017- 31.12.2017
Aufgabenschwerpunkte	Leitung Kinderkochgruppe	Leitung Kinderkochgruppe

Erläuterungen:

Nicht Hauptamtliche Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter:

sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neben- oder freiberuflich, als den Bundesfreiwilligendienst

Leistende, Praktikantinnen und Praktikanten oder als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beschäftigt sind

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Die Gesamtzahl von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen im Berichtszeitraum	4 Personen	
Davon unter 18 Jahre	weiblich:	männlich:
Zwischen 18 und 26 Jahre	weiblich:	männlich:
27 Jahre und älter	weiblich: 5	männlich:2

1.2 Öffnungs- und Schließzeiten

Wochenprogramm des Stadtteilbüros

Anmerkung:

Das reguläre Wochenprogramm des Stadtteilbüros findet in den Schulferien bis auf die Offene Beratung nach Vereinbarung und die Deutschkurse für Flüchtlinge nicht statt (in den Weihnachtsferien pausieren die Deutschkurse für Flüchtlinge ebenfalls).

Erläuterungen:

Normalbetrieb: Öffnungszeiten des Offenen Kontakt- und Treffpunktbereiches anzugeben. Dieser Bereich wird als erste Anlaufstelle einer Einrichtung gesehen und ist häufig ihr „Kernstück“.

Die Berechnung der für die Gesamtsumme der Wochenöffnungszeiten kann nur anteilig erfolgen, falls nicht jeden Samstag und/ oder Sonntag geöffnet ist.

Schließungszeiten der Einrichtung

Im Jahresverlauf war die Einrichtung nur geschlossen:

(aufgrund von Urlaub, Ferienmaßnahmen, Fortbildung, Krankheit, Stellenvakanz, Umbau, etc.)

von - bis	wegen
22.05.2018- 25.05.2018	Urlaub
20.12. 2018- 21.12.2018	Urlaub

1.3 Raumressourcen der Einrichtung

Räume	Benennung der Funktion (ggf. auch mehrere Funktionen pro Raum möglich)
Raum 1	Raum 1: Büro und Beratungsraum für den Jugendmigrationsdienst. Außerdem wird dieser Raum als Nachhilferaum, Spielraum und Musikraum genutzt.
Raum 2	Raum 2: Wird für die Hausaufgabenhilfe, die Musikgruppen die Nachhilfe, die Kochgruppen, das Café International zum Teil für Beratungen, die Kindergruppe, Ferienprogramme und für Angebote, die zusätzlich zum Wochenprogramm stattfinden genutzt.
Raum 3	Raum 3: Büro der Pädagogischen Leitung des Stadtteilbüros und den zwei Schulsozialarbeitern. Außerdem finden auch Beratungsgespräche im Büro statt.
Raum 4	Raum 4: Eine voll ausgestatte Küche ohne Sitzplätze.
Raum 5	Raum 5: Bad

Ist Ihre Einrichtung barrierefrei?

☐ ja ☒ nein

Erläuterungen:

Barrierefrei: Die zentralen Räume der Einrichtung sind barrierefrei zugänglich; es gibt eine barrierefreie Toilette.

2 Kooperationen Innen/ Außen

2.1 Kooperation Innen

Kooperationen mit Einrichtungen (z.B. mit dem Jugendmigrationsdienst und den OGSen) unseres Trägers, aber auch externen Kooperationspartnern sind vielfältig und im Jahresbericht beschrieben. Das Stadtteilbüro ist eine Einrichtung der KJA Bonn und gehört zu dem Fachbereich Jugendsozialarbeit, der von Frau Friedrich geleitet wird. Die fachliche und persönliche Anbindung der Pädagogischen Leitung des Stadtteilbüros Frau Elsner und auch der beiden Schulsozialarbeiter erfolgte z.B. durch regelmäßige Dienstbesprechungen zwischen dem Team und Frau Friedrich.

Darüber hinaus erfolgten

- jährliche Gespräche mit Zielvereinbarungen mit den Mitarbeitenden
- Die Teilnahme am Arbeitskreis Jugendsozialarbeit
- Die Teilnahme am Arbeitskreis AK: Ackerdemie
- Die Teilnahme an den großen Dienstgesprächen mit allen Mitarbeitern des Trägers
- Fortbildungen (Datenschutz, Tag der Jugendsozialarbeit, Lizenzverlängerung Übungsleiterschein C Breitensport, Visionen 2018)
- Die Teilnahme an einem Erste Hilfe Kurs für Pädagogische Fachkräfte
- Supervision

Ziel der benannten Angebote ist es, die Jugendsozialarbeit im Stadtteilbüro zu sichern und zukunftsfähig zu halten. Hinzu kommt die fachliche Vernetzung der Einrichtungsleitung und des gesamten hauptamtlichen Teams mit den Kolleg/-innen aus dem Fachbereich in träger-internen Arbeitskreisen. Hier und auch im Rahmen von Fortbildungen erhielt die Leitung des Stadtteilbüros in 2018 die Möglichkeit über ihre Arbeit zu informieren und sie durch Impulse von Dritten weiterzuentwickeln. Schwerpunkte im Arbeitskreis waren beispielsweise auch „Interreligiöse Kompetenz“ der Mitarbeitenden sowie das Thema „Demokratiebildung“.

2.2 Kooperation Außen

Zudem kooperierte das Stadtteilbüro im Jahr 2018 mit folgenden Institutionen und deren Kolleg/-innen aus dem Umfeld:

- Stadt Bornheim (insbes. Jugendamt, Sozialamt u.a.)
- Städt. Jugendzentrum Bornheimer JugendTreff (BJT)

- Mobiler Jugendbus/Mobile Jugendarbeit der Rheinflanke
- Jugendfarm Bonn e.V. - Bornheim
- Städt. Familienzentrum Haus Regenbogen in Bornheim
- Stadtbücherei Bornheim
- Kath. Familienzentrum St. Sebastian in Roisdorf
- Streetworker der Stadt Bornheim
- Kath. Kirchengemeinde Bornheim
- Europaschule Bornheim
- Sebastianschule Roisdorf
- Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Bornheim (AvH)
- Alle anderen Einrichtungen der KJA Bonn (insbes. Jugendmigrationsdienst Rhein-Sieg-Kreis, Offene Ganztagschulen OGS in Bornheim und Roisdorf)
- Kulturraum Sechtem
- Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis e.V. Integrationsagentur
- Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis e.V. Aktion Vielfalt. viel wert.
- Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis e.V. Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer
- Kath. Bildungswerk lrh.
- VHS Bornheim/Alfter
- Malteser Bonn
- Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenkreise Bonn und Bad Godesberg-Voreifel
- Jobcenter Rhein-Sieg
- Kleine offene Tür der Turm
- Flüchtlingssozialarbeit in Bornheim
- Kommunales Integrationszentrum Rhein-Sieg Kreis
- SKM Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e.V. JobJob
- Medienwerkstatt Bonn

Im Rahmen dieser Netzwerke wurden einige Veranstaltungen durchgeführt, auf die in den folgenden Kapiteln näher eingegangen wird. Mit der Stadt Bornheim besteht stets eine gute, unmittelbare und kontinuierliche Zusammenarbeit. Sie unterstützt die vielfältige Arbeit des Stadtteilbüros in hohem Maße.

Der Beirat, bestehend aus Repräsentant/-innen aller im Stadtrat vertretenen Parteien, Vertreter/-in der Stadtverwaltung, den Trägervertreterinnen und der Leiterin des Stadtteilbüros begleitet und unterstützt die Arbeit im Stadtteilbüro.

Außerdem arbeitet das Stadtteilbüro aktiv in folgenden Gremien mit:

- Kooperationsrunde Jugend (Jugendamt der Stadt Bornheim)
- Mädchenarbeitskreis (kreisweit)
- Arbeitskreis Soziales der Lokalen Agenda
- Jugendseelsorgekonferenz der KJA und der Kreisjugendseelsorge

Des Weiteren besteht im Bereich Beratung eine enge Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst (JMD) Rhein-Sieg-Kreis linksrheinisch der KJA Bonn und der Migrationserstberatung für Erwachsene Zuwanderer der Caritas für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.

Die gute Vernetzung des Stadtteilbüros mit anderen Institutionen kommt dem Stadtteilbüro insbesondere dadurch zugute, dass Ressourcen gebündelt und besser genutzt werden können. Dies schlägt sich z.B. in der Vielzahl und Vielfalt der Angebote und Projekte nieder, welche im Stadtteilbüro angeboten werden und an denen das Stadtteilbüro teilhat. Ein großer Gewinn hierbei ist auch, dass so Bewohner/-innen aus dem Stadtteil an Angeboten außerhalb des Viertels teilnehmen, zu denen sie sonst keinen Zugang hätten und dass immer mehr Bornheimer Bürgerinnen und Bürger das Stadtteilbüro kennenlernen. Für die Integrationsarbeit ist dies ein sehr großer Gewinn.

Zugleich bedarf die hohe Vernetzung jedoch auch vieler Termine außerhalb des Büros. In dieser Zeit stehen die Mitarbeiter des Stadtteilbüros den Bewohnerinnen und Bewohnern des Viertels nicht als Ansprechpartner zur Verfügung. Rückmeldungen zeigen jedoch, dass die stetige Präsenz einer Ansprechperson im Stadtteilbüro für die Zielgruppe einen hohen Stellenwert besitzt und sehr genau wahrgenommen wird.

3 Das Angebot im Stadtteilbüro

Das Angebot des Stadtteilbüros unterteilt sich in die Bereiche Beratung, Bildung und Freizeit, die nun näher erläutert werden. Sie werden von Honorarkräften, ehrenamtlichen Helfer/-innen, Fachkräften anderer Institutionen, der im Büro vertretenen Schulsozialarbeit Bornheim sowie der Leitung des Stadtteilbüros betreut und durchgeführt.

3.1 Beratung

3.1.1 Offene Sprechstunde/ allgemeine Beratung

Die offene Sprechstunde im Stadtteilbüro ist ein wichtiger Aspekt für die Beratung der Menschen im Viertel.

Die zu verzeichnenden Beratungszahlen zeigen einen hohen Bedarf an Beratung und Hilfestellungen im Umfeld des Stadtteilbüros. Insgesamt waren 2018 **202 Beratungsgespräche** verzeichnet.

Wie auch in den Jahren zuvor fanden auch viele der Termine außerhalb der festgelegten Sprechstunden statt. Diese Gespräche fanden terminiert und sofern möglich auch kurzfristig statt. Niedrigschwellige Anliegen und Fragen werden jedoch auch während der Angebote, z.B. beim Café International oder der Seniorengruppe sowie auch telefonisch oder bei zufälligen Begegnungen im Wohnblock angesprochen und geklärt. Aufgrund der veränderten Bewohnerstruktur in Bornheim sind nach wie vor auch geflohene Menschen mit verschiedenen Anliegen in die Beratung gekommen.

Die offene Sprechstunde, die montags von 09:00 - 11:00 Uhr und freitags von 10:00 -12:00 Uhr stattfindet, wird zum Teil auch von Menschen aus den anderen Ortsteilen Bornheims in Anspruch genommen. Inhalte können grundsätzlich jegliche Belange sein, in denen Menschen Unterstützung benötigen. Insbesondere liegt der Bedarf in der Unterstützung bei schriftlicher sowie mündlicher Korrespondenz mit Behörden und Ämtern häufig mit der ARGE bzw. Agentur für Arbeit, dem Sozialamt, Bewerbungen, Krankenkassen, Anwälten, Inkassobüros, Schulen, Kindergärten, Staatsanwaltschaft oder der Ausländerbehörde. Diese Belange können aufgrund **sprachlicher Schwierigkeiten** und teilweise auch aufgrund von Unwissen bezüglich der hiesigen bürokratischen Strukturen von den Klienten nicht ohne Hilfe bewältigt werden können. Des Weiteren wird die Beratung auch für **schulische Fragen** oder für Fragen bezüglich **finanzieller Schwierigkeiten** aufgesucht. Für Letzteres wird der Kontakt zu Wohltätigkeitsorganisationen hergestellt oder in Extremfällen auch die Schuldnerberatung hinzugezogen. Für spezifische Bedarfe wird weitervermittelt, je nach Themen z.B. an die Migrationsberatung, an den Jugendmigrationsdienst oder an eine Frauenberatungsstelle.

Die Nachfrage an Beratung ist nach wie vor sehr hoch und kontinuierlich. Dies bedeutet zum einen, dass der Bedarf an Begleitung und Unterstützung im Viertel sehr hoch ist, zum anderen bedeutet dies ein anhaltendes Vertrauen in die Arbeit des Stadtteilbüros. Die selbst

initiierte Inanspruchnahme der Beratung zeigt zudem eine erhöhte Eigeninitiative der Menschen. Dabei wird innerhalb der Beratung darauf geachtet, die Selbstständigkeit des Klienten/der Klientin soweit wie es die zeitlichen Rahmenbedingungen ermöglichen, zu fördern.

3.1.2 Migrationserstberatung für erwachsene Zuwanderer

Die Beratung für Ausländer/-innen nach dem Zuwanderungsgesetz und Aussiedler/-innen ab 27 Jahren fand in 2018 am Montag von 10:00-13:00 Uhr auf Königsstraße 25 statt. Nach wie vor besteht ein Austausch durch Fachgespräche und Kooperationsveranstaltungen.

Durchgeführt wird die Sprechstunde von Marie-Elisabeth Vieten, Fachdienst für Integration und Migration (Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.). Die Beratungsinhalte der „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ betreffen grundsätzlich Fragen zum Asylverfahren, Aufenthaltsrecht, zum Bundesvertriebenengesetz, zur Vermittlung von Integrationskursen, finanziellen Problemen und beruflicher Orientierung, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz oder in der Ehe und Familie fließen hier mit ein. Hier wird stets die spezielle Problematik von Migranten/-innen bzw. Aussiedler/-innen besonders berücksichtigt. Im Jahr 2018 lag die Beratungszahl bei insgesamt 25 Personen. 7 Personen davon wurden in der Stadtteilbüro Beratung an Frau Vieten weitervermittelt. Die Klient/-innen kamen in 2018 aus folgenden Ländern: Syrien und Irak, aber auch Afghanistan, Pakistan Türkei, Kasachstan, Portugal, Armenien und Nigeria.

Frau Vieten ist telefonisch unter der Nummer 01522/2845566 und per E-Mail unter marie-elisabeth.vieten@cariatasrhein-sieg.de erreichbar.

3.1.3 Beratung für junge Migrant/-innen

Der Jugendmigrationsdienst Rhein-Sieg-Kreis linksrheinisch (ebenfalls in Trägerschaft der KJA) berät junge Migrant/-innen zwischen 12 und 27 Jahren bezüglich der Vermittlung von (jugendspezifischen) Integrationskursen und der Hilfestellung in schulischen, beruflichen und persönlichen Anliegen. Die Beratung richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene mit einer festen Aufenthaltserlaubnis und an nichtanerkannte Flüchtlinge mit Bleibeperspektive, welche im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis wohnhaft sind. Jede/r Jugendliche wird mit einem Integrationsförderplan begleitet, der gemeinsam mit ihm/ ihr ausgearbeitet wird.

Im Jahr 2018 beriet der JMD RSK l.rh. circa 85 Klient/-innen aus Bornheim und Alfter im Stadtteilbüro. Davon waren Personen 65% männlich und 35% weiblich. Die Klient/-innen stammen aus verschiedenen Herkunftsländern, darunter Afghanistan, Algerien, Angola,

Brasilien, Eritrea, Iran, Irak, Kirgisistan, Libanon, Mazedonien, Nigeria, Rumänien, Serbien, Somalia, Spanien, Sri Lanka, Syrien, Türkei, Äthiopien, Kosovo. Als Beratungsschwerpunkte sind insbesondere die Antragstellung für die Zulassung zum Integrationskurs und die dazugehörige Kostenbefreiung, die Vermittlung in Sprachkursmaßnahmen, die Unterstützung bei der Anerkennung von Bildungsnachweisen sowie Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten und die Vermittlung an andere Beratungsstellen und Fachdienste zu nennen.

Die Beratung zielt darauf ab, die Integrationschancen auf sprachlicher, schulischer, beruflicher und sozialer Ebene zu verbessern sowie Chancengleichheit und Partizipation junger Migrantinnen und Migranten in Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens zu fördern. telefonisch unter 0160/ 90149797 und per E-Mail unter aline.michels@kja.de erreichbar.

3.1.4 Allgemeine Beratung und „BuT“-Beratung

Ein wichtiger Baustein in der Arbeit des Stadtteilbüros ist die Schulsozialarbeit in Bornheim, die es seit September 2012 gibt.

Im Rahmen der allgemeinen Beratung werden Themen rund um Schule oder Ausbildung behandelt. So werden Jugendliche z.B. bei der Erstellung einer Bewerbungsmappe unterstützt oder Fragen zum Thema Bewerbungsgespräch beantwortet. Dabei wird versucht, die Jugendlichen auf ein Bewerbungsgespräch vorzubereiten und ihnen die Angst davor zu nehmen.

Die BuT Beratung findet freitags von 10.00-12:00 Uhr statt. Die Schulsozialarbeiter beantworten spezielle Fragen und unterstützen bei der Antragstellung. Die Beratung ist kostenfrei.

Neben der BuT Beratung leiten die Schulsozialarbeiter die Hausaufgaben-betreuung, Nachhilfe für Kinder ab der 5ten Klasse, die Fußball AG. Außerdem unterstützen sie auch in Kooperation mit Frau Elsner das wöchentliche Angebot „Gesunde Ernährung für Kinder“. Eine große und nicht mehr wegzudenken Unterstützung ist die personelle Beteiligung bei der Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten sowie die personelle Unterstützung bei Veranstaltungen wie der „Kunterbunte Spielenachmittag“ und der „Lesenacht in der Stadtbücherei“.

3.2 Bildung

Hauptziel der außerschulischen Bildungsangebote des Stadtteilbüros ist es, die Kinder und Jugendlichen im Bereich Schule und am Übergang Schule/Beruf sowie die Erwachsenen insbesondere im Bereich Sprache zu fördern mit dem Ziel ihre Teilhabe in der Gesellschaft zu verbessern und ihre Integration zu sichern. Bildung ist somit zentral und richtungsweisend.

Viele Kinder und Jugendliche, die einen Migrationshintergrund haben, sehen sich vor allem mit der Problematik unzureichender Sprachkenntnisse in Deutsch konfrontiert. Dies liegt zum Teil am späten Kontakt mit der deutschen Sprache (häufig erst im Kindergarten) bzw. an der Vermischung zweier Sprachen (Deutsch und die Heimatsprache der Eltern) im Elternhaus. Einhergehend mit einem häufigen Mangel an Deutschkenntnissen der Eltern, wird oft keine klar durchgeführte Trennung der Sprachen seitens der Eltern vorgenommen. Eine Problematik ergibt sich insbesondere dann, wenn die Kinder sich in keiner Sprache „zu Hause fühlen“, da dies eine wichtige Lernvoraussetzung bildet, von der ausgehend andere Sprachen erlernt werden können. Sehr häufig festzustellende Defizite der Kinder unabhängig ihrer Herkunft sind u.a. massive Konzentrationsschwächen und ein erhöhtes Aggressionspotential. Die Ursachen liegen hier in erschwerten Lebensbedingungen in den Familien (Arbeitslosigkeit der Eltern, geringe Bildungschancen der Eltern, beengtes Zusammenleben in kinderreichen Familien) und führen mitunter zu Überforderung der Eltern und Gewalterfahrungen der Kinder in ihren Familien.

Ziel ist es, diese Verhaltensauffälligkeiten in der konkreten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen prozesshaft zu vermindern. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist im Stadtteilbüro zunehmend wichtig.

Somit unterstützen die Bildungsangebote des Stadtteilbüros die Kinder darin, ihre schulische, berufliche und persönliche Entwicklung möglichst positiv und erfolgreich zu gestalten.

Für die nichtdeutschen Erwachsenen stellt sich das bereits benannte Problem dar, dass viele über keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen, zudem können einige von ihnen nicht lesen und schreiben, da sie in ihren Ländern nicht oder nur kurz die Schule besucht haben. In der Mehrzahl sind dies Frauen. Einige der Frauen besuchen daher die Sprach- und Integrationskurse der VHS Bornheim/ Alfter. Viele Eltern mit Kindern unter drei Jahren, die ihre Kinder zu Hause betreuen, haben jedoch nicht die Möglichkeit, an regulären Sprachkursen teilzunehmen. Aus diesem Grund gibt es nach wie vor eine aktuelle Warteliste

für einen Deutschkurs für Menschen mit Migrationshintergrund, der aber erst ab einer entsprechenden Teilnehmeranzahl von 15 Personen finanziert werden kann.

3.2.1 Hausaufgabenhilfe/ KreativTreff für Grundschüler

Die Hausaufgabenhilfe betreut durch die Schulsozialarbeit, fand zunächst 2x wöchentlich jeweils montags und mittwochs von 15-16 Uhr statt bzw. nach dem Sommerferien montags und dienstags. Nach den Sommerferien sind zudem viele Kinder in eine weiterführende Schule gewechselt oder hatten einen Platz in der OGS bekommen, weshalb die Hausaufgabenbetreuung nun auch vorläufig für Schüler/innen der weiterführenden Schule geöffnet ist. Die Teilnehmer/innen machen primär in Begleitung der Betreuungskräfte ihre Hausaufgaben, die regelmäßige Teilnahme ist vorausgesetzt. Bei der Hausaufgabenhilfe für Grundschüler sind fünf Grundschüler angemeldet.

3.2.2 Lernförderung für Kinder und Jugendliche

Der Förderunterricht für Jugendliche wird seit 2006 ehrenamtlich von zwei pensionierten Lehrer/-innen durchgeführt. Teilnehmer/-innen dieses Angebotes sind Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen, die noch über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen und in anderen Fächern Unterstützung benötigen. Die zwei unermüdlichen Ehrenamtlichen begleiteten drei Jugendliche in Einzelbetreuung. Vermittelt werden die Jugendlichen über die Arbeit des Stadtteilbüros oder dem Jugendmigrationsdienst. Allerdings wird das Ehepaar aufgrund ihres Alters in absehbarer Zeit die Ehrenamtliche Tätigkeit beenden. Zwei im Sommer erschiene Zeitungsartikel mit dem Ziel neue Ehrenamtliche zu gewinnen hat leider nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Da lediglich eine Interessierte Person Kontakt zu dem Stadtteilbüro aufgenommen hat.

Weitere Angebote zur Lernförderung im Stadtteilbüro richten sich an Schüler/-innen der Klassen eins bis vier. Zurzeit werden montags von 16:00 – 17:15 Uhr zwei Kinder werden durch die Schulsozialarbeit entsprechend ihrer speziellen Bedarfe intensiv gefördert.

Außerdem findet montags der Lernzirkel für Schüler der weiterführenden Schulen statt. Hier werden ebenfalls sieben Schüler von 16:00-17:00 Uhr durch die Schulsozialarbeit betreut. Durch das personalintensive Angebot im Stadtteilbüro werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer schulischen Entwicklung langfristig unterstützt. Dabei spielt die Kontinuität des Angebotes eine wesentliche Rolle.

3.2.3 Deutschkurse für Flüchtlinge und Migrant/-innen

Auch in 2018 wurden wieder Deutschkurse für Flüchtlinge mit finanzieller Unterstützung des Katholischen Bildungswerk Rhein-Sieg-Kreis angeboten. Die Deutschkurse fanden in den Räumlichkeiten des Pfarrheim Sankt Servatius (Orbachstr. 26) Bornheim statt. Die engagierten Dozenten führten die Kurse in Eigenregie und dankenswerterweise auch mit ehrenamtlicher Unterstützung durch. Die Kurse fanden an vier Tagen jeweils von 10:00 bis 12:30 Uhr statt. Bis zum Mai 2018 ist das Honorar für Dozenten mit entsprechender Qualifikation mit 50% gefördert wurden. Für die anderen 50% gab es keine entsprechenden Gelder, die zeitlich hätten akquiriert werden können. Seit Mai 2018 können keine weiteren Gelder über das Erzbistum der Aktion „Neue Nachbarn“ für Deutschkurse finanziert werden, weshalb das Dozententeam nun ohne jegliche Entlohnung die Kurse auf komplett ehrenamtlicher Basis weiter fortsetzt.

Mittlerweile können Kurse mit unterschiedlichen Kursinhalten Angeboten werden, um die Teilnehmer/innen entsprechend ihrer Fähigkeiten differenzierter zu fördern.

Die Gruppen setzten sich überwiegend aus Männern wie auch aus Frauen aller Altersstufen und verschiedener Nationalitäten zusammen. Die benötigten Lehrmittel werden aus Spendengeldern von den Maltesern finanziert.

Da junge Eltern oft nicht die Möglichkeit haben an Sprachkursen teilzunehmen, können Mütter und Väter ihre Kinder mitbringen, wenn sie keine andere Möglichkeit der Kinderbetreuung haben. Die Teilnehmer/innen wechseln in unterschiedlichen Zeitabständen, aufgrund der wechselnden Unterbringungssituation von Flüchtlingen.

3.3 Gruppenarbeit/Freizeitangebote

Die Gruppen bzw. die Freizeitangebote, die im Folgenden dargestellt werden, haben das Ziel, Sozialkompetenzen wie Rücksichtnahme, Respekt, Vertrauen, Teamfähigkeit usw. zu stärken. Die Angebote dienen einer sinnvollen Freizeitgestaltung und bieten Raum für Spaß im Spiel mit anderen Kindern. Kinder haben die Möglichkeit sich zu entspannen und weiterzuentwickeln.

Für die Erwachsenen bieten die Freizeitangebote vor allem ein Forum, einander zu begegnen und kennen zu lernen mit dem Ziel, etwaige kulturelle Vorurteile abzubauen, aus ihrem Alltag herauszukommen und Kontakte zu knüpfen und das Stadtteilbüro als Institution in Bornheim kennenzulernen.

3.3.1 Angebote für Kinder innerhalb des Wochenprogramms

Kindergruppe

Die Kindergruppe für Kinder die, die Grundschule besuchen findet 1x wöchentlich freitags von 16:15-18:15 Uhr statt und wird jeweils von zwei Honorarkräften durchgeführt. Die Inhalte werden quartalsweise mit der Leitung des Stadtteilbüros geplant. Das inhaltliche Angebot reicht von Kreativ- und Kochaktionen über Spielangebote bis hin zu Aktivitäten im Freien und Ausflügen nach Bonn und Umgebung. Das Angebot wird regelmäßig von einer stabilen „Stammgruppe“ bestehend aus 15 Kindern besucht. Auch in diesem Jahr kamen viele Kinder der Kindergruppe ebenfalls zu den Ferienangeboten und zu einzelnen Veranstaltungen in das Stadtteilbüro Bornheim. Dies bereichert die Gruppe erheblich und stärkt den Zusammenhalt sowie die vertrauensvolle Beziehung zu den Mitarbeitern des Stadtteilbüros.

Durch den Zulauf neuer und vor allem junger Besucher/-innen im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, ist die Gruppe zeitweise starken Dynamiken unterworfen. Rollen und Positionen unter den Kindern müssen neu gefunden werden. Auffällige Kinder lernen sich unterzuordnen, ruhigere Kinder sorgen für Ausgleich. Zahlreiche der Kinder im Stadtteil sind in ihrer Freizeit nicht sinnvoll beschäftigt, da sie seitens ihrer Eltern häufig nur wenig bis keine Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufgezeigt bekommen. Daher ist der Bedarf hoch und die Bereitschaft der Kinder sehr groß, gemeinsam Freude zu haben und Gemeinschaft zu erleben.

Kindermusikgruppe

Die Kindermusikgruppen fanden 1x wöchentlich donnerstags von 16:00 - 17:00 Uhr und von 17:15 - 18:15 Uhr statt. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 6 - 14 Jahren und wird von einer Musiktherapeutin, die bereits seit neun Jahren die Musikgruppen begleitet, durchgeführt. Unterstützt wird sie durch einen in der Sozialarbeit erfahrenen Musiker. Mit der finanziellen Unterstützung durch das Programm: LAG NRW, Stiftung Kreissparkasse für uns Pänz und der Bornheimer Oldie Tanzveranstaltung „Letz fetz reloaded“ konnte ein kontinuierliches Musikangebot finanziert werden und stattfinden. Unter dem Motto „fair ist mehr“ und „Farben der Musik“ haben die Fachreferenten neben der musischen Förderung auch die Sozialkompetenzen innerhalb der Gruppe gestärkt. Das Angebot erreichte 15 Kinder aus dem Bunten Viertel. Zu den Aktivitäten in 2018 gehörten musikalische Improvisation in Kleingruppen, z.B. musizieren auf Trommeln, ein

Musikinstrument kennenlernen (Gitarre, Trommel und Flöte) und Lieder singen. Auch in diesem Jahr haben wieder einige der Teilnehmer_innen die Möglichkeit genutzt, kostenfrei Gitarren auszuleihen. Besondere Momente waren der Auftritt bei dem Fest der Nationen und Kulturen sowie die musikalische Teilnahme bei dem lebendigen Adventskalender mit einer weihnachtlichen Klanggeschichte.

Die Hauptziele des Projekts waren:

- Die Kinder musisch-künstlerisch fördern –und ihre Kompetenzen, Ressourcen und Begabungen zu wecken bzw. zu entwickeln.
- Einen Freiraum für die Entwicklung von Kreativität, Affektregulierung und Aggressionsabbau zu schaffen
- Identität über Musik zu stärken
- Integration zu fördern: Indem die Kinder etwas Gemeinsames proben und aufführen, wird das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe gestärkt. Das Feedback der Öffentlichkeit wirkt sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein aus.

Musikangebote für Kinder konnten erstmals in 2008 im Stadtteilbüro installiert werden. Seitdem- dank der jährlichen Projektfinanzierungen – konnte stets ein Musikangebot durchgeführt werden.

Musikangebot für jugendliche Flüchtlinge

Im Februar 2018 startete die Fortsetzung des Musikprojekts „Durch die Sprache zur Musik“ in Kooperation mit dem Alexander von Humboldt Gymnasium mit einer 100% Finanzierung der LAG NRW. Was einen Betrag von über 5000 Euro für das Jahr 2018 ergibt. Neben dem Ausprobieren von Instrumenten und dem Singen unterschiedlicher Lieder auch in den jeweiligen Muttersprachen, fanden ein Ausflug zu der kostenfreien Orchesterprobe der Kölner Philharmonie und die Teilnahme am „Fest der Nationen und Kulturen“ statt. Aufgrund des weiterhin bestehenden Interesses wird die Musikgruppe im März 2019 fortgesetzt.

Offenes Fußballangebot

Das Fußballangebot findet mittwochs von 16:30-18.00 Uhr in der Turnhalle des Alexander-von-Humboldt Gymnasium statt. Die Leitung für das Fußballangebot wird von Christian Brackhagen als Schulsozialarbeiter für das Stadtteilbüro durchgeführt. Da die Gruppe die Möglichkeit hat, die Turnhalle des A-v-H Gymnasium zu nutzen, kann das Angebot auch über die Winterzeit hinweg durchgeführt werden. Als konstantes, stabiles Angebot stärkt die

Gruppe auch weiterhin die Jungenarbeit im Stadtteil. Außerdem haben Kinder und Jugendliche aus der Fußballgruppe am KJA Fußballcup teilgenommen.

Kochgruppe „Junges Gemüse“

Seit April 2015 gibt es das Kochangebot für zehn Kinder im Grundschulalter. Ziel des Angebotes ist es, kostengünstige und gesunde Mahlzeiten zuzubereiten. Die Leitung der Gruppe wird von einer OGS Mitarbeiterin der Sebastian Schule durchgeführt, sodass mit Unterstützung der Schulsozialarbeit und der Leitung des Stadtteilbüros die Teilnehmenden feste Bezugspersonen haben. Die Kochgruppe hat in den kälteren Monaten stattgefunden. Von Januar bis März und von November bis Dezember. Das Angebot wird derzeit aus Mitteln der Schulsozialarbeit finanziert.

„wild und frei“

Von April bis Oktober hat die Gruppe wild und frei stattgefunden. Mit dem Ziel den zehn teilnehmenden Kindern verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen, ihre Freizeit kostenfrei mit verschiedenen Spielangeboten „draußen“ unter freiem Himmel zu gestalten. Hierbei war zu beobachten, dass die Kinder oftmals eine starke Lenkung gebraucht haben. Sobald sich Erwachsene aus der Spielsituation zurückgezogen haben, sind häufig und schnell Konflikte entstanden, die zu einem Abbruch des Spiels geführt haben. Das Angebot wird derzeit aus Mitteln der Schulsozialarbeit finanziert.

Kochgruppe „meet and eat“

Die Kochgruppe „meet and eat“ für Schüler_innen ab der fünften Klasse findet wöchentlich jeden Freitagabend statt und besteht ebenfalls aus einer Gruppe von zehn Kindern, die durchschnittlich pro Termin von acht Kindern besucht wird. Die Kochgruppe ist durch eine Spende der Hebo Privat Schule Bonn und einer Spende der Basargemeinschaft des Beethovenstifts finanziell unterstützt wurden.

3.3.2 Aktionen für Kinder von 6-12 Jahren

Abgesehen vom Wochenprogramm des Stadtteilbüros finden immer wieder außerordentliche Aktionen verteilt auf das Jahr statt.

Eislaufen bei Bonn on ice

Am 05.01 kamen 10 Kinder in den Genuss bei Bonn on ice Eislaufen. Die Anfänger konnten dank der zu leihenden Eislaufhilfen auch ihre Runden drehen. Die Fahrkarten und Eintrittsgelder konnten dank einer Spende von der Kleiderstube „Hängematte“ finanziert werden, sodass die Kinder lediglich zwei Euro Eigenbeteiligung gezahlt haben.

Kinderkarnevalsparty

Wie jedes Jahr stieg am 09.02 eine Kinderkarnevalsparty im Stadtteilbüro. Karnevalslieder, Kostüme, Schminken und Kinderpartyspiele und das vorherige Schmücken des Gruppenraums gehören zu den beliebten Bräuchen der Kinder.

Pyjama-Lese-Party in der Stadtbücherei Bornheim

An zwei Terminen am 13.04 und am 21.09 besuchten jeweils zehn Kinder aus dem Stadtteilbüro die Pyjama-Lese-Party in der Stadtbücherei. Die zehn Kinder aus dem Stadtteilbüro mischten sich an den beiden Abenden in bunten Pyjamas unter die anderen 40 Besucher/-innen in der Bücherei. Auf Teppichen und Sitzkissen lauschten die Kinder den Geschichten und spannenden Beiträgen. Im April stand alles unter dem Motto „Alles Theater“. Mit Hilfe von scheinbar schlichten Requisiten entstand ein zauberhaftes Improvisationstheaterstück, welches im Weltraum endete. Im September stand alles unter dem Motto „Gruselparty“. Der Teilnahmebeitrag von 2 Euro pro Person ist in diesem Jahr von den Eltern der Kinder bezahlt wurden.

KJA Fußballcup

Am 28.04 nahmen sechs Kinder in der Altersgruppe 6-10 Jahre am Cup teil und konnten zur großen Freude den zweiten Platz in ihrer Altersgruppe belegen. Die Fahrkarten sind mit Mitteln der Schulsozialarbeit bezahlt wurden.

Kunterbunter Spielenachmittag

Der Kunterbunte Spielenachmittag ist eine Kooperationsveranstaltung und fand 2018 an zwei Terminen am 02.05 und am 26.09 auf dem Spielplatz in der Knippstraße statt. Veranstalter sind das Jugendamt der Stadt Bornheim, das BJT, die Europaschule Bornheim, der Turm, das städt. Familienzentrum Haus Regenbogen und das Stadtteilbüro Bornheim. Das offene Angebot richtet sich an 5-12 jährige Kinder aus dem Viertel. Es reicht von Kinderschminken, über Bastel-/Kreativangebote und Koordinationsspiele bis hin zu

verschiedenen Spiel- und Sportangeboten und vielem mehr. Die Veranstaltung wird von den Kindern stets sehr gut besucht und bietet zugleich die Möglichkeit, mit den Eltern der Kinder in Kontakt zu treten. Im Mai nahmen circa 80 Kinder und im September circa 70 Kinder teil. Vorbereitet und betreut werden die Nachmittage durch die Hauptamtlichen der jeweiligen Einrichtungen, Honorarkräfte, ehrenamtliche Helfer/-innen und dem jeweiligen Pädagogik-Kurs der Europaschule. Für Letztere ist dies ein Praxisprojekt im Rahmen des Unterrichts. Die vielfältigen Angebote der Spielenachmittage standen in diesem Jahr unter dem Motto „Tiere“ und „Disney“. Das Angebot ist fester Bestandteil der kooperativen Arbeit für den Stadtteil und erfreut sich unter Kindern und Eltern großer Beliebtheit. Die Bornheimer Bürgerstiftung hat wie in den Jahren zuvor die Kosten für Material und Lebensmittel gespendet.

Besuchertag bei der Jugendfarm

Am 20.03 und am 02.10 machten sich pro Termin zehn Kinder aus dem Bunten Viertel auf den Weg, um die Tagesgruppe Bornheim der Jugendfarm Bonn e.V. zu besuchen. Mit anderen Kindern zusammen auf dem weitläufigen Gelände des ehemaligen Bauernhofs spielen, toben, entspannen, die Tiere streicheln und Stockbrot über dem Feuer machen, gehörten zu den beliebten Aktivitäten des Tages.

Müllaktion Pizza & Picknick

Am 28.08 gab es eine Müllaktion im Viertel. Es gab eine Menge zu tun, weil es auch ein paar Menschen im Viertel gibt, die vermutlich ihren Müll zum Fenster rauswerfen. Im Anschluss gab es ein Pizza Picknick auf dem Spielplatz Knippstr. für die fleißigen Helfer, die hoffentlich durch die Aktion ein wenig ihr Bewusstsein gegenüber dem Thema Müll und Umgang mit öffentlichem Raum sensibilisiert haben.

3.3.3 Ferienprogramme für Kinder von 6-12 Jahren

Osterferien

„wild und frei“

„wild und frei“ hieß die Ferienaktion des Stadtteilbüros Bornheim, bei der insgesamt 15 Kinder und Jugendliche drei Tage im Wildgarten Brenig verbrachten, nachdem am Montag ein sportlicher Auftakt mit vielen Spielen in der Turnhalle der Sebastianschule stattfand. Im Wildgarten konnten die Kinder Schnitzen, Insektenhotels bauen, Feuer machen und

Stockbrot essen. Wem das noch nicht genug war, konnte mit Wildpark-Hündin Freya auf Entdeckungstour gehen oder Hütten bauen. Auch starker Regen am Mittwoch konnte die Kinder vom spaßigen Austoben nicht abhalten. Ganz im Gegenteil: Auf aufgeweichter Walderde lässt es sich besonders gut herumschlurzen! Die Ferienaktion schien gut angekommen zu sein, denn auf die Frage im Feedback-Bogen, was sich ein Kind für das nächste Mal wünschen würde, stand geschrieben: „Das ich mitkomme!“ und das bei über drei km Wanderweg pro Strecke! Eine Spende der Tanzveranstaltung „Letz fetz reloaded“ sowie Mittel der Schulsozialarbeit konnten das Ferienangebot finanzieren.

Sommerferien

Im Reicher der Römer

Auch in diesem Jahr hat das Stadtteilbüro zusammen mit der Jugendfarm und der Schulsozialarbeit eine Ferienfreizeit angeboten. Diesmal ging es in die Antike und zwar in das Reich der Römer. Getöpftes Geschirr, Waffen schnitzen für die Gladiatoren, Schmuck basteln, eine Filmvorführung, Spiele aus der Römerzeit und das Bauen eines Aquädukts waren neben dem freien Spiel auf dem schönen und weitläufigen Gelände der Jugendfarm beliebte Angebote. Am letzten Tag zum Abschlussfest der Woche haben die Kinder mit großem Punkteabstand das Römer-Wissensquiz gegen die Eltern gewonnen. Durch eine Spende vom AK Fest der Nationen und Kulturen sowie einer Spende der Kleiderstube der CDU Frauenunion und Eigenmitteln der Jugendfarm Bonn e.V. konnte das Ferienangebot ermöglicht werden.

Expedition in den Dschungel

Vom 30.07- 03.08 fand auf dem Spielplatz Knippstraße ein offenes Ferienangebot zum Thema „Expedition in den Dschungel“ statt. Von Montag bis Freitag zwischen 10.00 und 16.00 Uhr konnten alle Kinder von sechs bis zwölf Jahren auf dem Spielplatz an der Knippstraße an einem bunten Programm aus Spiel, Spaß und Sport, Lesen und Erzählen, Kreativangeboten und Musik teilnehmen. Am Ende der Woche konnten die Kinder ihre erlernten Fähigkeiten anwenden und ihr Können bei einem spannenden Piratentraining zeigen. Zur großen Freude ist dieses Ferienprogramm abermals von dem gemeinnützigen Verein Rückenwind e.V. Bornheim-Alfter finanziell großzügig unterstützt worden. Bei dem Programm haben pro Tag circa 35 Kinder teilgenommen.

Ausflug in den Kletterwald Brühl

Unter freiem Himmel hoch hinaus zwischen den Bäumen klettern war am 24.07 ein Highlight für die zehn teilnehmenden Kinder. Alle von ihnen waren das erste Mal im Kletterwald in Brühl. Aufgrund des sehr heißen Sommers war es eine Wohltat den Tag im Schatten des Waldes zu verbringen.

Radioprojekt- „Wir Kinder haben Rechte“

In den Herbstferien standen Demokratie und die UN-Kinder Rechte im thematischen Mittelpunkt. Um neben dem Wissen auf Papier weiteres über Demokratie und die Kinderrechte herauszufinden, haben sich die Teilnehmer_innen zwischen neun und 12 Jahren in die Rolle von Reporter_innen begeben. Ratsmitglieder der Stadt Bornheim verschiedener Parteien sowie eine Vertreterin des Bornheimer Kinder-und Jugendparlament sind in kleinen Reporterteams mit dem Aufnahmegerät befragt wurden. Persönliche Fragen wie z.B. „Welche Fußballer möchtest du mal küssen?“ und auch Fragen wie „Warum bist du in deiner Partei und in keiner anderen?“, sind einige der brennenden Fragen der Nachwuchsreporter_innen gewesen. Auch zufällig befragte Bürger_innen kamen im Rahmen einer Straßenumfrage zu Wort. Mitte der Woche sind die Aufnahmen mit einem Schnittprogramm bearbeitet wurden. Versprecher, lange Redepausen und unterschiedliche Tonqualität konnten so ausgeglichen werden, außerdem konnte ein erstes Bewusstsein für Möglichkeiten der Verzerrung und Manipulationen durch verfälschende Nachbereitung geschaffen werden. Am letzten Tag haben die Reporter_innen, die zuvor geschriebenen Moderationstexte im Tonstudio der Medienwerkstatt Bonn eingesprochen. Natürlich darf bei einer einstündigen Radiosendung nicht die Musik fehlen, wir sind gespannt, welche der Liedwünsche in der einstündigen Sendung gespielt werden, die demnächst im Bürgerfunk des Radio Bonn/Rhein Sieg gesendet wird. Das Projekt hat in Kooperation mit der Caritas der Initiative Vielfalt. viel wert. stattgefunden, die 75% der anfallenden Kosten übernommen haben. Ein echtes „Luxusprojekt“ für das Stadtteilbüro.

3.4 Angebote für Jugendliche

Praktikumsplätze

Im Jahr 2018 haben eine Studentin der Sozialen Arbeit und ein Schüler der Oberstufe ein Schulpraktikum absolvieren können. Die Aufgaben sind unterschiedlich und werden auf die

Fähigkeiten und Fertigkeiten der Praktikanten abgestimmt. Sie reichen von der Vor- und Nachbereitung von Gruppenangeboten über organisatorische Aufgaben bis hin zu der Unterstützung bei Gruppenangeboten und Projekten. Je nach Initiative können eigene Ideen eingebracht und umgesetzt werden. Eine besondere Unterstützung waren die Praktikanten bei der Durchführung des Wochenprogramms und bei den Aktionen die zusätzlich zum Wochenprogramm stattfinden.

Sozialstunden

Drei Jugendliche (2 männlich und 1 weiblich) vermittelt über die Jugendgerichtshilfe Bornheim haben im Jahr 2018 Sozialstunden im Stadtteilbüro abgeleistet. Die Aufgaben umfassten die Unterstützung von Ferienangeboten und die Übernahme von Aufgaben im Haushalt des Stadtteilbüros. Die Kapazität für Sozialstündler_innen ist im Stadtteilbüro begrenzt, weil sie häufig eine zeitintensive Begleitung für die zu erfüllende Aufgaben benötigen.

Aktionen:

Keine „Kurzen für Kurze“

Im Jahr 2018 unterstützte das Stadtteilbüro Bornheim die Aktion „Keine Kurzen für Kurze“ gegen Alkoholmissbrauch an Weiberfastnacht. Zur Vorbereitung sind gemeinsam auf Initiative des Jugendamts (Jugendpflege) mit Kollgen_innen der Kooperationsrunde Jugend und 2 ehrenamtlichen Helferinnen aus dem Viertel hunderte Brötchen im Stadtteilbüro geschmiert wurden.

Fußballturnier KJA CUP

Am 28.04 nahmen sechs Kinder in der Altersgruppe 10-14 Jahre teil und konnten zur großen Freude ebenfalls den zweiten Platz in ihrer Altersgruppe belegen.

Girlsnight im Hallenfreizeitbad Bornheim

Am 25.04 fand die Schwimmbad Girlsnight in Zusammenarbeit mit der Kooperationsrunde Jugend in Bornheim statt. Die 59 Mädchen ab 12 Jahren konnten einen ausgelassenen Abend im Wasser mit bunten Lichtern, Chartshits und actionreichen Wasserspielen verbringen. Jede Besucherin bekam mit dem Eintritt außerdem ein Freigetränk an der Bar,

die im Beachclubflair zum Verweilen einlud. Eine Praktikantin des Stadtteilbüros hat die Veranstaltung personell unterstützt.

Aufgrund der gesunkenen Teilnehmerinnenzahl wird im April 2019 nach einer weiteren Schwimmbadgirlsnight entschieden, ob die Veranstaltung in Zukunft fortgesetzt wird.

Fitness-und Boxtraining mit Amila

Am 05.04 und am 06.04 hat die Boxtrainerin Amila vom Boxverein „Total Woman“ für neun Mädchen einen zweitägigen Fitness-und Boxtrainingsworkshop angeboten. Mit ihrer disziplinierten, strengen und herzlichen Art ist sie bei den Mädchen schnell auf Sympathie gestoßen, die hochmotiviert bei den Workshops dabei waren. Der Versuch anschließend ein regelmäßiges Boxtraining für Mädchen aus dem Viertel anzubieten, ist aufgrund verschiedener Faktoren u.a. Terminschwierigkeiten der Zielgruppe zunächst gescheitert.

Ausflug in die Orchesterprobe der Philharmonie Köln

Im Rahmen des Musikkurses für geflohene Jugendliche der Internationalen Klasse im A-v-H, haben sich 13 Jugendliche auf den Weg in die Philharmonie Köln begeben und konnten der Orchesterprobe des „Gürzenich Orchester“ zuhören. Im Anschluss gab es vor der Rückfahrt nach Bornheim in der Kölner Altstadt am Rhein zur Stärkung Pizza.

Risikospiele Abend

Zur Vorbereitung auf das erste Modul der Veranstaltungsreihe „Auf den Spuren der Demokratie“, welches finanziell und personell vom Rotary Club Bornheim unterstützt wird, fand in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst ein Risikospieleabend statt. Drei Jugendliche haben teilgenommen.

Die Geschichte der Anne Frank – „Erinnern für heute und morgen“

An zwei Tagen (23.10-24.10) hat sich eine kleine Gruppe von fünf Teilnehmer_innen mit der Biographie der Anne Frank auseinandergesetzt. Texte und Zeichnungen sind in diesem Kontext entstanden, die im Rahmen der Veranstaltung „Erinnern für heute und morgen“ ausgestellt wurden.

„Auf den Spuren der Demokratie“ -Ausflug nach Aachen

Das Projekt „Auf den Spuren der Demokratie“ gliedert sich in vier Module. Das zweite Modul für junge Menschen im Alter von 16-21 Jahren (insgesamt 17 Jugendliche und junge Erwachsene haben teilgenommen) war am 01.12 ein gemeinsamer Ausflug mit einigen Mitgliedern der Rotarier nach Aachen. Eine historische Stadtführung mit dem Schwerpunkt Europa, sowie ein gemeinsames Mittagessen und anschließender Freizeit in Aachen standen auf dem Programm. Im Jahr 2019 sind die beiden letzten Module geplant.

3.5 Angebote für Erwachsene im Wochenprogramm

Café International

Zweimal monatlich treffen sich von 10:00 - 12:00 Uhr Frauen unterschiedlicher Nationalitäten zum „Café International“ im Stadtteilbüro, welches in Kooperation mit dem Haus Regenbogen stattfindet. Das Angebot richtet sich an Frauen, die Interesse haben sich mit anderen Frauen aus dem Stadtteil zu treffen. Das Angebot des „Café International“ ist vielfältig. Es werden unterschiedliche Themen diskutiert wie Kindererziehung, Familie und Themen rund um den Haushalt. Aber auch kreative Angebote oder gemeinsame Unternehmungen können hier Platz finden. Der Frauentreff „Café International“ hat vor allem zum Ziel, das Selbstbewusstsein der Frauen zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit für sie selbst und für ihren Alltag wichtigen Themen auseinander zu setzen, was in der Folge positiven Einfluss nicht nur auf sie persönlich, sondern auch auf ihre Kinder hat. Zudem können Bekanntschaften und auch Freundschaften geschlossen werden. Außerdem kommt es häufiger dazu, dass der Besuch des Café International der Ausgangspunkt für eine niedrigschwellige Beratung ist.

Die Besucherzahlen schwankten zwischen fünf und 15 Teilnehmerinnen und sind im Vergleich zum Vorjahr höher gewesen. Das Café International wurde im Jahr 2018 von Christina Elsner und einer ehrenamtlichen Helferin betreut.

Seniorengruppe

Die Seniorengruppe trifft sich einmal monatlich. Die Gruppe wird von Christina Elsner und zwei ehrenamtlichen Helfern begleitet, die selbst Mitglieder der Gruppe sind. Ziel der Treffen ist es, den Senioren ein Forum zum Treffen und Kennenlernen sowie die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu geben, ihr Interesse für die Erkundung der Region zu wecken und sie in Kontakt auch mit jungen Menschen zu bringen (Generationsübergreifend).

Inhalte der Treffen sind z.B. Kreativ- Aktionen zu Anlässen wie Ostern und Weihnachten, Filmnachmittage oder auch gemeinsame kulturelle Aktivitäten, wie zum Beispiel eine Advents- und Maifeier mit Akkordeonbegleitung. Das Angebot ist stets sehr gut besucht und in der Regel fast ausschließlich von Spätaussiedlerinnen besucht. Die Teilnahme gibt ihnen die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und alte Kontakte zu pflegen sowie aus ihrem Alltag herauszukommen. Somit bietet die Seniorengruppe eine altersangepasste Hilfestellung zur Integration in die Gesellschaft.

3.5.1 Aktionen für Erwachsene

Vortrag zum Thema: Gesunde Ernährung für Familien

In Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst, den Maltesern und dem Haus Regenbogen fand am 22.03 ein Vortrag über „Gesunde Ernährung im Alltag statt“. Der Vortrag war von der Dozentin einer studierten Ernährungswissenschaftlerin dem sprachlichen Niveau der Teilnehmenden entsprechend angepasst. Zur Begrüßung gab es für jede Frau einen grünen Smoothie. Die Malteser haben die Lebensmittel finanziert, der JMD und das Haus Regenbogen haben das Honorar der Dozentin finanziert.

KreativTreff für Frauen mit Özlem

Der KreativTreff für Frauen fand aufgrund von Eigeninitiative und Wunsch einiger Frauen in Kooperation mit der Integrationsagentur der Caritas vom 12.04 -05.0 statt. Von den sieben geplanten Terminen, haben allerdings nur vier Termine stattgefunden, aufgrund von Ramadan. Die Caritas hat die Personalkosten welche mit einer kleinen Ehrenamtspauschale ermöglicht wurde finanziert. Das Stadtteilbüro hat die Materialkosten übernommen. Die Frauen pro Termin zwei Euro Teilnehmerinnen Beitrag gezahlt.

Phantasialand

An drei Terminen haben Ausflüge in das Phantasialand stattgefunden. Am 16.05., 05.09. und am 13.12 mit jeweils: 18, 13 und 16 Teilnehmer_innen.

Die Fahrkosten sind von den Teilnehmer_innen getragen worden, der Eintritt ist über Freikarten ermöglicht wurden.

Zuckerfest/ Bayram Fest

Zum Ende der Fastenzeit hat in Kooperation mit dem Haus Regenbogen eine Feierlichkeit stattgefunden. Die Teilnehmenden waren Kinder des Haus Regenbogen, Frauen aus dem Café International, Eltern aus dem Haus Regenbogen und Teilnehmende der Deutschkurse für Flüchtlinge.

Flic-Flac

20 Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren haben sich am 12.09 auf den Weg in den Zirkus Flic Flac nach Köln gemacht. Die Fahrtkosten sind von den Teilnehmern getragen worden. Der Eintritt ist über Freikarten ermöglicht wurden.

3.6 Soziales Engagement im Stadtteilbüro

3.6.1 Idee und Zweck

Der Grundgedanke ist, junge Menschen in ihrem sozialen Engagement zu stärken. Das Arbeitsfeld Integrative Stadtteilarbeit kann ein sehr interessanter und vielseitiger Tätigkeitsbereich für junge Menschen sein. Letztendlich dient es der Lebens- und Berufsorientierung. Im Jahr 2018 haben zwei Schüler/-innen unterschiedlicher Schulformen ein Praktikum im Stadtteilbüro Bornheim absolviert. Grundsätzlich waren und sind die Kapazitäten hier im Stadtteilbüro sehr begrenzt. Die Anleitung der Praktikanten wurde von Christina Elsner durchgeführt.

3.6.2 Aufgabenbereich der Praktikanten

Zu den Aufgaben gehören Tätigkeiten die individuell herausfordernd sind und auch die Übernahme von Verantwortung erfordern. Bei gleichzeitig adäquatem Maße an Verantwortung. Es geht darum, die Arbeit und die Arbeitsabläufe des Stadtteilbüros mitsamt seinen Netzwerken kennen zu lernen. Der Kontakt zu den Kindern im Rahmen der Gruppenbetreuung steht hier im Vordergrund (z.B. Hausaufgabenhilfe, Kindergruppe), aber auch Verwaltungstätigkeiten und die Vorbereitung von Veranstaltungen gehören zu den festen Aufgabenbereichen eines Praktikums im Stadtteilbüro.

4 Gemeinwesenarbeit, Veranstaltungen, Fest und Einzelaktionen

4.1 Ramadan im Haus Regenbogen

Am 19.06 ist im Haus Regenbogen das Fastenbrechen gefeiert wurden. Eine Erzieherin mit Muslimischen Glauben hat zunächst für die Kindergartenkinder und Eltern ein Bilderbuchtheaterstück über den Ramadan vorgetragen. Im Anschluss feierten zusammen Eltern aus dem Haus Regenbogen, Frauen aus dem Café International und Teilnehmer aus dem Deutschkurs für Flüchtlinge, diese bereicherten die Veranstaltung zudem mit improvisierter Klavier-und Gitarrenmusik.

4.2 Informationstag für Ehrenamtliche

Für interessierte Ehrenamtliche hat am 29.09. ein Informationstag veranstaltet durch die Caritas und Diakonie stattgefunden. Auch das Stadtteilbüro war vertreten und hat den Teilnehmenden das Stadtteilbüro mit seinen drei Säulen: Bildung, Beratung und Freizeit vorgestellt.

4.3 Fitness-und Circuittraining in Roisdorf

Das Fitnessangebot für alle Altersgruppen hat am 29.09. stattgefunden. Insgesamt haben zehn Personen teilgenommen; davon eine Erwachsene. Zu motivierender Musik fand ein ausgeglichenes Ganzkörpertraining statt. Das Circuittraining ist von den Teilnehmern größtenteils in Eigenregie gestaltet wurden. Aufgrund des positiven Feedbacks ist eine Wiederholung in 2019 geplant.

4.4 Fest der Nationen und Kulturen

Wieder einmal kamen viele Menschen aus verschiedenen Nationen zusammen und feierten gemeinsam im Atrium des AvH Gymnasiums. Das Stadtteilbüro war mit einem Infostand vertreten und verkaufte zudem türkischen Tee. Die Seniorengruppe verkaufte Pfannkuchen und Süßigkeiten, die Musikgruppen hatten einen gemeinsamen Auftritt.

4.5 Lebendiger Adventskalender

In Kooperation mit der Katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian durfte das Stadtteilbüro Bornheim wieder bei dem lebendigen Adventskalender dabei sein und das sechste Türchen des Adventskalenders öffnen. Natürlich durfte auch ein Nikolaus am 06.12. nicht fehlen. Ein Vater aus dem Viertel hat den Nikolaus gespielt, der in seinem Nikolaussack Leckereien für

das Buffet dabei hatte. Gemeinsames Musizieren trug zu weiteren schönen Momenten bei. Die Musikgruppe I hatte in Begleitung der Musiktherapeutin eine musikalische Weihnachtsgeschichte aufgeführt. Zudem sangen alle zusammen in Begleitung von Bongos, Gitarre und Geige Nikolaus-und Weihnachtslieder.

5 Statistik

Die Statistik erfasst die Bereiche Bildung, Beratung und Gruppenarbeit/Freizeitangebote im Stadtteilbüro sowie Veranstaltungen, die dort bzw. im Viertel/ Wohnpark im Jahr 2018 stattgefunden haben.

5.1 Bildungsangebote

Angebot	Zahl der Veranstaltungen	*TN gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Schul- Typ	*M	*F	*A	*D
*HA- Hilfe Kinder	60	5		5	*GrS	5			
Nachhilfe für Kinder	35	2		2	*GrS				
Lernförderung für Jugendliche	ca.140	9	7	2	*HS, *BK *FöSch, *Gymn.	9			
Deutschkurs für Flüchtlinge	ca.180	Pro Kurs 10-15 TN	ca. 75% m.	ca. 25% w			180		

TN= Teilnahme, F=Flüchtlinge *M= Migrant/-innen, *A= Aussiedler/-innen, *D= Deutsche,
*HA-Hilfe= Hausaufgabenhilfe,

*KG= Kindergarten, *GrS= Grundschule, *HS= Hauptschule, *FöSch= Förderschule, *BK= Berufskolleg, *AR= Abendrealschule, *Ausb.MN= Ausbildungsmaßnahme, *GS= Gesamtschule, *RS= Realschule, Gymn.= Gymnasium

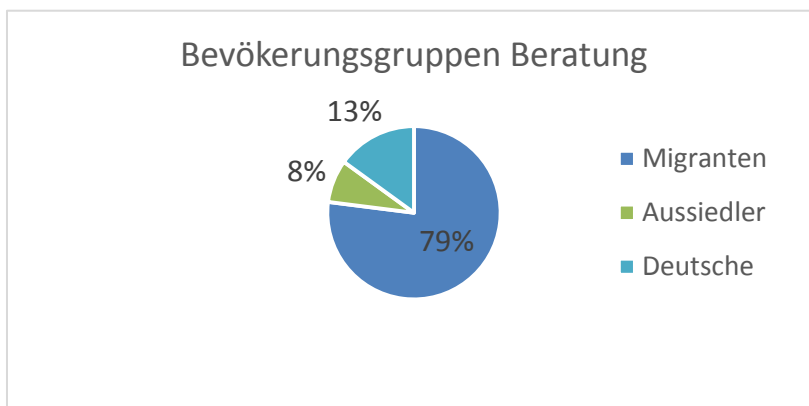
Es handelt sich bei den Teilnehmern und die Durchschnittswerte die auf das ganze Jahr über verteilt sind.

5.2 Beratung

Beratungsgespräche für das Jahr 2018:

Gesamtanzahl der Beratungsgespräche der offenen Beratung: 223. Es wurden 202 Personen beraten, davon waren 16 Beratungsgespräche denen ein Mehrfachanliegen zugrunde lag.

- davon Beratungsgespräche mit Migrant/-innen:79%
- davon Beratungsgespräche mit Aussiedler/-innen:8%
- davon Beratungsgespräche mit Deutschen:13%



- davon Beratungsgespräche mit männlichen Betreuten: 93
- davon Beratungsgespräche mit weiblichen Betreuten: 109
- davon Beratungsgespräche mit divers Betreuten: 0
- davon Beratungsgespräche mit Personen über 27 Jahre: 178
- davon Beratungsgespräche mit Personen unter 27 Jahre: 24

Themenfelder der Beratung

Arbeitsl.	Bewerbung	Gesundheit	Wohnraum	Aufenthalt/ Pass/Sprachkurs	Ausbildung/ Beruf	Schule/ Erziehung	Finanzen	Sonstiges
24	33	23	7	12	13	19	36	56

Erklärung Sonstiges: Sonstiges beinhaltet vor allem die Themen, Altersvorsorge, Rente und Pflege, Nachbarschaftskonflikte und rechtliche Auseinandersetzungen sowie Freizeit

Mehrfachnennung: Zu beachten ist, dass eine Beratung oft mehrere Themenfelder berührt.

5.3 Gruppenarbeit und Freizeitangebote

Angebot	Veranst.	TN	männl.	weibl.	divers.	Schultyp	M	F	A	D
Kindergruppe	36	25	6	19	0	*GrS*G*GS *FöSch *RS*V	21		1	3
Fußball AG	34	15	15		0	*GrS*G*GS *FöSch	15			
Musikgruppe I und II	44	15	4	11	0	*GrS*G*GS *FöSch	13	2		
Musik mit Flüchtlingen	22	13	6	7	0	Internationale Klasse		13		

Junges Gemüse	36	10	3	7	0	*GrS	8			2
meet and eat	33	10	4	6	0	*G*GS*RS *V	9		1	
Seniorengruppe	13	25	3	22	0		1		22	2
Café International	20	28		28	0		15	3	1	1

TN= Teilnahme=Flüchtlinge, *M= Migrant/-innen, *A= Aussiedler/-innen, *D= Deutsche, *KG= Kindergarten, *GrS= Grundschule, *FöSch= Förderschule, *AR= Abendrealschule, *GS= Gesamtschule, *RS= Realschule, *G= Gymnasium *Verbundschule

Kurzreflexion der Statistik des Wochenprogramms:

Der Gesamtüberblick über die Besucherzahlen im Wochenprogramm (ohne Ferienprogramme, Wochenendveranstaltungen und sonstiger zusätzlicher Aktionen) zeigt, dass das Stadtteilbüro mit seinen Angeboten und Aktionen sehr gut angenommen wird. Dies bedeutet gleichzeitig eine hohe Auslastung der hauptamtlichen Fachkräfte und auch der Räumlichkeiten des STB. Im Angebotsbereich für Jugendliche ist für das kommende Jahr ein weiterer Ausbau geplant, um neue Jugendliche zu gewinnen.

5.4 Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Kinder von 6-12 Jahren

Angebot	Datum	Anzahl Teilnehmer
Eislaufen bei Bonnonice	05.01	10
Kinderkarnevalsparty	06.02	22
wild und frei	26.03-29.03	15

Ferienprogramm		
Pyjama Leseparty	13.04. und 21.09	50 und 50
KJA Fußballcup	28.04	12
Kunterbunte Spielenachmittage	02.05 und 26.09	Circa 70 circa 80
Besuchertag auf der Jugendfarm und Secundastr.	20.03 und 02.10	13 und 11
Im Reich der Römer Ferienprogramm	16.07-20.07	21
Ausflug in den Kletterwald nach Brühl	24.07	12
Expedition in den Dschungel Ferienprogramm	30.07.2018-03.08.2018	30
Müllaktion Pizza&Picnic	28.08.2018	9
Podcast zum Thema Demokratie und Kinderrechte	15.10-19.10	15

5.5 Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Jugendliche

Angebot	Datum	Anzahl Teilnehmer
MädchenTage	27.01 und 19.05	8 und 9
Keine Kurzen für Kurze	08.02	offenes Angebot
Girls night im Schwimmbad	25.03	59

Boxtraining für Mädchen	05.04 und 06.04	8
KJA Fußballcup	28.04	6
Ausflug in die Philharmonie und zu dem Kölner Dom	14.06	13
Musik, Kunst und Spiele ohne Grenzen	20.08-23.08	12
Risikospieleabend	17.10	4
Die Geschichte der Anne Frank	23.10 und 24.10	5
Auf den Spuren der Demokratie- Ausflug nach Aachen	01.12.2018	17

5.6 Sonstige Veranstaltungen/ Ferienprogramme für Erwachsene und alle Altersgruppen

Angebot	Datum	Anzahl Teilnehmer
Vortrag zum Thema: Gesunde Ernährung für Familien	22.03	15
KreativTreff für Frauen	12.04-05.07	5-10
Ausflüge in das Phantasialand	16.05, 05.09 und 13.12	18
Zuckerfest/Bayram im Haus Regenbogen	19.06, 05.09 und 13.12	Circa 20 Erwachsene und zu Beginn circa 50 Kinder
Ausflug zum Zirkus FlicFlac	12.09	20
Fitness und Circuit Training	29.09	12 TN 6-14 Jahre und eine Erwachsene

Fest der Nationen und Kulturen	07.10	Offene Veranstaltung
Lebendiger Adventskalender	06.12	Über 40
Ausflug Kölner Weihnachtscircus	19.12	20

6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebotsbroschüre des Stadtteilbüros mit dem aktuellen Wochenprogramm ist dem Anhang dieses Berichts beigelegt. Sie wird regelmäßig aktualisiert und in Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen und im Umfeld des Stadtteilbüros sowie im Jugendamt und im Rathaus der Stadt Bornheim ausgelegt.

Die Angebote des Stadtteilbüros sind unter www.kja-bonn.de einzusehen. Ebenfalls auf <https://de-de.facebook.com/stadtteilbuerobornheim> ist das Stadtteilbüro zu finden, auf der Seite werden Veranstaltungshinweise bekannt gegeben und Fotos von aktuellen Angeboten und Projekten online gestellt. Auch auf der Homepage baruv.de der Seite der Katholischen Kirche im Seelsorgebereich Bornheim Am Rhein und Vorgebirge und dem jährlich zweimal erscheinenden Familienprogramm ist das Stadtteilbüro vertreten.

Bei Veranstaltungen und besonderen Anlässen benachrichtigt die Pädagogische Leiterin des Stadtteilbüros die lokale Presse, die die Aktion dann i. d. R. veröffentlicht. Es besteht daher ein guter, sehr unmittelbarer und regelmäßiger Kontakt des Stadtteilbüros zur Presse (General-Anzeiger Bonn, Bonner Rundschau, Schaufenster, Wir Bornheimer). Das Programm und die Inhalte des Stadtteilbüros sind in der Öffentlichkeit bekannt.

Seit diesem Jahr hat das Stadtteilbüro auch einen eigenen Instagramaccount, allerdings wird dieser sporadisch betrieben. Für Instastorys und um in der Kommentarfunktion mit den Followern in Kontakt zu treten ist die Zeit begrenzt. Die Öffentlichkeitsarbeit hat leider eine große Einschränkung erhalten, wegen der neuen Datenschutzverordnungen können keine Fotos mehr veröffentlicht werden auf denen Gesichter zu erkennen sind (auch wenn eine Fotofreigabe vorliegt). Zu aufwendig ist das Prozedere, um eine saubere Fotofreigabe zu erhalten. Dies hat die Einschränkung zur Folge, dass auch bei Presseeinladungen der Printmedien keine Fotos im herkömmlichen Sinne mehr gemacht werden können. Allerdings

werden konstant Fotos gemacht, um die Dokumentation und die Öffentlichkeitsarbeit am Laufen zu halten.

7 Resümee (Bedeutung der Einrichtung für den Stadtteil)

Nach wie vor ist das Stadtteilbüro eine etablierte und von den Menschen gut angenommene Institution im Viertel und zum Teil auch in anderen Stadtteilen gut bekannt. Das Vertrauen vieler Menschen in das Stadtteilbüro ist groß, im Kontext der Beratung wird dies u.a. sehr deutlich. Häufig wird das Stadtteilbüro auch als Erstberatungsstelle genutzt. Insbesondere die Niedrigschwelligkeit und die gute Vernetzung mit den anderen Sozialen Diensten führt oftmals zu raschen Ergebnissen.

Die Vielzahl der Angebote sowie die Ausstattung können nur durch eine kontinuierliche Drittmittelakquise geleitet werden, sodass der Einsatz von Drittmitteln nicht nur zusätzliche Angebote ermöglicht, sondern einen Teil der laufenden Kosten deckt. Das Viertel rund um das Stadtteilbüro ist einer der Orte an denen die Konsequenzen von sozialer Ungleichheit tagtäglich zu sehen sind. Umso erfreulicher ist es, dass das Stadtteilbüro mit seiner Vielfalt an Angeboten in den Bereichen: Bildung, Beratung und Freizeit einen Beitrag zur Abmilderung dieser Auswirkungen leisten kann und auch sicherlich einen präventiven Charakter hat, wenn es um die Teilhabe an Bildung und freizeitpädagogischen Angeboten in Begleitung von studierten Fachkräften geht.

Im Jahr 2019 heißt es „20 bunte Jahre-wir feiern Jubiläum“. Zu diesem Anlass gibt es in 2019 ein Straßenfest. Passend zu diesem freudigem Anlass ist Mitte letzten Jahres die Schulsozialarbeit, die anteilig mit im Stadtteilbüro arbeitet, gekoppelt an den Doppelhaushalt, bis Ende 2020 gesichert.

Außerdem wird das Stadtteilbüro im Jubiläumsjahr renoviert. Dank Geldern des LVRS kann das Stadtteilbüro neu gestrichen werden und auch neue Küchenmöbel sind vorgesehen. Wir freuen uns auf das kommende Jahr und das Jubiläum und auf weitere viele bunte Jahre mit dem Stadtteilbüro in Bornheim.

8 Anhang

Gremien (AG § 78, Trägerkonferenz, AK OGS, u.a.)

Die KJA Bonn wirkt in kommunalen Gremien aktiv mit, um in enger Abstimmung mit der Stadt Bornheim und den freien Trägern der Jugendhilfe sowie den Schulen und Verbänden das Angebot für Kinder und Jugendliche in Bornheim nachhaltig zu gestalten, (weiter) zu entwickeln und zu gewährleisten.

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Bornheim

Im Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Bornheim wurde eine Stellenaufstockung in Höhe einer zusätzlichen halben Stelle von der Politik festgeschrieben. Diese Aufstockung konnte bisher aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden, auch konnte der Zuschuss der Stadt Bornheim nicht wieder auf den Stand von 63.000 € gebracht werden, da alle freien Träger der Jugendhilfe einer Reduzierung ihres Zuschusses zur Stabilisierung des Haushaltes zugestimmt haben. Trotzdem ist anzumerken, dass durch Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst und auch Steigerung der Sachkosten eine Erhöhung des Zuschusses und damit eine Anpassung anzustreben ist, um die wertvolle Arbeit im und durch das Stadtteilbüro auch in Zukunft in gewohnt qualitativen und quantitativen Maße zu gewährleisten.

Festzuhalten ist aber auch, dass durch die Einrichtung der Schulsozialarbeiterstellen beim Träger KJA durch Vereinbarung mit der Stadt Bornheim, anteilig installiert an das Stadtteilbüro, wertvolle Synergieeffekte gemeinsam genutzt werden können, die ebenfalls die Arbeit des Stadtteilbüros und ihre Zielgruppen stärkt. Diese zwischen Stadt und der KJA Bonn abgestimmte Strategie zahlt sich aus.

Konzeption des Stadtteilbüros

Die dem Stadtteilbüro Bornheim zugrunde liegende Konzeption ist seit Oktober 2012 überarbeitet und präzisiert. Sie richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit, die Politik, Kolleginnen und Kollegen. Zusammen mit der allgemeinen Angebotsbroschüre, dem Internetauftritt und dem Jahresbericht soll eine möglichst hohe Transparenz über die Arbeit des Stadtteilbüros geschaffen werden. Die Inhalte des Konzeptes wurden mit den Beiratsmitgliedern abgestimmt und sollen regelmäßig von den Verantwortlichen überprüft und fortgeschrieben werden.

Kontakt

Für Fragen, Anregungen und Informationsaustausch steht die Leiterin des Stadtteilbüros jederzeit gerne zur Verfügung:

Stadtteilbüro Bornheim
Christina Elsner
Fußkreuzweg 1
53332 Bornheim
Tel. 02222 / 938455
Mail: christina.elsner@kja.de

Brigitte Mohn
Referatsleitung Pädagogik und Pastoral

Kathrin Friedrich
Fachbereichsleitung Jugendsozialarbeit
Regionale Ansprechpartnerin Kreisdekanat Rhein-Sieg lrh.

Christina Elsner
Pädagogische Leitung Stadtteilbüro Bornheim



09.02 Kinderkarnevalsparty



28.04 KJA Fußballcup in Bonn



Kunterbunter Spielenachmittag



Kunterbunter Spielenachmittag



06.06 Besuchertag Jugendfarm



28.08 Müllaktion Pizza und Picnic



15.10-19.10 Radioprojekt-Wir Kinder haben Recht



23.10 u. 24.10 Die Geschichte der Anne Frank Pyjama-Leseparty



17.10 Risikospieleabend

05.12 Nikolausfeier der Seniorengruppe

Auswahl Presse 2019

Fest der Nationen: Geldsegen für Sommerferienprogramm und Reise nach Zawiercie



Unterstützung für die Jugendförderung: Armin Lührs (stehend, 2. von links) überreichte Christiane Elsner (hinten links) sowie Marzena Krzywinska und Herbert Marx einen Zuschuss für die Jugendarbeit.

Foto:

Frank Engel-Strebel

Bornheim

(fes) Auf die Spuren der Römer können sich Mädchen und Jungen machen, die am Sommerferienprogramm des Stadtteilbüros teilnehmen in Kooperation mit der Einrichtung „Jugendfarm“ und der Schulsozialarbeit.

Da kommen die 200 Euro gerade recht, die Armin Lührs vom Arbeitskreis Soziales der Lokalen Agenda Bornheim an Christina Elsner, der Leiterin des Stadtteilbüros, jetzt überreichte. Das Geld stammt aus dem Erlös des „Festes der Nationen und Kulturen“, das im vergangenen Herbst zum 8. Mal im Alexander-von-Humboldt-Gymnasium stattfand.

Freuen dürfen sich auch die beiden Bornheimer Streetworker Marzena Krzywinska und Herbert Marx. Sie nahmen 250 Euro von Armin Lührs entgegen. Das Geld ist ein Zuschuss für eine im September anstehende Reise von Bornheimer Jugendlichen in die polnische Partnerstadt Zawiercie. Zum 4. Mal wird dann bei den polnischen Gastgebern ein Jugendfußballturnier ausgetragen.

Die Mutmacher

Die Bornheimer Margit und Klaus Kohlwes unterstützen Kinder und Jugendliche auf dem Weg zum Schulabschluss

VON SONJA WEBER

BORNHEIM. „Nachhilfe“ – dieser Begriff geht Klaus Kohlwes für die Beschreibung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Bornheimer Stadtteilbüro nicht weit genug. „Es hört sich an, als müsse man nur an einem Mädchen drehen und dann läuft es“, meint der pensionierte Lehrer, der seit dem Ende seiner Tätigkeit am Bonner Beethoven-Gymnasium im Jahr 2006 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im „Bunten Viertel“ unterstützt. „Was wir leisten, ist nicht nur eine schulische, sondern auch eine menschliche Begleitung, oft über Jahre hinweg“, erklärt der 77-Jährige.

Von den 163 Schülern, die er in den vergangenen zwölf Jahren unterrichtet hat, blieben sieben mehrere Jahre bei der Stange. Seine Frau Margit, die ebenfalls seit elf Jahren ehrenamtlichen Förderunterricht anbietet und an der Roisdorfer Grundschule als Sprachpatin tätig ist, kümmert sich derzeit um ein 16-jähriges Mädchen aus Marokko, das bald sein Abitur am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium ablegen will.

Gerne erinnert sie sich auch an eine junge Irakerin, die als Siebenjährige nach Deutschland kam, nach der siebten Klasse von der Realschule aufs Gymnasium wechselte und heute Pharmazie studiert. „Wenn da nicht an der richtigen Stelle Mut gemacht worden wäre, wäre es schwerer geworden“, ist die 71-Jährige überzeugt. Im Moment sind Margit und Klaus Kohlwes die einzigen Ehrenamtlichen, die sich im Stadtteilbüro in der Schülerhilfe engagieren.

Laut Christina Elsner, Leiterin des Stadtteilbüros, ist der Bedarf bei Weitem nicht gedeckt, denn Nachhilfe werde in den Beratungsgesprächen sehr häufig nachgefragt. „Wir würden uns daher sehr freuen, wenn sich Menschen bei uns melden würden, die sich die ehrenamtliche Arbeit mit Schülern vorstellen können.“

Interessenten sollten neben fachlichen Fähigkeiten mindestens ein bis zwei Stunden Zeit pro Woche, eine gewisse Empathie sowie einen langen Atem mitbringen. Denn bei allen Erfolgserlebnissen und schönen Momenten wollen Margit und Klaus Kohlwes auch die frustrierenden Seiten ihres Ehrenamtes nicht verhehlen.



„Es lohnt sich“, sagen Klaus und Margit Kohlwes über ihre ehrenamtliche Arbeit im Stadtteilbüro.

FOTO: AXEL VOGEL

„Man braucht viel Geduld, und hin und wieder wird man enttäuscht“, sagt Klaus Kohlwes. „Termine werden nicht eingehalten oder die Chemie stimmt einfach nicht – da darf man nicht beleidigt sein.“

Dennoch möchten die beiden für das Ehrenamt werben. Sie selbst wollen bald kürzer treten und hoffen, dass sich Menschen finden, die sich auch in Zukunft für Schüler unterschiedlichster Herkunft und mit unterschiedlichem sozialen

Hintergrund einsetzen wollen. „Es lohnt sich“, sind sie überzeugt – und meinen dabei nicht nur den Nutzen, den die Schüler aus der Unterstützung ziehen.

Auch sie selbst nehmen aus der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen vieles mit. Wenn ehemalige Kollegen fragen: „Warum tust du dir das an?“, antwortet Klaus Kohlwes: „Weil es ein zutiefst befriedigendes Gefühl ist, zu einem großen Teil der Schüler ein

langfristiges persönliches Vertrauensverhältnis hergestellt zu haben und ihnen immer wieder ganz konkret und ohne die vielen Störfaktoren, die das überlastete System Schule mit sich bringt, zu Aha-Erfolgslebnissen verholfen zu haben.“

Wie auch seine Frau ist der ehemalige Lehrer für Latein, Griechisch und Geschichte von der Eins-zu-eins-Betreuung überzeugt und genießt die Möglichkeit, indi-

viduell auf einen Schüler eingehen zu können. Jedem Kind gerecht zu werden, sei ihnen im regulären Schulalltag nie möglich gewesen: „Endlich ideale Bedingungen“, stellen sie lächelnd fest.

Vor allem die Problematik von Erst- und Zweitsprache lernten sie als „Lehrer in der Nachspielzeit“ besser verstehen. Klaus Kohlwes berichtet von einem Schlüsselerlebnis kurz vor seiner Pensionierung: Ein talentierter Lateinschüler kam ab einem bestimmten Punkt nicht mehr mit der Übersetzung von Texten zurecht, obwohl er die Vokabeln gut gelernt hatte.

„Ihm fehlte bei den deutschen hochsprachlichen Entsprechungen das Sinnverständnis“, erklärt der Lehrer. Natürlich tritt dieses Problem nicht nur im Lateinunterricht auf, sondern ebenso in den meisten anderen Fächern. Unter dem Druck des Alltagsgeschäfts wird dies von Lehrern leicht übersehen. „Ich habe nicht gedacht, dass ich nach 36-jähriger Lehrertätigkeit noch so viel lernen würde“, resümiert Kohlwes.

Stadtteilbüro braucht Unterstützung in der Schülerhilfe

Wer sich im Bornheimer Stadtteilbüro ehrenamtlich in der Schülerhilfe engagieren möchte, kann sich an Christina Elsner wenden, ☎ 0 22 22/93 84 55, E-Mail: christina.elsner@kja.de. Seit 2000 gibt es die **Anlaufstelle für die Bewohner des „Bunten Viertels“** unter Trägerschaft der Katholischen Jugendagentur (KJA) Bonn gGmbH.

Hauptamtliche Mitarbeiter, Honorarkräfte, Ehrenamtliche und zahlreiche Kooperationspartner arbeiten daran,



Wichtige Hilfe: Besonders Migranten brauchen Unterstützung beim Lernen.

FOTO: DPA

im Viertel gute Lebensbedingungen zu schaffen mit Freizeitangeboten, Hausaufgabenhilfe und Nachhilfestunden. Das Stadtteilbüro informiert und hilft bei behördlichen Angelegenheiten, Schule, Beruf und Bildung. Es vermittelt Kontakte. **Jugendmigrationsdienst und Migrationsberatung für Erwachsene** bieten regelmäßige Sprechstunden an. wso

► **Kontakt:** Stadtteilbüro, Fußkreuzweg 1 in Bornheim, www.kja-bonn.de

Kinder lernen das Leben der alten Römer kennen

Kleidung, Spiele, Speere: Die Ferienfreizeit auf der Jugendfarm in Roisdorf regt die Fantasie an

VON SUSANNE TRÄUPMANN

BORNHEIM-ROISDORF. Yussuf trägt eine Toga und einen Lorbeerkranz, Céline hat ihr Haar „à la Romana“ frisiert. Fünf Tage lang tauchten 20 Kinder in der Roisdorfer Siegesstraße ins Reich der Römer ein. Sie schnitzten Speere und Dolche, stellten Schmuck aus Ton und Perlen her, fertigten kleine Schreiftäfelchen und spielten „Rundmühle“ wie die Kinder in der Antike.

Seit 2011 bieten die Tagesgruppe IV der Jugendfarm Bonn und das Stadtteilbüro (Katholische Jugendagentur Bonn) in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit ein gemeinsames Ferienprojekt auf dem Gelände in Roisdorf an. „Für die Kinder aus der Tagesgruppe ist es immer wieder schön, mit Kindern aus der Stadtteilgruppe in Kontakt zu kommen“, erklärte denn auch Martin Schüttenhelm als Leiter der Tagesgruppe die Zielsetzung des Kooperationsprojekts.

Die Ergebnisse der einwöchigen Ferienfreizeit präsentierten die jungen Teilnehmer am Freitag in einer kleinen Ausstellung ihren Eltern.

Ein Film gab den jungen Teilnehmern zwischen sechs und zwölf Jahren erste Einblicke in das Leben und Denken der Römer. „Die Kinder waren erstaunt, dass reiche Sklaven wiederum Sklaven hielten“, berichtete Christina Elsner, pädagogische Leiterin des Stadtteilbüros im „Bunten Viertel“ in Bornheim. Und das ist ja tatsächlich überraschend aus heutiger Sicht.

Besonders das Schnitzen von Schwertern und Degen stieß sowohl bei Jungen als auch Mädchen auf große Resonanz. Trotz kleinerer Blessuren zeigten die jungen Handwerker eine Fertigkeit in der Gestaltung, die sich sehen lassen konnte.

Stolz auf sein Holzschwert war denn auch Denis. Der Achtjährige hatte zunächst die Klinge flach ge-



Römische Holz Waffen bastelten die Jungen mit dem Jugendfarm-Leiter Martin Schüttenhelm (hinten links).

FOTO: MATTHIAS KEHREIN

klopft, die Spitze abgesägt, dann den Griff schwarz gemalt und 35 kleine Löcher hineingesägt, damit „das Schwert beim Tragen leichter

ist“. Ihm gefällt die Ferienfreizeit, an der er in diesem Jahr zum dritten Mal teilgenommen hat, da „ich hier Sachen selbst machen und

dann auch mit nach Hause nehmen kann“.

Ganz hoch hinaus wollte Yussuf, der die Gäste schon an der Tür gleich mit einem „Ave“ empfing. Mit einem Bettlaken bekleidet, gab sich der Zehnjährige als Julius Caesar, Imperator des römischen Reiches, zu erkennen.

Auf Erstaunen und Begeisterung stieß das selbstgefertigte Aquädukt im Garten. Durch bunte, aneinander befestigte Plastikröhren floss das Wasser in einen aufgestellten Steinbehälter.

Eine römische Wasserleitung zu konstruieren war die Idee von Schulsozialarbeiter David Groß, der sich die Informationen im Vorfeld aus dem Internet zusammengesucht hat. Auch Céline gefiel das Konstrukt, aber besser fand sie das Schnitzen. Und natürlich die römische Haarmode. „Die Römerinnen trugen die Haare so geflochten“, lachte die Achtjährige. Im nächsten Jahr will sie auf jeden Fall wieder mitmachen.



Foto: Frank Engel-Strebel

3/15

„Es gibt noch viele Bretter zu bohren“

Zehn Kinder aus dem Ferienprogramm des Bornheimer Stadtteilbüros lernen fairen Handel kennen

VON STEFAN HERMES

BORNHEIM. „Ihr könnt euch gerne bedienen“, forderte Wolfgang Paulus, Leiter des Umwelt- und Grünflächenamtes der Stadt Bornheim, die zehn Kinder zwischen zehn und 13 Jahren auf, sich Süßigkeiten aus dem kleinen roten Stoffbeutel zu nehmen, der neben einer Packung Bio-Vorgebirgs-Café auf dem Tisch seines städtischen Amtes an der Königstraße lag.

Die Kinder besuchten jetzt den promovierten Biologen Paulus, um im Rahmen der vom Stadtteilbüro Bornheim angebotenen Ferienwoche unter dem Motto „Musik, Kunst und Spiele ohne Grenzen“ in Zusammenarbeit mit dem Landesnetzwerk „Eine Welt Netz NRW“ und dem Programm „Bildung trifft Entwicklung“ etwas über Fairtrade, den fairen Handel mit Produkten und dabei auch über die Stadt Bornheim zu erfahren, die sich seit 2012 „Fairtrade-Stadt“ nennen darf.

Der rote Stoffbeutel, aus dem Paulus seinen jungen Gästen kleine Tütchen mit „fairen Kamelle“ und Bio-Manyok-Chips anbot, trug den Aufdruck „Jecke Fairsuchung“ und war 2014 ein Versuch des Eine-Welt-Arbeitskreises der Stadt, die örtlichen Karnevalsvereine dazu zu bewegen, ihre tonnenweise auf das jecke Volk geworfenen Süßigkeiten auf fair gehandelte Produkte umzustellen. Bis auf den einmaligen Einsatz in Roisdorf, der auch nur stattfand, weil das fair gehandelte Wurfmaterial gesponsert war, zeigte sich kein Verein interessiert.

„Es ist nicht einfach, beispielsweise die Gastronomen in Bornheim davon zu überzeugen, fair gehandelte Produkte einzusetzen“, weiß Paulus aus Erfahrung: „Meist bekommen die Wirtse ihre Kaffeeautomaten von Kaffeeröstern und sind damit auch an-



Wolfgang Paulus (r.) erklärt mit den Pädagogen Michaela Weyand und Eduardo Cisternas den fairen Handel. FOTO: HERMES

bunden.“ Den wenigsten Kindern, die bereits am Vormittag zusammen mit den Pädagogen Michaela Weyand und Eduardo Cisternas vom Bildung-trifft-Entwicklung-Programm im Bornheimer Edeka auf der Suche nach Fairtrade-Produkten unterwegs waren, war das Fairtrade-Siegel bekannt.

„Bevor wir uns auf den Weg gemacht haben“, berichtete Christina Elsner, die pädagogische Leiterin des Stadtteilbüros, „haben wir Filme über Fairtrade gesehen und erfahren, was einen fairen Handel ausmacht.“ Auf spielerische Weise erfuhren die Ferienkinder von den Bauern und Plantagenarbeitern in den Ländern des

Welthandels und den teilweise ausbeuterischen Praktiken des Zwischenhandels gezwungen sind, ihre Erzeugnisse oft unter dem eigenen Herstellungspreis zu verkaufen. Durch die Fairtrade-Initiative gelingt es nun einigen Bauernfamilien sich langfristige Abnahmeverträge zu Mindestpreisen über dem Weltmarktniveau zu sichern. Ihre Kinder können dann zur Schule gehen und lernen, statt auf den Feldern zu arbeiten.

Frederick (11) bringt es auf den Punkt: „Man kriegt dadurch für die Produkte nicht immer weniger, sondern mehr.“ Und Alok (12) ergänzt, Fairtrade fördert auch den Umwelt-

Was ist Fairtrade?

Fairtrade verbindet **Produzenten und Konsumenten** und unterstützt Kleinbauernfamilien und Plantagenarbeiter auf der Südhälfte der Welt, damit sie die Armut aus eigener Kraft überwinden und ihr Leben selbst bestimmen können. Als gemeinnütziger Verein handelt TransFair e.V. nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das **Fairtrade-Siegel** für fair gehandelte Produkte. TransFair wird von rund 30 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Kirche, Sozialarbeit, Verbraucherschutz, Genossenschaftswesen, Bildung, Politik und Umwelt getragen. Die Mitgliedsorganisationen tragen die Idee des

Jugendhilfeausschuss	26.06.2019
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	365/2019-4
Stand	29.05.2019

Betreff Jahresbericht 2018 der Jugendberufshilfe, lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht 2018 der Jugendberufshilfe des Trägers lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. zur Kenntnis.

Sachverhalt

Der Jahresbericht der Jugendberufshilfe des Trägers lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. über die im Jahr 2018 geleistete Arbeit ist als Anlage beigefügt.

Das Angebot der Jugendberufshilfe hat einen Stundenumfang von 19,25 h pro Woche. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter der Beratungsstelle sind für die Beratung und Begleitung im Übergang Schule-Beruf in Bornheim zuständig.

Die Leistungen der Jugendberufshilfe umfassen

- a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen
- b) Gruppenberatungen
- c) Informationsveranstaltungen
- d) Projekte und Trainingsseminare.

Zielgruppe der Jugendberufshilfe sind sozial benachteiligte und/ oder individuell beeinträchtigte junge Menschen im Alter von 14 – 27 Jahren.

Im Berichtsjahr 2018 wurden in Bornheim insgesamt 168 Jugendliche und junge Erwachsene beraten, 38 % von ihnen wurden entwicklungsbegleitend betreut. Von den insgesamt 168 Jugendlichen waren

- 96 Jugendliche an der Heinrich-Böll-Sekundarschule aus den Klassen 8 - 10
- 54 Jugendliche an der Bornheimer Verbundschule aus den Klassen 8 - 10
- 16 Bornheimer Jugendliche am Berufskolleg Bonn-Duisdorf (Ausbildungsvorbereitung).
- 2 Jugendliche, die über das Jugendamt bzw. andere Träger vermittelt wurden

Insgesamt wurden 458 Einzelberatungen durchgeführt.

Weiterhin fanden im Berichtszeitraum Informationsveranstaltungen auf Elternabenden und Informationsbörsen statt, sowie Projekte und Trainingsseminare, z.B. Berufswahl- und Lebensplanungsprojekte für Haupt- und Förderschüler, Frühabgängerprojekt, Trainings im Bereich Schlüsselkompetenzen.

Finanzielle Auswirkungen

Für das Angebot der Jugendberufshilfe stellt die Stadt Bornheim jährlich 29.000 Euro zur Verfügung.

Anlagen zum Sachverhalt

Jahresbericht 2018 Jugendberufshilfe Bornheim

Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem -

Jahresbericht Bornheim

2018
2018



Herausgeber:

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

Bahnhofstraße 27

53721 Siegburg

Fon 02241 95819-0

Fax 02241 95819-11

kontakt@lernen-foerdern-rsk.de

www.lernen-foerdern-rsk.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.....	1
2.	Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe.....	2
3.	Zielgruppe der Beratungsstelle.....	2
4.	Angebote und Leistungen der Beratungsstelle	3
5.	Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr	5
6.	Qualitätsentwicklung und -sicherung	13
7.	Statistische Erhebung Stadt Bornheim gesamt.....	14

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für jedes Geschlecht.

Einführung

Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe – Tandem berät und unterstützt Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf. Seit dem 01.01.2005 ist sie im Auftrag der Stadt Bornheim tätig. Der vorliegende Bericht gewährt einen Einblick in das Aufgabenfeld der Jugendberufshilfe. Die unterschiedlichen Dienstleistungen werden dargestellt und aktuelle Veränderungen mit einbezogen. Eine Statistik am Ende macht neben der reinen Erfassung der Fallzahlen auch Aussagen über den Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung.

1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. wurde 1975 gegründet, ist gemeinnützig, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und AZAV zertifizierter Bildungsträger. Seine Ziele und Zwecke sind

- die Förderung, Beratung und Begleitung von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen, Lernbehinderung sowie Menschen, die von Lernbehinderung bedroht sind und sozial Benachteiligten.
- die Trägerschaft von Einrichtungen zur Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere von Offenen Ganztagschulen.
- die Förderung der beruflichen und gesellschaftlichen Teilhabe durch Angebote und Maßnahmen der beruflichen Bildung, Orientierung und Weiterbildung.

Im Einzelnen unterstützen wir durch:

- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Menschen mit Lernbehinderungen und ihren Angehörigen
- Information und Beratung Betroffener sowie Schulmitwirkung/Schulförderung
- Erziehungshilfen und ideelle Angebote wie Beratung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Eltern sowie Ambulante Hilfen
- schulische Angebote wie Offene Ganztagschulen/Übermittagbetreuungen an Grundschulen und Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen/Sprache sowie Angebote im Rahmen von Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)
- Angebote zur Berufsvorbereitung wie Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) und Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)
- Angebote zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration durch die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe für die Bereiche der Jugendämter der Städte Bad Honnef, Bornheim, Meckenheim, Niederkassel und Rheinbach sowie des Rhein-Sieg-Kreises
- Berufsausbildung und ausbildungsbegleitende Angebote durch Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE), Ausbildung von Menschen mit Förderbedarf

(Reha-koop), ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), Assistierte Ausbildung (AsA), Übergangshilfen und umschulungsbegleitende Hilfen

- weitere Hilfen zur Eingliederung in Arbeit und Beruf wie Jugend in Arbeit plus, Hilfen auf dem Weg in Arbeit und Ausbildung u.a.m.

2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe

Die Beratungsstelle setzt beim Übergang von der Schule in den Beruf an und arbeitet auf der Grundlage des § 13 Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) sowie Position 3.1.1 des Kinder- und Jugendförderplanes NRW und der zugehörigen Richtlinien. Sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen im Alter von 14-27 Jahren werden sozialpädagogische Hilfestellungen für die berufliche Orientierung, den Start ins Berufsleben sowie für eine realistische und längerfristige Lebensplanung angeboten. Die Beratungsstelle ist sowohl präventiv als auch reagierend kompensatorisch tätig. Aktiv präventiv richtet sie sich mit ihrem Angebot an Schüler, deren Übergang ins Arbeitsleben unsicher erscheint. Reagierend kompensatorisch unterstützt sie junge Menschen, die bereits arbeitslos sind und deren dauerhafte berufliche Integration gefährdet ist. Die Jugendlichen werden in ihrem Übergang ins Erwerbsleben von den Mitarbeitern der Beratungsstelle individuell und vielfach auch entwicklungsbegleitend beraten und betreut. Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Schule, Berufsberatung, Jugendämtern und Bildungsmaßnahmen der örtlichen Träger sowie sozialen Einrichtungen zusammen.

3. Zielgruppe der Beratungsstelle

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an sozial benachteiligte und/oder individuell beeinträchtigte junge Menschen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren. Hierzu gehören

- Schüler von Hauptschulen, Sekundarschulen und Förderschulen (mit dem Schwerpunkt Lernen) mit ungünstigen Perspektiven für Ausbildung oder Arbeit (z. B. fehlender oder schwacher Schulabschluss, Frühabgänger, Schulverweigerer)
- Schüler der Ausbildungsvorbereitung am Berufskolleg (Schüler ohne Berufsausbildung)
- junge Menschen ohne Ausbildung oder Beschäftigung.

Barrieren beim Übergang ins Berufsleben bilden für diese jungen Menschen meist

- ihre geringe schulische Qualifikation
- ihre individuellen Beeinträchtigungen (z. B. Lernbehinderung, Verhaltensauffälligkeiten oder psychische und körperliche Erkrankungen)

- ihre soziale bzw. soziokulturelle Herkunft (z. B. instabile familiäre Verhältnisse, Armut, unzureichende Sprachkenntnisse etc.)
- unzureichende Handlungskompetenz und Motivation für ihre Berufs- und Lebensplanung.

4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle

Schüler mit ungünstigen Perspektiven für den Start ins Berufsleben werden von uns gezielt an den Schulen aufgesucht und angesprochen.

Unsere konkreten Leistungen umfassen:

- a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen
- b) Gruppenberatungen
- c) Informationsveranstaltungen
- d) Projekte und Trainingsseminare

(a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen

Der Beratungsverlauf wird mit jedem einzelnen Jugendlichen gemeinsam geplant und individuell gestaltet. Je nach Handlungsbedarf und Zielformulierung werden in einmaligen oder in entwicklungsbegleitenden Gesprächen

- Informationen eingeholt und gegeben
- Orientierungsmöglichkeiten angeboten und Perspektiven erarbeitet
- gemeinsam mit anderen sozialen Institutionen Lösungsstrategien entwickelt
- Begleitungen zu Ämtern und Vorstellungsgesprächen angeboten
- Vermittlungshilfen in Ausbildung, Arbeit und in weiterführende Bildungsmaßnahmen gegeben
- Empfehlungen mit Lehrern abgestimmt und Eltern mit in die Beratung einbezogen
- mit dem Jugendlichen gemeinsam die Erreichung der Ziele überprüft und reflektiert
- der Verlauf des Prozesses dokumentiert.

(b) Gruppenberatungen

In Gruppenberatungen werden sowohl Informationen zu schulischen und beruflichen Angeboten im Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn weitergegeben und erörtert als auch Themen behandelt, die für den Übergang von der Schule in den Beruf relevant sind.

(c) Informationsveranstaltungen

Auf Elternabenden und Informationsbörsen werden fachliche Auskünfte zu jugendberufshilfe-spezifischen Fragestellungen erteilt.

(d) Projekte und Trainingsseminare

- **Berufswahlorientierungs- und Lebensplanungsprojekte für Haupt- und Förderschüler:**

Im Rahmen der präventiven Jugendberufshilfe werden berufliche Perspektiven erarbeitet und die Jugendlichen bei ihrem Entwurf einer realistischen Lebensplanung unterstützt.

- **Frühabgänger-Projekt zur Lebensplanung in Kooperation mit Schulen:**

Ziel dieses Projektes ist die Unterstützung der Jugendlichen bei der Entwicklung der eigenen Berufs- und Lebensperspektiven. Dabei werden vor allem die Kompetenzen gestärkt und Ressourcen der Jugendlichen entdeckt. Im Anschluss an die Seminare werden die Jugendlichen von der Beratungsstelle weiter betreut und beraten.

- **Trainings im Bereich von Schlüsselkompetenzen**

Fachqualifikationen reichen vielfach nicht mehr aus, um im Berufsleben bestehen zu können. Diese müssen durch überfachliche Qualifikationen, die so genannten Schlüsselqualifikationen ergänzt werden, wozu vor allem die Methoden- und Sozialkompetenz gehören. Diese sollen in Trainingsseminaren gestärkt und trainiert werden.

5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr

Gemäß der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Bornheim werden im Rahmen der Jugendberufshilfe die Förderschule Bornheimer Verbundschule in Bornheim-Uedorf und die Heinrich-Böll-Sekundarschule in Bornheim-Merten beraten. Zudem werden Bornheimer Jugendliche in der Ausbildungsvorbereitungsklasse am Berufskolleg in Bonn-Duisdorf betreut. Darüber hinaus können Ratsuchende die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe auch im außerschulischen Kontext in Anspruch nehmen. Die Beratungen fanden an den drei Schulen wöchentlich statt. Bei schulinternen Veranstaltungen fanden zusätzliche Beratungstermine der Jugendberufshilfe in den Schulen statt. Zusätzlich wurden Beratungen im Auftrag des Jugendamts Bornheim (ASD, JGH) durchgeführt.

Im Berichtsjahr 2018 sind in Bornheim 168 Jugendliche und junge Erwachsene von der Beratungsstelle beraten worden, 38% von ihnen wurden entwicklungsbegleitend betreut (2017: 44%). Der Anteil der beratenen Jungen lag bei 58% (2017: 63%). Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist mit 42% ähnlich hoch wie im Vorjahr (2017: 38%). Auch die Zahl der Schüler, die bei einem Elternteil wohnten, ist mit 30% vergleichbar mit dem von 2017 (29%). Der Anteil der Jugendlichen, deren Eltern Arbeitslosengeld II bezogen bzw. die Teil einer Bedarfsgemeinschaft waren, ist auf 24% gestiegen (2017: 14%).

Über den gesamten Zeitraum des Berichtsjahres wurden von der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe folgende Jugendliche beraten und betreut:

Jahr	2018	2017	2016
Beratene Jugendliche gesamt	168	167	140
<i>davon</i>			
Schüler der Heinrich-Böll-Sekundarschule aus den Klasse 8-10	96	48	13
Schüler der Bornheimer Verbundschule aus den Klassen 8-10	54	49	43
Schüler der Franziskus-Hauptschule aus den Klassen 9-10 (mit dem Schuljahr 2016/17 ausgelaufen)	0	56	71
Bornheimer Schüler der Ausbildungsvorbereitung am BK Bonn-Duisdorf (ehemals SOB-Klasse)	16	10	13
über das Jugendamt und andere Träger	2	4	0
Geführte Einzelberatungen	458	480	396

Mit den 168 Jugendlichen wurden insgesamt 458 Beratungsgespräche geführt, davon 38% entwicklungsbegleitend (2017: 44%).

Gleichzeitig fanden **Gespräche mit Eltern, Lehrern und anderen Kooperationspartnern** statt, bei Belangen im Rahmen der Jugendhilfe waren es die jeweiligen Mitarbeiter des sozialpädagogischen Fachdienst „Jugendhilfe im Strafverfahren“ und dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes Bornheim. Berufsorientierte Beratungsgespräche wurden mit den jeweiligen Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, der Berufskollegs und anderen Trägern der beruflichen und schulischen Bildung geführt.

Heinrich-Böll-Sekundarschule in Bornheim-Merten

Im Berichtszeitraum 2018 wurden an der Heinrich-Böll-Sekundarschule in Bornheim-Merten 96 Schüler der **Jahrgangsstufen 8, 9 und 10** beraten, davon 57 Jungen (59%) und 39 Mädchen (41%). Es wurden 27 Schüler (28%) entwicklungsbegleitend beraten. Insgesamt wurden 209 Beratungsgespräche geführt. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund lag bei 39%. Es wurden 16 Schüler (17%) im Gemeinsamen Lernen beraten.

Jahr	2018	2017	2016
beratene Jugendliche gesamt	96	48	13
davon entwicklungsbegleitend	27	9	4
männliche Jugendliche	57	26	7
weibliche Jugendliche	39	22	6
Jugendliche mit Migrationshintergrund	37	18	5
Anzahl Beratungsgespräche gesamt	209	91	20

Einzelberatung

Die Beratung der Jugendberufshilfe richtete sich an der Heinrich-Böll-Sekundarschule primär an die **Entlassschüler der Jahrgangsstufen 9 und 10** und an die **Schüler im Gemeinsamen Lernen in den Jahrgangsstufen 8 bis 10**.

Der Arbeitsschwerpunkt lag in der individuellen Einzelberatung, in der die beruflichen Perspektiven im Anschluss an die Schulzeit und die Einleitung der notwendigen Schritte erarbeitet wurden. Mit Schülern, die im Anschluss eine Ausbildung aufnehmen wollten, wurden Ausbildungsplätze recherchiert und Bewerbungsunterlagen erstellt. Eine Vielzahl der Schüler wollte sich noch nicht auf einen konkreten Beruf festlegen und entschied sich für einen weiteren Schulbesuch. Hierbei wurden die Schüler über die verschiedenen Bildungsangebote an den Berufskollegs informiert und Anmeldeunterlagen vorbereitet. Auch allgemeine Informationen zu Freiwilligendiensten und weiteren Alternativen zur Ausbildung und Schulbesuch waren ein wichtiger Bestandteil der Einzelberatung. Darüber hinaus bestand ein hoher Unterstützungsbedarf bei der Suche nach Praktikumsstellen in den Jahrgangsstufen 8 bis 10. Die Schüler im Gemeinsamen Lernen wurden in enger Absprache mit den Sonderpädagogen beraten. Zudem begleitete die Fachkraft der Jugendberufshilfe die Reha-Beratungsgespräche



mit der Agentur für Arbeit. So konnte die schulische Situation der Schüler im Gemeinsamen Lernen, die Praktikumserfahrungen, persönliche Interessen, Stärken und Entwicklungsbedarfe gemeinsam thematisiert werden, um passende berufliche Perspektiven zu erarbeiten. Über diese Beratungsgespräche bestand auch die Möglichkeit die Eltern persönlich kennenzulernen und das Angebot der Jugendberufshilfe im Gespräch bekannt zu machen.

Verbleib

Im **Sommer 2018** haben 50 Schüler der Jahrgangsstufe 9 und 10, die Beratung der Jugendberufshilfe verlassen. 22 Schüler nahmen eine betriebliche oder schulische Ausbildung auf. Für eine weitere schulische Laufbahn entschieden sich 17 Schüler. Davon besuchen neun Schüler die gymnasiale Oberstufe, die Höhere Handelsschule oder die Fachoberstufe am Berufskolleg, um einen höheren Abschluss zu erreichen. Fünf Schüler besuchen die Berufsfachschule, um die Fachoberschulreife zu erwerben. Drei Schüler besuchen die Ausbildungsvorbereitung. Ein Schüler, der seine allgemeine Schulpflicht noch nicht erfüllt hatte, wechselte auf eine andere allgemeinbildende Schule. Fünf Schüler nehmen an der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teil. Drei Schüler konnten Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahr erhalten. Ein Schüler wechselt zur Bundeswehr. Bei einem Schüler ist der Verbleib unbekannt.

im Jahr	2018	2017	2016
in Ausbildung	22	2	0
in Berufsvorbereitung und Schule	23	5	0
in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit	4	0	0
keine Angabe	1	0	0

Gruppenangebote

Im Januar wurde in der Jahrgangsstufe 10 ein ganztägiges Gruppenangebot an der Schule durchgeführt. Die Schüler konnten sich über die verschiedenen Bildungsangebote an den Berufskollegs informieren und hatten die Möglichkeit Anmeldeunterlagen vorzubereiten. Im März wurde eine Kleingruppe von Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf zur Besichtigung des Bildungsträgers DAA begleitet. Im November empfing die Fachkraft der Jugendberufshilfe interessierte Schüler am Robert-Wetzlar-Berufskolleg und unterstützte die Schüler bei der Anmeldung vor Ort.

Elternarbeit

Im Rahmen der Elternsprechtage hatten die Eltern der Heinrich-Böll-Sekundarschule die Möglichkeit, die Jugendberufshilfe kennen zu lernen und sich über Anschlussoptionen ihrer Kinder zu informieren.

Kooperationen

Die enge Zusammenarbeit mit der Berufswahlkoordinatorin ermöglichte eine konstruktive und zielgerichtete Unterstützung der Schüler. Zwischen der Jugendberufshilfe und den Klassenlehrern fand ein kontinuierlicher Austausch statt, um die Beratung der Jugendlichen bestmöglich zu gestalten.

Bornheimer Verbundschule in Bornheim-Uedorf

Im Berichtszeitraum 2018 wurden an der Förderschule 54 Schüler aus den Klassen 8 bis 10 beraten und begleitet, davon 31 männliche und 23 weibliche Schüler. 50% wurden entwicklungsbegleitend betreut. Es wurden insgesamt 199 Beratungsgespräche geführt. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund lag bei 43% (2017: 41%).

Jahr	2018	2017	2016
beratene Jugendliche gesamt	54	49	43
davon entwicklungsbegleitend	27	26	30
männliche Jugendliche	31	29	24
weibliche Jugendliche	23	20	19
Jugendliche mit Migrationshintergrund	23	20	19
Anzahl Beratungsgespräche gesamt	199	181	151

Einzelberatung

Die **individuelle Begleitung der Jugendlichen der Klassen 9 und 10** stellte den Schwerpunkt der Beratungstätigkeit dar. Hier wiederum lag der Fokus auf der beruflichen Orientierung, der **Entwicklung einer realistischen beruflichen Perspektive** und der Begleitung der konkreten Handlungsschritte zur Umsetzung der vereinbarten Ziele. Zunächst ging es um die Suche nach geeigneten Praktikumsstellen für das **Block- und Langzeitpraktikum**. Hierfür benötigten die Schüler Unterstützung bei der Recherche nach Praktikumsbetrieben und der Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Ein zentrales Thema bildete die Reflexion der absolvierten Praktika, um die berufliche Orientierung zu stärken. Dabei waren neben den Einzelberatungen mit der Jugendberufshilfe auch die Beratungsgespräche mit der Reha-Beratung der Agentur für Arbeit bedeutsam. Die Beratungsgespräche mit den Schülern der 9. und 10. Klasse fanden gemeinsam mit den Eltern, dem Klassenlehrer, der Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit und der Jugendberufshilfe statt. So konnten berufliche Perspektiven und Fördermöglichkeiten mit den Schülern besprochen, Handlungsschritte erarbeitet und die Schüler bei der Umsetzung der Schritte von der Jugendberufshilfe unterstützt werden.



Verbleib

Im **Sommer 2018** verließen insgesamt 18 Jugendliche die Bornheimer Verbundschule. Vier Jugendliche gingen ein Ausbildungsverhältnis ein, davon zwei mit sozialpädagogischer Unterstützung eines Bildungsträgers. Drei Jugendliche konnten im Herbst mit einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme bei einem Bildungsträger beginnen, um etwaige Defizite zur Ausbildungsaufnahme auszuräumen. Eine Jugendliche wechselte an eine andere allgemeinbildende Schule. Eine Jugendliche besucht die Berufsfachschule, um ihren Hauptschulabschluss

nach Klasse 10 zu erwerben. Fünf Jugendliche mündeten in die Ausbildungsvorbereitungsklasse. Eine Jugendliche nimmt an einer Einstiegsqualifizierung teil. Bei drei Jugendlichen ist der Verbleib unbekannt, da aufgrund von Schulabsentismus das Beratungsangebot der Jugendberufshilfe nicht bis zum Abschluss wahrgenommen wurde.

im Jahr	2018	2017	2016
in Ausbildung	4	6	2
in Berufsvorbereitung und Schule	10	2	6
in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit	1	0	0
keine Angabe	3	1	1

Gruppenangebote

Im Januar und März begleitete die Beratungsfachkraft interessierte Schüler zur Besichtigung des Bildungsträgers Vesbe e.V., um sich über den berufsvorbereitenden Bildungsgang und Ausbildungsmöglichkeiten beim Bildungsträger zu informieren. Im Februar empfing die Fachkraft der Jugendberufshilfe Schüler und deren Eltern am Robert-Wetzlar-Berufskolleg. Im November wurde eine Kleingruppe zur Berufsschulmesse für Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in Bonn-Beuel begleitet. Eine Vielzahl an Ausstellern informierte dort über die verschiedenen Möglichkeiten für Förderschüler nach ihrer Schullaufbahn.

Elternarbeit

Über die Beratungsgespräche im Rahmen der Reha-Beratung durch die Agentur für Arbeit konnten die Eltern die Fachkraft der Jugendberufshilfe kennen lernen. Mit einigen Eltern fand ein regelmäßiger Austausch statt. So informierte die Fachkraft der Jugendberufshilfe über Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten und konnte so auch die Eltern bei der Berufswegeplanung ihrer Kinder unterstützen.

Kooperationen

Mit den Klassenlehrern der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 und dem Berufswahlkoordinator fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. So konnte bei besonderen Problematiken wie starker Lernbeeinträchtigung, Verhaltensauffälligkeit, gesundheitlicher Einschränkung, familiären und psychischen Konflikten eine gemeinsame Herangehensweise besprochen und damit gezielter beraten werden. Bei einigen Praktikumsbetrieben bestand regelmäßig Kontakt zur Jugendberufshilfe, um bei Problematiken zu intervenieren. In einigen Fällen bestand ein Austausch zu den Mitarbeitern des ambulanten Dienstes des Jugendamtes, um gemeinsame Vereinbarungen zu treffen. Auch die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Reha-Berater ermöglichte eine optimale Unterstützung der Jugendlichen. Mit Bildungsträgern nutzte die Fachkraft Kooperationsmöglichkeiten und begleitete Schüler zur Anmeldung bei den Trägern.

Ausbildungsvorbereitungsklasse des Berufskollegs in Bonn-Duisdorf

Der Einsatz der Beratungsfachkraft für Jugendberufshilfe am Berufskolleg Bonn-Duisdorf erfolgte im wöchentlichen Rhythmus donnerstags und richtete sich an Jugendliche der Ausbildungsvorbereitungsklasse, die bereits die Vollzeitschulpflicht erfüllt hatten, aber noch berufsschulpflichtig waren. Die Jugendlichen der Ausbildungsvorbereitung gehen zweimal wöchentlich zur Schule und sollen an den weiteren drei Wochentagen ein Langzeitpraktikum absolvieren. Aufgrund der Zunahme von berufsschulpflichtigen Jugendlichen in der Ausbildungsvorbereitung wurden die Jugendlichen auf zwei Klassen verteilt.



Im Berichtsjahr 2018 wurden 16 Jugendliche beraten, davon wurden neun entwicklungsbegleitend betreut. Insgesamt erfolgten 46 Beratungsgespräche. Zum Schuljahresbeginn kamen die Jugendlichen mit unterschiedlichen schulischen Voraussetzungen. Zwei Jugendliche kamen ohne Abschluss, den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 hatten drei Jugendliche, den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 sieben Jugendliche und vier Jugendliche hatten auf der Regelschule eine Fachoberschulreife erworben. Entsprechend der unterschiedlichen Bildungsabschlüsse lag die Herausforderung darin, in der Einzelberatung und im wöchentlichen Gruppenangebot zu differenzieren. Zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 fand ein Wechsel der Beratungsfachkraft statt.

Jahr	2018	2017	2016
beratene Jugendliche gesamt	16	10	13
davon entwicklungsbegleitend	9	4	6
männliche Jugendliche	8	8	6
weibliche Jugendliche	8	2	7
Jugendliche mit Migrationshintergrund	10	3	5
Anzahl Beratungsgespräche gesamt	46	25	21

Einzelberatung

Der Schwerpunkt der Einzelberatung in der Ausbildungsvorbereitungsklasse lag darin, passende und erreichbare Ausbildungs- oder Anschlussperspektiven zu erarbeiten. Grundsätzlich ging es um die Bereitschaft der Jugendlichen, sich aktiv mit der beruflichen Entscheidungssituation auseinanderzusetzen. Obwohl die berufliche Orientierung bereits in Klasse 8 an der Regelschule ansetzt, hatten einige Jugendliche in der Ausbildungsvorbereitung noch keine berufliche Perspektive für sich erarbeiten können. Entsprechend ging es zunächst darum, die beruflichen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten herauszuarbeiten und in einem Praktikum zu erproben, damit die Jugendlichen bei der Berufsorientierung und in ihrer Eigenmotivation gestärkt werden konnten. Erst im weiteren Verlauf der Beratung konnte bei einigen Jugendlichen die Ausbildungsrecherche, das gemeinsame Erstellen von

Bewerbungsunterlagen sowie die Vorbereitung auf Einstellungstests und Vorstellungsgespräche erfolgen.

Gruppenangebote

Ergänzt wurde die individuelle Einzelfallberatung durch Gruppenangebote. Durch die Zunahme von unterschiedlichen Bildungsabschlüssen wird seit dem Schuljahr 2016/2017 in der Ausbildungsvorbereitung mit dem Unterrichtskonzept „Tagesfälle“ gearbeitet. Das neue Unterrichtskonzept führt dazu, dass die Jugendlichen selbstständiger und differenzierter lernen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Arbeit in Kleingruppen sowie auf dem Erlernen von Präsentationstechniken. Die Gruppe arbeitet effektiver und die Schüler haben die Möglichkeit, individuelle Stärken und Interessen in den Unterrichtsalltag einzubringen. Die Beratungsfachkraft der Jugendberufshilfe begleitete dabei jeweils eine Unterrichtsstunde im Team-Teaching mit einer Lehrkraft. Zudem konnte dadurch das Beratungsangebot der Jugendberufshilfe präsenter gemacht und eine Vertrauensbasis zu den Jugendlichen aufgebaut werden.

Kooperationen

Mit dem Schulsozialarbeiter und der Klassenlehrerin fand regelmäßig ein intensiver fachlicher Austausch statt. So konnte bei besonderen Problematiken eine gemeinsame Herangehensweise besprochen und damit gezielter beraten werden. Auch die Zusammenarbeit mit der zuständigen Berufsberaterin der Agentur für Arbeit ermöglichte eine optimale Unterstützung der Jugendlichen im Übergang Schule – Beruf. Darüber hinaus bestand zu einigen Praktikumsbetrieben Kontakt, um bereits frühzeitig Perspektiven mit den Schülern erarbeiten zu können.

Verbleib

Mithilfe der Jugendberufshilfe mündeten vier Jugendliche in eine Ausbildung. Drei Jugendliche besuchen die Berufsfachschule, um einen höheren Abschluss zu erwerben. Ein Jugendlicher hat sich für den freiwilligen Grundwehrdienst entschieden. Bei zwei Jugendlichen ist der Verbleib nicht bekannt, da die Beratung nicht bis zum Ende in Anspruch genommen wurde. Sechs Jugendliche sind in Beratung verblieben.

im Jahr	2018	2017	2016
in Ausbildung	4	3	2
in Berufsvorbereitung und Schule	3	0	2
in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit	1	0	1
keine Angabe	2	2	3

Beratung von Jugendlichen über das Jugendamt und andere Träger

Die Beratung für Bornheimer Jugendliche über das Jugendamt und andere Träger fand in der Schule oder in den Beratungsräumen der Jugendberufshilfe statt. Im Berichtsjahr 2018 wurden zwei Jugendliche beraten, die über den sozialpädagogischen Fachdienst des Jugendamts „Jugendhilfe im Strafverfahren“ (ehemals Jugendgerichtshilfe) an die Jugendberufshilfe vermittelt wurden. Es wurden vier Beratungsgespräche geführt. Bei einer Jugendlichen ging es, aufgrund eines unregelmäßigen Schulbesuchs, um Klärung wie die weitere Schullaufbahn gestaltet werden kann. Die Jugendliche hatte sich letztendlich dazu entschieden die Regelschule zu wechseln. Ein weiterer Jugendlicher, der die Unterstützung von der Jugendberufshilfe in Anspruch genommen hat, ist nach Bornheim zugezogen und war auf der Suche nach einer all-gemeinbildenden Schule, um sein zehntes Schulbesuchsjahr zu vollenden. Der Jugendliche wurde bei der Kontaktaufnahme mit den Schulen unterstützt. Leider wurde die Beratung nicht bis zum Ende wahrgenommen.

Beratung von Jugendlichen aus dem Zuständigkeitsbereich der Stadt Bornheim

Von den Jugendlichen aus dem Zuständigkeitsbereich der Stadt Bornheim insgesamt konnten im Anschluss an die Beratung in den Jahren 2016 bis 2018:

im Jahr	2018	2017	2016
in Ausbildung	30	31	11
in Berufsvorbereitung und Schule	38	42	18
in sonstige Angebote	6	7	4
keine Angabe	6	3	7

vermittelt werden.

Im Berichtszeitraum 2018 haben 80 Schüler die Beratung der Jugendberufshilfe verlassen. 88 Jugendliche sind in Beratung verblieben, da der Beratungsprozess im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen war. Bei sechs Jugendlichen ist der Verbleib im Anschluss an die Beratung unbekannt.

Im September 2018 fand in der Europaschule die jährliche **Bornheimer Berufsmesse** statt, an der über 60 Aussteller teilgenommen haben. Die Jugendlichen und deren Eltern hatten die Gelegenheit, mit Vertretern von mehr als 30 Ausbildungsbetrieben ins Gespräch zu kommen und sich über weiterführende Bildungsgänge zu informieren. In zahlreichen Gesprächen konnte die Beratungsfachkraft der Jugendberufshilfe Kontakte zu Schülern, Eltern und Bildungseinrichtungen knüpfen. Zudem nutzte die Beratungsfachkraft der Jugendberufshilfe die Bornheimer Berufsmesse, um Kontakte zu lokalen Ausbildungsbetrieben herzustellen.

Darüber hinaus nahm die Mitarbeiterin der Beratungsstelle an folgenden Veranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen teil:

- Fachkräfteplenum Rhein-Sieg-Kreis
- Arbeitskreis Förderschule-Beruf

- Arbeitskreis Jugendberufshilfe Bonn
- Bornheimer Netzwerktreffen Kinder- und Jugendhilfe, AG 78
- Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel
- Bonner Ausbildungsbörse „Berufsstart 2018/2019“
- Berufswahlmesse für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Bonn
- Informationsveranstaltungen der Berufskollegs in Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Qualitätssicherung wurde geleistet durch wöchentliche Teamsitzungen, kollegiale Fallberatung, Supervision, interne Fortbildungen. Durch regelmäßige Gespräche mit den Kooperationspartnern der Schule, der einzelnen Fachbereiche des Jugendamtes wird die Wirksamkeit der Beratungstätigkeit überprüft. Darüber hinaus wurden von den Fachkräften externe Fortbildungen wahrgenommen. Auf Kreis- und Landesebene stand die Beratungsstelle im fachlichen Dialog mit den relevanten Akteuren und Kooperationspartnern der Jugendberufshilfe, Jugendsozialarbeit und Arbeitsmarktpolitik.

Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Bornheim fanden jährliche Arbeitsbesprechungen zur Überprüfung der Ziele und zur Fortschreibung der Leistungsqualität statt (Wirksamkeitsdialog).

7. Statistische Erhebung Stadt Bornheim gesamt

1. Umfang der Angebote

1.1 Einzelberatung junger Menschen

1.1.1 Anzahl Berater in persönlichen Beratungsgesprächen	m	w	ges.
durch einmaliges Gespräch	61	44	105
entwicklungsbegleitend (mehrere Gespräche, keine Kompetenzanalyse)	36	27	63
entwicklungsbegleitend (mind. ein Gespräch u. Kompetenzanalyse)	0	0	0
Anzahl Berater in Einzelberatung gesamt:	97	71	168
1.1.2 Zahl Beratungsgespräche (jd. Gespräch einzeln gezählt)	m	w	ges.
Anzahl Beratungsgespräche gesamt:	252	206	458

1.1.3 Zusammensetzung der Anzahl Berater im Kalenderjahr	m	w	ges.
Bestand zum 1.1.	47	36	83
Neue Beratene im Kalenderjahr	50	35	85
Beendet im Kalenderjahr	42	38	80
Bestand zum 31.12.	55	33	88

1.2 Gruppenarbeit mit jungen Menschen

1.2.1 Anzahl der Termine zum Thema	ges.
Schul- und Berufsorientierung	13
Bewerbungstraining	0
Soziales Lerntraining	0
Motivationsförderung, Förderung von Lerntechniken	0
Geschlechtsspezifische Lebensplanung	0
Krisen- und Konfliktbewältigung/Antiaggressionstraining	0
Sonstiges	0
Anzahl Termine gesamt	13

1.2.2 Anzahl der Teilnehmer zum Thema	m	w	ges.
Schul- und Berufsorientierung	29	24	53
Bewerbungstraining	0	0	0
Soziales Lerntraining	0	0	0
Motivationsförderung, Förderung von Lerntechniken	0	0	0
Geschlechtsspezifische Lebensplanung	0	0	0
Krisen- und Konfliktbewältigung/Antiaggressionstraining	0	0	0
Sonstiges	0	0	0
Anzahl Teilnehmer gesamt	29	24	53

1.3 Arbeit mit jungen Menschen insgesamt**1.3.1 Anzahl Berater in Einzel-/Gruppenberatung**

	m	w	ges.
Anzahl Berater in Einzelberatung	97	71	168
Anzahl Berater in Gruppenberatung	29	24	53
> davon Beratene, die nur in der Gruppe (nicht einzeln) beraten wurden	0	0	0
Anzahl Beratene in Einzel-/Gruppenberatung gesamt:	97	71	168

2. Angaben zu Beginn (soziodemografische Merkmale)**2.1 Altersstruktur**

	m	w	ges.
unter 15 Jahre	12	9	21
von 15 bis unter 18 Jahre	82	61	143
von 18 bis unter 21 Jahre	3	1	4
von 21 bis unter 25 Jahre	0	0	0
von 25 bis unter 27 Jahre	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	71	168

2.2 Migration

	m	w	ges.
Mit Migrationshintergrund	39	32	71
Ohne Migrationshintergrund	58	39	97
Keine Angabe	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	71	168

2.3 Aufenthaltsstatus

	m	w	ges.
Asylbewerber und andere Personen ohne Aufenthaltsstatus	1	0	1
Jugendliche insgesamt:	1	0	1

2.4 Schulpflicht

	m	w	ges.
allgemein schulpflichtig und Schulbesuch	65	39	104
allgemein schulpflichtig, aber schulabsent	7	5	12
nicht allgemein schulpflichtig	25	27	52
Jugendliche insgesamt:	97	71	168

2.5 Letzte / zzt. besuchte Schulform	m	w	ges.
Förderschule	31	23	54
Hauptschule	0	0	0
Realschule	1	0	1
Gymnasium	0	0	0
Gesamtschule	0	0	0
Sekundar- oder Gemeinschaftsschule	57	40	97
Berufskolleg	8	8	16
andere Schulform	0	0	0
Schule nicht bekannt	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	71	168

2.6 Gemeinsames Lernen (Gemeinsamer Unterricht)	m	w	ges.
TN am gemeinsamen Unterricht	9	7	16
Jugendliche insgesamt:	9	7	16

2.7 Höchster bisher erreichter Schulabschluss	m	w	ges.
Förderschulabschluss	0	0	0
Hauptschulabschluss nach Kl. 9	34	28	62
Hauptschulabschluss nach Kl. 10	6	1	7
FOR (Fachoberschulreife)/ FOR-Q	1	3	4
FHR (Fachhochschulreife)	0	0	0
AHR (Allgem. Hochschulreife)	0	0	0
nicht eingestufte ausländischer Abschluss	0	0	0
kein Abschluss	56	39	95
keine Angabe	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	71	168

2.8 Wohnsituation	m	w	ges.
Herkunftsfamilie	93	69	162
<i>> davon bei einem Elternteil/sonstigem Familienangehörigem</i>	<i>24</i>	<i>26</i>	<i>50</i>
eigene Wohnung/eigener Wohnraum	0	0	0
betreute oder stationäre Wohnform	1	2	3
ohne festen Wohnsitz	0	0	0
sonstiges	3	0	3
keine Angabe	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	71	168

2.9 Einkünfte durch (ggf. Mehrfachnennungen) ...	m	w	ges.
eigenes Erwerbseinkommen	0	0	0
Einkünfte der Eltern	78	42	120
eigener ALG I-Bezug	0	0	0
Sozialgeld (ALG II-Bezug / Bedarfsgemeinschaft)	15	26	41
Bafög / Berufsausbildungsbeihilfe nach SGB III	0	0	0
Hilfe z. Überwindung besonderer soz. Schwierigkeiten n. SGB XII §§ 67-69	1	0	1
Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz	1	1	2
Leistungen nach SGB VIII	2	2	4
sonstiges	0	0	0
keine Angabe	1	0	1

2.10 Zugang zum Angebot der Beratungsstelle über	m	w	ges.
Schule / Schulsozialarbeit	96	70	166
SGB II Angebote	0	0	0
SGB III Angebote	0	0	0
SGB VIII Angebote	1	1	2
Betrieb	0	0	0
soziales Umfeld / Selbstmelder	0	0	0
sonstiges	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	97	71	168

2.11 Von den Fachkräften zu Beginn als relevant eingeschätzte Problem- bereiche (ggf. Mehrfachnennungen)	m	w	ges.
schulische Leistungen / Arbeitsverhalten	29	23	52
Schulabsentismus	6	9	15
berufliche Orientierung	96	71	167
Delinquenz	2	1	3
Umgang mit Behörden u.ä.	0	0	0
Umgang mit Geld / Verschuldung	0	0	0
Wohnprobleme	1	0	1
Sprachprobleme	6	2	8
Probleme in der Herkunftsfamilie	4	11	15
Schwangerschaft / Elternschaft	0	0	0
gesundheitliche Probleme (physisch)	2	4	6
psychische und emotionale Probleme	18	18	36
Suchtprobleme	0	0	0
soziales Verhalten	8	5	13
Motivation / Leistungsbereitschaft	26	17	43
Eigenverantwortung / Selbständigkeit	18	15	33
Schlüsselkompetenzen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit)	7	8	15
Lebensplanung / Perspektiven	8	6	14
Tagesstrukturierung / Alltagsbewältigung	1	0	1
sonstige Probleme / Entwicklungsbereiche	0	0	0

3. Angaben zu Ende (soziodemografische Merkmale)

3.1 Dauer der Teilnahme am Angebot			
	m	w	ges.
bis unter 1 Monat	2	1	3
1 - 3 Monate	1	4	5
4 - 6 Monate	11	5	16
7 - 9 Monate	6	5	11
10 - 12 Monate	4	5	9
länger als 12 Monate	18	18	36
Jugendliche insgesamt:	42	38	80

3.2 Im Angebot bearbeitete prekäre Lebenslagen			
	m	w	ges.
schulische Leistungen / Arbeitsverhalten	14	11	25
Schulabsentismus	5	6	11
berufliche Orientierung	41	38	79
Delinquenz	1	0	1
Umgang mit Behörden u.ä.	0	0	0
Umgang mit Geld / Verschuldung	0	0	0
Wohnprobleme	0	0	0
Sprachprobleme	1	1	2
Probleme in der Herkunftsfamilie	3	6	9
Schwangerschaft / Elternschaft	0	0	0
gesundheitliche Probleme (physisch)	0	2	2
psychische und emotionale Probleme	7	9	16
Suchtprobleme	0	0	0
soziales Verhalten	7	4	11
Motivation / Leistungsbereitschaft	15	12	27
Eigenverantwortung / Selbständigkeit	11	8	19
Schlüsselkompetenzen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit)	3	4	7
Lebensplanung / Perspektiven	4	3	7
Tagesstrukturierung / Alltagsbewältigung	1	0	1
sonstige Probleme / Entwicklungsbereiche	0	0	0

3.3 Im Angebot eingesetzte Methoden			
	m	w	ges.
Sozialpädagog. Diagnostik / Kompetenzfeststellung	0	0	0
Individuelle Förderplanung	0	0	0
Individ. sozial-pädagogische Beratung und Begleitung	42	38	80
Sozialpädagog. Gruppenarbeit im Übergang Schule - Beruf	12	6	18
Werkpädagogische Lernformen	0	0	0
künstlerisch-musische Lernformen	0	0	0
Lernförderung / Lernunterstützung	0	0	0
Soziale Trainings (AAT, Konflikttraining, ...)	0	0	0
Erlebnis- und freizeitpädagogische Angebote	0	0	0
Elternarbeit	19	17	36
Sonstiges	0	0	0

3.4 Einzelfallbezogene institutionelle Kontakte während des Angebotes	m	w	ges.
SGB-II Angebote	0	1	1
SGB-III Angebote	39	36	75
SGB-VIII Angebote	3	6	9
Sonstige Beratungsstellen	0	0	0
Betrieb	16	12	28
Schule/ Schulsozialarbeit	42	38	80
Schulamt	1	0	1
Polizei / Justiz	0	0	0
Andere Ämter / Behörden	0	1	1
Keine	0	0	0
Sonstige	0	0	0

3.5 Während des Angebotes erworbene Schulabschlüsse	m	w	ges.
Förderschulabschluss	5	2	7
Hauptschulabschluss nach Kl. 9	7	6	13
HS nach Kl. 10	11	8	19
Abschlüsse höher als HS nach Kl. 10A	8	12	20
Kein Abschluss	11	10	21
Jugendliche insgesamt:	42	38	80

3.6 Verbleib im Anschluss an das Beratungsangebot	m	w	ges.
in Ausbildung	19	11	30
> <i>davon in betriebliche Ausbildung / schulische Ausbildung</i>	<i>19</i>	<i>11</i>	<i>30</i>
> <i>davon in außerbetriebliche Ausbildung</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
in Berufsvorbereitung / Schule	16	22	38
> <i>davon in Allgemein bildende Schule Sek.I</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>4</i>
> <i>davon in Allgemein bildende Schule Sek.II</i>	<i>2</i>	<i>7</i>	<i>9</i>
> <i>davon in Ausbildungsvorbereitung (BOJ)</i>	<i>2</i>	<i>6</i>	<i>8</i>
> <i>davon in BFS (BGJ)</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>8</i>
> <i>davon in Berufsvorbereitung SBG II / III</i>	<i>5</i>	<i>3</i>	<i>8</i>
> <i>davon in andere Formen d. nachträglichen Erwerbs des Hauptschulabschlusses (VHS, Abendrealschule etc.)</i>	<i>1</i>	<i>0</i>	<i>1</i>
Beschäftigungsprojekt	0	0	0
Praktikum	1	0	1
FSJ / FÖJ / BFD	0	3	3
Sprachkurs	0	0	0
Jugendhilfemaßnahme	0	0	0
Therapiemaßnahme	0	0	0
andere Maßnahme	0	0	0
Erwerbsarbeit	0	0	0
Arbeitslosigkeit	0	0	0
keine Angabe	4	2	6
sonstiges	2	0	2
Jugendliche insgesamt	42	38	80

Jugendhilfeausschuss	26.06.2019
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	341/2019-4
Stand	22.05.2019

Betreff Förderung von Familienzentren NRW im Kindergartenjahr 2019/2020

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss benennt die städtische Kindertageseinrichtung „Sonnenblume“ Walberberg, Margaretenstraße 10, 53332 Bornheim, für eine Weiterentwicklung zum Familienzentrum NRW ab Beginn des Kindergartenjahres 2019/2020.

Sachverhalt

Das Land NRW setzt seinen Ausbau von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren NRW beständig fort. Mit einer qualifizierten Ausweitung des Angebotes eines Familienzentrums werden die betreffenden Kindertageseinrichtungen zu Knotenpunkten eines niederschweligen, Familien unterstützenden Netzwerkes.

Mit dem als Anlage beigefügten Rundschreiben des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR, Anlage 1) sowie dem Erlass des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW (Anlage 2 und 3) werden im Kindergartenjahr 2019/2020 wieder 150 neue Familienzentren finanziell gefördert.

Nachdem die Stadt Bornheim in den vergangenen drei Jahren keine neue Zuteilung von Familienzentren erhalten hat, wird mit dem Kindergartenjahr 2019/2020 wieder die Förderung eines weiteren Familienzentrums ermöglicht.

Die Planungsgestaltung zum weiteren Ausbau von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren NRW ist den Jugendämtern übertragen worden. Kriterien zur Eruierung eines neuen Familienzentrums:

- a) Als Entscheidungsgrundlage können die im Rundschreiben angeführten Empfehlungen zu „kleinräumigen Auswahlkriterien zur Förderung von Kindertageseinrichtungen und Familienzentren mit besonderem Unterstützungsbedarf“ herangezogen werden (Anlage 4). Diese sehen als Indikatoren für eine Verteilung der Familienzentren u.a. Anteile von Empfängern von Hilfen zur Erziehung, Familien mit geringem Einkommen/Leistungsbezug SGB II/SGB XII sowie Menschen mit Migrationshintergrund (Unterstützungsbedarf hinsichtlich Sprache) vor.

Unter Berücksichtigung der v.g. Kriterien wurden seinerzeit bereits Kindertageseinrichtungen in allen Sozialräumen (außer Walberberg) benannt und zwischenzeitlich bereits über zertifizierte Familienzentren verfügen.

Die Verwaltung empfiehlt ferner eine flächendeckende Verteilung der Familienzentren in den Sozialräumen, so dass mit der vorgeschlagenen Einrichtung eine Versorgung in allen Sozialräumen erreicht wird.

- b) Darüber hinaus hat die Verwaltung nach Eingang des o.a. Rundschreibens eine Abfrage bei allen Trägern der Kindertageseinrichtungen in Bornheim vorgenommen. Diesem Interessenbekundungsverfahren ist der Träger der Kath. Kindertageseinrichtung St. Aegidius Hersel gefolgt und hat alleinig das Interesse an einer Zertifizierung der Kindertageseinrichtung zum Familienzentrum NRW bekundet.

Die trägerübergreifende Steuerungsgruppe Familienzentren begleitet den Prozess zur Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren. Aufgabe der Steuerungsgruppe ist sowohl die flächendeckende Planung weiterer Familienzentren im Stadtgebiet Bornheim als auch die Beratung und Vernetzung der Einrichtungen und hat sich in der Sitzung am 21.05.2019 einstimmig für die Benennung der vorgeschlagenen Einrichtung ausgesprochen.

Fazit:

Die Verwaltung schlägt daher vor, die Kindertageseinrichtung städtische Kindertageseinrichtung „Sonnenblume“ Walberberg für eine Weiterentwicklung zum Familienzentrum NRW ab Beginn des Kindergartenjahres 2019/2020 zu benennen.

Die vom Jugendhilfeausschuss ausgewählte Einrichtung ist dem Land mitzuteilen. Die Zertifizierungsphase beginnt zum 01.08.2019 für einen Zeitraum von maximal 2 Jahren.

Finanzielle Auswirkungen

Das Land unterstützt die in der Zertifizierungsphase befindlichen sowie später mit dem Gütesiegel ausgezeichneten Einrichtungen im Kindergartenjahr 2019/2020 mit jährlich 13.000 EUR. Ein finanzieller Mehraufwand für die Stadt Bornheim entsteht daher nicht.

Anlagen zum Sachverhalt

Anlage 1-Rundschreiben LVR Nr. 42-8-2019
Anlage 2-Erlass MKFFI
Anlage 3-Kontingentübersicht
Anlage 4-Auswahlkriterien

**Kleinräumige Auswahlkriterien zur Förderung
von Kindertageseinrichtungen und Familienzentren
mit besonderem Unterstützungsbedarf**

- Hinweise für Städte, Kreise und Gemeinden -

Inhalt

Vorwort.....	3
Ausgangslage	4
Zielsetzung.....	4
Sozialraum- und einrichtungsbezogene Kriterien	4
<i>Kernindikator: „Kinder unter 7 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II“....</i>	<i>5</i>
<i>Indikator: „Anteil Arbeitsloser - Anteil arbeitsloser Eltern“</i>	<i>6</i>
<i>Indikator: Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund</i>	<i>6</i>
<i>Indikator: Anteil von Hilfen zur Erziehung</i>	<i>6</i>
<i>Indikatoren: Anteil Eltern mit Beitragsbefreiung/durchschnittliches Elternbeitrags- aufkommen /Sprachförderbedarf.....</i>	<i>7</i>
Fazit	8

Kleinräumige Auswahlkriterien zur Förderung von Kindertageseinrichtungen und Familienzentren mit besonderem Unterstützungsbedarf

- Hinweise für Städte Kreise und Gemeinden -

Vorwort

Eine große Bedeutung für die frühkindliche Bildung in Nordrhein-Westfalen, aber auch insgesamt für die Familien, haben die Familienzentren. Gerade bei der frühen Förderung junger Familien haben sie eine Schlüsselstellung. Sie sind erfolgreiche Präventionsmodelle, die Kindern, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, bestmögliche Startchancen eröffnen und Eltern bei der Erziehung unterstützen können.

Alle Jugendämter in Nordrhein-Westfalen haben Familienzentren eingerichtet. Insgesamt arbeiten im Kindergartenjahr 2017/2018 fast 2.500 Familienzentren, in denen rund 3.500 Kitas zusammenarbeiten.

Das Landesprogramm der Familienzentren besteht seit dem KGJ 2006/2007 (Pilotprojekt). Der flächendeckende Ausbau begann im KGJ 2007/2008 auf der Basis des Kinderbildungsgesetzes und die Verteilung der Kontingente auf die örtlichen Jugendamtsbezirke nach dem Förderschlüssel „Kinder bis einschließlich sechs Jahre“. Nachdem die rot-grüne Landesregierung in der 15. und 16. Legislaturperiode die Zuweisung der Familienzentren ausschließlich nach sozialen Kriterien vorgenommen hat, erfolgt zukünftig die Verteilung der Familienzentren nach einem weiterentwickelten Zuteilungsschlüssel.

Vor dem Hintergrund sowohl allen Eltern und Kindern, insbesondere aber benachteiligten Familien, gute Bildungschancen unabhängig von der sozialen Herkunft zu ermöglichen, nimmt die Landesregierung die Verteilung der Familienzentren an die örtlichen Jugendamtsbezirke ab dem KGJ 2018/2019 nach einem Index vor, der sowohl soziale als auch demographische Bedarfslagen berücksichtigt. Bei der Verteilung der Kontingente wurden deshalb sowohl das Kriterium „Kinder unter sieben Jahren“ als auch „SGB II Regelleistungsberechtigte Kinder unter sieben Jahren“ für den jeweiligen Jugendamtsbezirk zu Grunde gelegt. Beide Kriterien werden gleich gewichtet. Damit soll präventiv dazu beigetragen werden, Bildungs- und Armutsrisiken zu begegnen, da Familienzentren gerade auch zu benachteiligten Kindern und Familien einen guten Zugang haben. Darüber hinaus ist es Ziel dieses Indexes, wieder mehr Familienzentren auch weniger sozialbelasteten Jugendamtsbezirken zuzuweisen.

Familienzentren werden vor allem für Kinder und Eltern gebraucht, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben. Denn, ob Kindern und Jugendlichen Bildungs- und Lebenschancen eröffnet werden und ob sie diese ergreifen, das hängt noch immer in hohem Maße von der sozialen Herkunft ab. Benachteiligte Familien benötigen daher gezielte niedrigschwellige und alltagsnahe Angebote, denn gerade für sie ist der Gang in Beratungs- und Bildungseinrichtungen nicht immer selbstverständlich, obwohl der Wunsch nach Unterstützung hier besonders groß ist. Deshalb werden die örtlichen Jugendämter gebeten, Familienzentren prioritär in benachteiligten Gebieten aufzubauen. Allerdings können bei einer Bedarfsdeckung Familienzentren auch in

anderen Stadtteilen etabliert werden. Damit erhalten die örtlichen Jugendämter wieder mehr Flexibilität bei ihrer Standortentscheidung.

Die Kommunen kennen die Stadtteile und Einrichtungen, in denen besonderer Handlungsbedarf besteht am besten. Dennoch bestand der Wunsch, für die Auswahl von Einrichtungen in benachteiligten Gebieten Hinweise für kleinräumige Auswahlkriterien zu erhalten. Wir bieten deshalb mit den hier vorliegenden Hinweisen für die örtliche Ebene eine Orientierung an. Diese Empfehlungen wurden mit den Kommunalen Spitzenverbänden und den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege beraten und für das KGJ 2018/2019 aktualisiert.

Ausgangslage

Benachteiligte Lebenslagen von Familien sind in den Städten und Kreisen nicht gleich verteilt, sondern manifestieren sich insbesondere in den Stadtgebieten, in denen verstärkt Familien leben, die von Einkommens- und Bildungsarmut betroffen sind, was in vielen Fällen mit einer Vielzahl weiterer Risiken für das Aufwachsen von Kindern verbunden ist.

Zielsetzung

Bereits heute nutzen viele Kommunen eine kleinräumige Sozialplanung, die sich an den unterschiedlichen innerstädtischen Sozialräumen orientiert, mit dem Ziel, die Lebenslagen der Menschen und ihre Teilhabechancen zu verbessern. Als Voraussetzung für eine zielgenaue und sozialgerechte Politiksteuerung dient den Kommunen dabei eine differenzierte statistische Datenbasis, die die soziale Lage der Bevölkerung kleinräumig abbildet. Mit den hier vorgestellten Hinweisen, die der Orientierung dienen, will die Landesregierung den Kommunen und Jugendämtern konkrete Unterstützung bei der Auswahlentscheidung vor Ort anbieten.

Sozialraum- und einrichtungsbezogene Kriterien

Die kleinräumige statistische Datenlage in den Städten und Kreisen ist sehr heterogen. Wenn differenzierte Kommunaldaten vorliegen, beziehen sie sich in der Regel auf definierte Stadtteile, teilweise liegen sie auch einrichtungsbezogen vor. Für eine Auswahl der Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in Gebieten mit besonderem Unterstützungsbedarf sind grundsätzlich sowohl einrichtungsbezogene als auch sozialraumbezogene Informationen geeignet. Je nach statistischer Datenlage kann auch eine Kombination beider Ebenen sinnvoll sein.

Wesentliches Ziel für die Entwicklung sozialraum- und einrichtungsbezogener Indices sollte sein, mit den vorhandenen, möglichst aktuellen, statistischen Datensätzen eine zielgenaue Förderung vornehmen zu können.

Die nachfolgende Skizze gibt einen Überblick über mögliche sozialraumbezogene Auswahlkriterien zur Förderung von Kindertageseinrichtungen und Familienzentren für Gebiete mit besonderem Unterstützungsbedarf:



Kernindikator: Anteil der Kinder unter sieben Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II

Die Einkommenssituation ist ein zentraler Faktor zur Differenzierung der Lebenslagen von Familien. Ein Kernkriterium, das sich in der Vergangenheit zur kleinräumigen statistischen Analyse bewährt hat, ist der Bezug von Arbeitslosengeld II. Um den Bereich der frühkindlichen Bildung besonders in den Blick zu nehmen, sollte für die Abbildung der Einkommensunterschiede von Familien mit Kindern im Vorschulalter grundsätzlich der Indikator „Anteil der Kinder unter 7 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II“ herangezogen werden. Die Analyse kann sich dabei auf alle unter Siebenjährigen in Bedarfsgemeinschaften beziehen, sie kann aber ebenso ausschließlich die leistungsberechtigten bzw. regelleistungsberechtigten unter Siebenjährigen umfassen¹. Grundsätzlich ebenfalls geeignet sind auch andere Altersdifferenzierungen bzw. der Anteil an der Gesamtzahl derjenigen, die eine Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II erhalten. Bei der Entscheidung für einen SGB II-Index sollte jedoch beachtet werden, dass für die Auswahl der zu fördernden Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in benachteiligten Gebieten der SGB II-Indikator „der unter 7-jährigen“ besonders aussagefähig ist, da er die Familien mit kleinen Kindern umfasst. Wir empfehlen daher dieses Kriterium. Es liefert auf der Basis der amtlichen Statistik gesicherte Erkenntnisse über Stadtteile, die von einem höheren Bildungs- und Armutsrisiko geprägt sind und daher besonderer Unterstüt-

¹ Mit der Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II erfolgt seit 2016 eine differenziertere statistische Zuordnung der einzelnen Gruppen. Während bis einschließlich 2015 lediglich erwerbsfähige Leistungsberechtigte und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte unterschieden wurden, werden seit 2016 insgesamt sechs Gruppen erfasst. Die Bundesanstalt für Arbeit betrachtet in ihren Methodenberichten zur „Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)“ die quantitativen Auswirkungen der Umstellung auf das Zähl- und Gültigkeitsprinzip der Grundsicherungsstatistik als nicht gravierend, es soll lediglich einer Schärfung in den Randbereichen und einer besseren Darstellung einzelner Personengruppen dienen (<http://statistik.arbeitsagentur.de>). Das MKFFI hat sich bei der Zuteilung der Kontingente für neue Familienzentren auf die örtlichen Jugendamtsbezirke für den Indikator „SGB II Regelleistungsberechtigte Kinder unter 7 Jahren“ entschieden.

zung bei der frühkindlichen Bildung und Förderung bedürfen.²

Da die Kommunen bereits heute für ihre Sozialplanung noch weitere statistische Daten zur Sozialraumanalyse anwenden, werden im Folgenden weitere Kriterien genannt. Ziel ist allerdings nicht, möglichst viele Faktoren zu berücksichtigen. Vielmehr sollte die örtliche Auswahlentscheidung auf der Basis zielgerichteter und aussagekräftiger statistischer Messgrößen getroffen werden.

Indikator: Anteil der Arbeitslosen - Anteil der arbeitslosen Eltern

Eine weitere Möglichkeit, Einkommensarmut und damit das Armutsrisiko in einer Kommune differenziert zu bewerten, liegt in der statistischen Sozialraum-Analyse der Arbeitslosigkeit. Arbeitslosigkeit ist mit starken Beschränkungen der Teilhabe- und Verwirklichungschancen verbunden. Dabei korrespondiert die Erwerbsbeteiligung der Eltern mit der Armutsrisikoquote. Für Kinder, die in einer Paarfamilie aufwachsen gilt: Sind beide Elternteile erwerbstätig und arbeitet mindestens ein Elternteil auf Vollzeit-niveau, so ist das Armutsrisiko gering (2014: unter 5%). Sind beide Elternteile nicht erwerbstätig, ist das Armutsrisiko der Kinder weit überdurchschnittlich (2014: 75,2 %). Kinder von Alleinerziehenden, die keiner Erwerbstätigkeit nachgingen, waren 2014 zu 67,0 % von relativer Einkommensarmut betroffen³.

Indikator: Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund

Der Personenkreis der Menschen mit Migrationshintergrund umfasst neben den Ausländerinnen und Ausländern ohne deutschen Pass auch Aussiedlerinnen und Aussiedler, Eingebürgerte, sofern sie selbst eingewandert sind, sowie Kinder, deren Eltern einen Migrationsstatus haben. Personen mit Migrationshintergrund sind oftmals im Hinblick auf Bildung, Erwerbsbeteiligung und Einkommenssituation benachteiligt. Dies schlägt sich z.B. in einem überdurchschnittlichen Anteil von ausländischen Jugendlichen nieder, die keinen Abschluss an einer allgemeinbildenden Schule und keinen berufsbildenden Ausbildungsabschluss haben. Die Folge davon sind niedrigere Erwerbstätigenquoten und eine hohe Arbeitslosigkeit. Die Armutsrisikoquoten für Personen mit Migrationshintergrund (31,1 %) sind dementsprechend höher als bei Menschen ohne Migrationshintergrund (11,6 %)⁴. Ein Verfahren zur kleinräumigen Analyse des Migrationshintergrunds, das von einigen Kommunen genutzt wird, ist zum Beispiel das Verfahren „MigraPro“, welches den Migrationshintergrund aus dem Melderegister ableitet⁵.

Indikator: Anteil von Hilfen zur Erziehung

Hilfen zur Erziehung werden gewährt, wenn ein erzieherischer Bedarf vorhanden ist, der ohne Hilfe von außen nicht erfüllt werden kann. Oft sind Armutslagen mit einer

² Informationsunterlage Mai 2017, Version 4.0, zur Übermittlung statistischer Daten in kleinräumiger Gliederung an Bund, Länder und Kommunen der Bundesanstalt für Arbeit bietet unter anderem zum SGB II-Bezug detaillierte Informationen.

³ Sozialbericht NRW 2016, Herausgeber Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2016, Seite 277f

⁴ Sozialberichte NRW, online

(http://www.sozialberichte.nrw.de/sozialindikatoren_nrw/indikatoren/7_einkommensarmut/indikator7_3/neues_Verfahren/index.php)

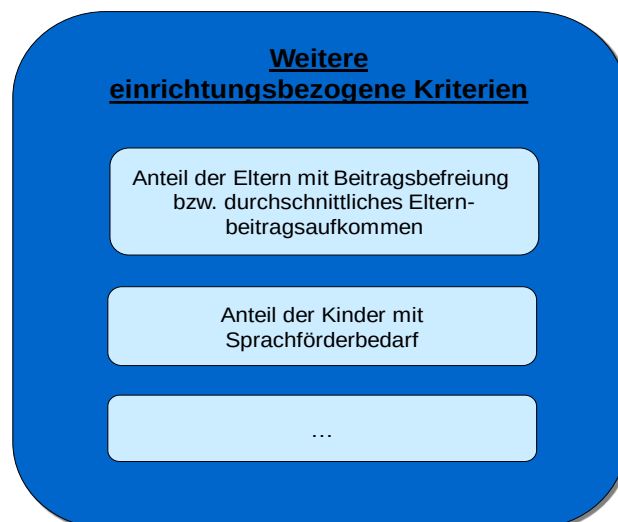
⁵ Vgl. <http://www.staedtestatistik.de/285.html>

erhöhten Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung verbunden. So erhielten in rund zwei Fünftel (41,2 %) der Fälle in NRW, in denen 2014 Hilfen zur Erziehung gewährt wurden, die Herkunftsfamilie bzw. der junge Erwachsene staatliche Sozialleistungen nach dem SGB II oder SGB XII, um den Lebensunterhalt zu sichern. Dieser Anteil ist steigend: Gegenüber 2008 ist die Zahl der Fälle, die sich an Empfänger/-innen dieser Mindestsicherungsleistungen richtete, um 34,7 % und damit überdurchschnittlich stark gewachsen⁶ „Hilfen zur Erziehung“ können also ebenfalls als Anzeichen für eine besondere Problembelastung zur Analyse herangezogen werden.

Einrichtungsbezogene Kriterien

Neben sozialräumlichen Daten verfügen viele Kommunen auch über statistische Informationen, die bis auf Einrichtungsebene vorliegen. Sie nutzen diese für ihre Sozialplanung entweder kombiniert mit statistischen Sozialraum-Analysen oder solitär. Einrichtungsbezogene Kriterien werden von einigen Kommunen als sehr zielgenau betrachtet, denn je nach Abgrenzung des Sozialraums kann die allein sozialräumliche Bewertung zu Verzerrungen führen. So können z.B. Einrichtungen, die mit benachteiligten Eltern und Kindern arbeiten in einem wenig- oder unbelasteten Stadtteil liegen.

Soweit die statistischen Daten der genannten sozialräumlichen Indikatoren einrichtungsbezogen vorliegen, können Sie selbstverständlich auch zur Auswahlentscheidung herangezogen werden. Wir benennen im Folgenden deshalb nur weitere einrichtungsbezogene Daten, die bisher noch nicht bei den sozialraumbezogenen Daten genannt worden. Von den Kommunen werden Informationen, die sich auf die Einrichtung beziehen, auch bereits heute zusätzlich oder alternativ zu den Sozialraumdaten genutzt:



⁶ Sozialbericht NRW 2016, Herausgeber Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2016, Seite 304ff

Sowohl der Indikator „Anteil der Eltern mit Beitragsbefreiung“ als auch das „durchschnittliche Elternbeitragsaufkommen“ bieten einrichtungsbezogen wertvolle Informationen zum Armutsrisiko von Familien.

Gleiches gilt für die Zahl der Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf. Den Zusammenhang dieses Kriteriums mit Armut stellt u.a. auch der Bildungsbericht Ruhr heraus. Demnach lassen sich fast 70% der Variation in der Sprachkompetenz statistisch durch die Höhe der Kinderarmut erklären⁷.

Fazit

Die Kommunen verfügen über eine Vielfalt aktueller statistischer Daten, die je nach konkreter Fragestellung für die kleinräumige Sozialplanung und -bericht-erstattung eingesetzt werden. Hinzuweisen ist hier auch auf ein Monitoring-Konzept (www.keck-atlas.de) der Bertelsmann Stiftung, das einen Sozialraumatlas mit integrierter Berichterstattung zu Bildung, Gesundheit und sozialer Lage von Kindern bietet und zudem die Verknüpfung mit einem pädagogischen Beobachtungsinstrument ermöglicht, das die Entwicklung von Kindergartenkindern dokumentiert⁸⁹.

Für die Förderung der Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in benachteiligten Gebieten kann als Kernindikator der Anteil der „Anteil der der Kinder unter sieben Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in seinen verschiedenen Ausprägungen (vgl. Seite) herangezogen werden. Dieser Indikator liefert auf der Basis der amtlichen Statistik gesicherte Erkenntnisse über Stadtteile, die von einem höheren Bildungs- und Armutsrisiko geprägt sind und daher besonderer Unterstützung bei der frühkindlichen Bildung und Förderung bedürfen. Er ist einfach, transparent und verlässlich und korreliert zudem mit den anderen genannten Faktoren, wie z.B. Arbeitslosigkeit, Migrationshintergrund, den Hilfen zur Erziehung und dem Sprachförderbedarf. Als einrichtungsbezogenes „Äquivalent“ werden von den Kommunen oft statistische Daten zum „Anteil der Eltern mit Beitragsbefreiung“ und zum „durchschnittlichen Elternbeitragsaufkommen“ angewandt.

Die Entscheidung darüber, welches Indikatorenset eine zielgenaue Förderung ermöglicht, kann dabei abschließend nur vor Ort erfolgen. Kommunen kennen die Stadtteile und Einrichtungen, in denen besonderer Handlungsbedarf besteht am besten.

Die hier vorgelegten Hinweise beziehen sich auf bereits zusammengefasste statistische, nicht auf personenbezogene Daten. Es ist selbstverständlich, dass bei statistischen Erfassungen und Auswertungen die einschlägigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu beachten sind.

⁷ Regionalverband Ruhr, Hrsg., Bildungsbericht Ruhr, Münster 2012, Seite 52

⁸ KECK: Kommunale Entwicklung - Chancen für Kinder, Indikatorenkonzept zur sozialräumlichen Beobachtung mit KECK, Bertelsmann Stiftung und empirica, Januar 2012, Seite 8

⁹ Vgl. auch www.kompik.de



Der Staatssekretär

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An die
Jugendämter der
kreisfreien Städte, der Kreise
und der kreisangehörigen Gemeinden

über die Landesjugendämter:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Landesjugendamt
48133 Münster

Landschaftsverband Rheinland
Landesjugendamt
50663 Köln

nachrichtlich

An den
Städtetag Nordrhein-Westfalen
Gereonshaus
Gereonstr. 18-32
50670 Köln

An den
Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen
Kaiserswerther Straße 199 - 201
40474 Düsseldorf

An den
Landkreistag Nordrhein-Westfalen
Kavalleriestr. 8
40213 Düsseldorf

6. März 2019
Seite 1 von 5

Aktenzeichen 324 -
3.6003.09.02.02
bei Antwort bitte angeben

Torsten Groß
Telefon 0211 837-2246
Telefax 0211 837-2200
torsten.gross@mkffi.nrw.de

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Haroldstraße 4
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 837-02
Telefax 0211 837-2200
poststelle@mkffi.nrw.de
www.mkffi.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien
706, 708, 709
Haltestelle Poststraße

An die
Arbeitsgemeinschaft
der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Nord-
rhein-Westfalen
c/o Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. – Diakonie RWL
Lenastraße 41
40470 Düsseldorf

An die
Arbeiterwohlfahrt
Detmolder Straße 280
33605 Bielefeld

An den
Caritasverband
für die Diözese Münster
Kardinal-von-Galen-Ring 45
48149 Münster

An die
Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe
Friesenring 32/34
48147 Münster

An das
Deutsche Rote Kreuz
Landesverband Nordrhein
Auf'm Hennekamp 71
40225 Düsseldorf

An den
Paritätischen Wohlfahrtsverband
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Loher Straße 7
42283 Wuppertal

An das
Katholische Büro
Nordrhein-Westfalen
Hubertusstr. 3
40219 Düsseldorf

— An das
Evangelische Büro
Nordrhein-Westfalen
Hubertusstraße 3
40219 Düsseldorf

—

**150 neue Familienzentren im Kindergartenjahr 2019/2020 sowie
Zentrale Informationsveranstaltung am 05.07.2019**

Seite 4 von 5

Anlagen

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne möchte ich Sie darüber informieren, dass die Landesregierung im Kindergartenjahr 2019/2020 erneut 150 zusätzliche Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren zur Verfügung stellt.

Die Verteilung der Kontingente an die örtlichen Jugendamtsbezirke wurde nach einem bereits im KGJ 2018/2019 weiterentwickelten Förderschlüssel vorgenommen, der sowohl soziale, als auch demographische Bedarfslagen berücksichtigt. Bei der Verteilung wurden die Kriterien „Kinder unter sieben Jahren“ und „SGB II regelleistungsberechtigte Kinder unter sieben Jahren“ für den jeweiligen Jugendamtsbezirk zu Grunde gelegt. Damit sollen allen Eltern und Kindern, insbesondere aber benachteiligten Familien, gute Bildungschancen ermöglicht werden.

In Nordrhein-Westfalen wird es im KGJ 2019/2020 dann voraussichtlich rund 2.800 Familienzentren geben, in denen etwa 3.700 Kindertageseinrichtungen zusammenarbeiten.

Als Anlage 1 erhalten Sie die Zuweisung der Kontingente zum Ausbau zusätzlicher Familienzentren nach Jugendamtsbezirken. Die Förderung der neuen Familienzentren bitte ich, bis

zum 15.06.2019

über das E-Government-Verfahren FamZ.Web/KiBiz.Web zu beantragen.

Welche konkreten Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren erweitert werden, obliegt Ihnen als örtliche Jugendhilfeplanung. Zur Entscheidungsfindung stellen wir Empfehlungen zur Verfügung, die mit den Kommunalen Spitzenverbänden und den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege beraten wurden (Anlage 2).

Da uns wegen des Zeitpunktes der Antragstellung die Adressen der neuen Familienzentren erst nach dem 15. Juni bekannt sein werden, bitte ich Sie darüber hinaus, auf unsere zentrale Informationsveranstaltung für die neuen Familienzentren am 5. Juli 2019 in Oberhausen von 10:00 bis circa 14:00 Uhr hinzuweisen. Bitte informieren Sie die angehenden Familienzentren ebenfalls über unsere Internetseite www.familienzentrum.nrw.de, denn dort wird die Anmeldung zu der Informationsveranstaltung bereits frühzeitig möglich sein. Außerdem gibt es auf dieser Seite neben vielen Informationen zu den Familienzentren auch weitere Hinweise zum Gütesiegel sowie die Möglichkeit, das Zertifizierungsverfahren „probehalber“ zu durchlaufen.

Ich wünsche allen Familienzentren einen guten Start.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Bothe

Ausbau der Familienzentren im KGJ 2019/2020 (Zuteilung zusätzlicher Kontingente für Familienzentren auf Jugendamtsebene)

Vor dem Hintergrund sowohl allen Eltern und Kindern, insbesondere aber benachteiligten Familien, gute Bildungschancen zu ermöglichen, hat die Landesregierung die Verteilung der Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren auf die Jugendämter anhand eines Indexes unter Berücksichtigung sowohl sozialer als auch demographischer Bedarfslagen festgelegt. Bei der Verteilung werden die beiden Kriterien „Kinder unter 7 Jahren“ und „SGB II Regelleistungsberechtigte Kinder unter 7 Jahren“ zu Grunde gelegt. Beide Kriterien werden dabei gleich gewichtet. Damit soll präventiv dazu beigetragen werden, Bildungs- und Armutsrisiken zu begegnen, da Familienzentren gerade auch zu benachteiligten Kindern und Familien einen guten Zugang haben. Gleichzeitig sollen aber auch allen Familien beste Startchancen ermöglicht werden.

In der folgenden Tabelle wird der Ist-Stand der Familienzentren im KGJ 2018/2019 auf Jugendamtsebene abgebildet. Die Verteilung der Kontingente zum Ausbau von 150 neuen Familienzentren für das KGJ 2019/2020 wird in der zweiten Tabellenspalte ausgewiesen.

(Kreis-) Jugendamt (nach Gemeindekennziffer geordnet)	Ausbau der Familienzentren auf Jugendamtsebene	
	Gesamtzahl Familienzentren	Verteilung
	IST KGJ 2018/2019	150 Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren KGJ 2019/2020
Summe NRW	2.626	150
Stadt Düsseldorf	81	5
Stadt Duisburg	78	5
Stadt Essen	81	5
Stadt Krefeld	32	2
Stadt Mönchengladbach	41	3
Stadt Mülheim/Ruhr	23	1
Stadt Oberhausen	31	2
Stadt Remscheid	15	1
Stadt Solingen	19	1
Stadt Wuppertal	52	4
Kreis Kleve	21	
Emmerich/Rhein, Stadt	4	
Geldern, Stadt	6	
Goch, Stadt	6	
Kevelaer, Stadt	2	
Kleve, Stadt	6	1
Kreis Mettmann*		
Erkrath, Stadt	6	1
Haan, Stadt	4	
Heiligenhaus, Stadt	5	
Hilden, Stadt	8	1
Langenfeld, Stadt	8	1
Mettmann, Stadt	5	1
Monheim, Stadt	4	1
Ratingen, Stadt	11	
Velbert, Stadt	13	
Wülfrath, Stadt	3	
Rhein-Kreis-Neuss	8	1
Dormagen, Stadt	8	
Grevenbroich, Stadt	10	
Kaarst, Stadt	6	1
Meerbusch, Stadt	7	1
Neuss, Stadt	21	1
Kreis Viersen	12	
Kempfen, Stadt	6	
Nettetal, Stadt	4	1
Viersen, Stadt	7	
Willich, Stadt	6	1
Kreis Wesel	19	
Dinslaken, Stadt	10	
Kamp-Lintfort, Stadt	6	1

(Kreis-) Jugendamt (nach Gemeindekennziffer geordnet)	Ausbau der Familienzentren auf Jugendamtsebene	
	Gesamtzahl Familienzentren	Verteilung
	IST KGJ 2018/2019	150 Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren KGJ 2019/2020
Summe NRW	2.626	150
Moers, Stadt	9	1
Rheinberg, Stadt	4	
Voerde, Stadt	6	1
Wesel, Stadt	10	
Stadt Aachen	30	2
Stadt Bonn	39	3
Stadt Köln	131	9
Stadt Leverkusen	22	1
Städteregion Aachen	9	1
Alsdorf, Stadt	8	1
Eschweiler, Stadt	8	
Herzogenrath, Stadt	8	1
Stolberg, Stadt	8	
Würselen, Stadt	6	1
Kreis Düren	27	1
Düren, Stadt	14	1
Rhein-Erft-Kreis*		
Bedburg, Stadt	3	
Bergheim, Stadt	9	
Brühl, Stadt	6	1
Elsdorf, Stadt	4	
Erfstadt, Stadt	6	1
Frechen, Stadt	6	1
Hürth, Stadt	9	
Kerpen, Stadt	12	
Pulheim, Stadt	7	1
Wesseling, Stadt	6	1
Kreis Euskirchen	26	1
Kreis Heinsberg	14	
Erkelenz, Stadt	3	1
Geilenkirchen, Stadt	3	
Heinsberg, Stadt	2	1
Hückelhoven, Stadt	5	1
Oberbergischer Kreis	24	1
Gummersbach, Stadt	9	1
Radevormwald, Stadt	3	
Wiehl, Stadt	3	
Wipperfürth, Stadt	4	
Rhein.- Berg.- Kreis	7	1
Bergisch Gladbach, Stadt	13	1
Leichlingen, Stadt	4	
Overath, Stadt	4	
Rösrath, Stadt	5	
Wermelskirchen, Stadt	4	
Rhein-Sieg-Kreis	19	1
Bad Honnef, Stadt	4	
Bornheim, Stadt	6	1
Hennef, Stadt	6	1
Königswinter, Stadt	7	1
Lohmar, Stadt	4	
Meckenheim, Stadt	2	
Niederkassel, Stadt	5	1
Rheinbach, Stadt	4	
St.Augustin, Stadt	8	
Siegburg, Stadt	6	1

(Kreis-) Jugendamt (nach Gemeindekennziffer geordnet)	Ausbau der Familienzentren auf Jugendamtsebene	
	Gesamtzahl Familienzentren	Verteilung
	IST KGJ 2018/2019	150 Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren KGJ 2019/2020
Summe NRW	2.626	150
Troisdorf, Stadt	12	
Stadt Bottrop	17	1
Stadt Gelsenkirchen	46	3
Stadt Münster	35	2
Kreis Borken	29	1
Ahaus, Stadt	7	
Bocholt, Stadt	12	
Borken, Stadt	7	1
Gronau, Stadt	9	1
Kreis Coesfeld	23	1
Coesfeld, Stadt	6	
Dülmen, Stadt	7	1
Kreis Recklinghausen*		
Castrop-Rauxel, Stadt	11	
Datteln, Stadt	6	1
Dorsten, Stadt	13	
Gladbeck, Stadt	13	1
Haltern, Stadt	4	
Herten, Stadt	12	
Marl, Stadt	14	1
Oer-Erkenschwick, Stadt	6	1
Recklinghausen, Stadt	17	1
Waltrop, Stadt	5	
Kreis Steinfurt	46	1
Emsdetten, Stadt	5	
Greven, Stadt	5	1
Ibbenbüren, Stadt	9	1
Rheine, Stadt	11	
Kreis Warendorf	22	1
Ahlen, Stadt	9	
Beckum, Stadt	7	1
Oelde, Stadt	6	
Stadt Bielefeld	52	2
Kreis Gütersloh	31	1
Gütersloh, Stadt	15	1
Rheda-Wiedenbrück, Stadt	7	1
Verl, Stadt	4	
Kreis Herford	15	
Bünde, Stadt	7	1
Herford, Stadt	11	
Löhne, Stadt	6	1
Kreis Höxter	23	1
Kreis Lippe	26	1
Bad Salzuflen, Stadt	10	
Detmold, Stadt	12	
Lage, Stadt	6	1
Lemgo, Stadt	7	1
Kreis Minden-Lübbecke	20	1
Bad Oeynhausen, Stadt	8	1
Minden, Stadt	14	1
Porta Westfalica, Stadt	6	
Kreis Paderborn	24	1
Paderborn, Stadt	16	1
Stadt Bochum	47	2
Stadt Dortmund	88	5

(Kreis-) Jugendamt (nach Gemeindekennziffer geordnet)	Ausbau der Familienzentren auf Jugendamtsebene	
	Gesamtzahl Familienzentren	Verteilung
	IST KGJ 2018/2019	150 Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren KGJ 2019/2020
Summe NRW	2.626	150
Stadt Hagen	25	2
Stadt Hamm	25	1
Stadt Herne	25	1
Ennepe-Ruhr-Kreis*		
Ennepetal/Breckerfeld, Stadt	6	1
Gevelsberg, Stadt	5	1
Hattingen, Stadt	5	1
Herdecke, Stadt	4	
Schwelm, Stadt	6	1
Sprockhövel, Stadt	5	
Wetter, Stadt	5	
Witten (Ruhr), Stadt	13	1
HochsauerlandKreis	22	
Arnsberg, Stadt	13	
Schmallenberg, Stadt	6	
Sundern, Stadt	6	
Märkischer Kreis	19	
Altena, Stadt	5	
Hemer, Stadt	7	1
Iserlohn, Stadt	16	1
Lüdenscheid, Stadt	13	
Menden, Stadt	9	1
Plettenberg, Stadt	6	
Werdohl, Stadt	5	
Kreis Olpe	23	1
Kreis Siegen-Wittgenstein	27	1
Siegen, Stadt	16	1
Kreis Soest	25	1
Lippstadt, Stadt	11	
Soest, Stadt	9	1
Warstein, Stadt	4	
Kreis Unna	8	1
Bergkamen, Stadt	12	
Kamen, Stadt	7	1
Lünen, Stadt	13	1
Schwerte, Stadt	6	1
Selm, Stadt	6	
Unna, Stadt	10	1
Werne, Stadt	6	

* Diese Kreise unterhalten kein eigenes Jugendamt

LVR · Dezernat 4 · 50663 Köln

Stadt-/Kreisverwaltung
- Jugendamt -
Im Bereich des Landschafts-
verbandes Rheinland

nachrichtlich:

Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
Kommunale Spitzenverbände

LVR-Landesjugendamt

Auftrag Kindeswohl

Datum und Zeichen bitte stets angeben

06.03.2019

42.30-

Frau Bonneß

Tel 0221 809-4393

Fax 0221 8284-4059

katja.bonness@lvr.de

Rundschreiben Nr. 42-8-2019

Neue Familienzentren im Kindergartenjahr 2019/2020

Erlass des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen vom 06.03.2019, Az. 3.6003.09.02.02

Sehr geehrte Damen und Herren,

den Erlass des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen vom 06.03.2019 zur Förderung der neuen Familienzentren nach § 21 Abs. 7 KiBiz übersende ich Ihnen mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Diesem Erlass sind die Liste mit den zugewiesenen Kontingenten für das Kindergartenjahr 2019/2020 (Anlage 1) sowie die Empfehlungen zur kleinräumigen Auswahl (Anlage 2) beigelegt. Die Landesregierung wird im Kindergartenjahr 2019/2020 insgesamt 150 neue Familienzentren vorrangig in benachteiligten Gebieten fördern. Die Antragsfrist für die neuen Familienzentren ist der **15.06.2019**.

Die zweiten Zuschüsse für zertifizierte Familienzentren sind bis zum **14.03.2019** zu beantragen.

Zudem weise ich auf die zentrale Informationsveranstaltung für die künftigen Familienzentren im Kindergartenjahr 2019/2020 am 05.07.2019 hin.

Wir freuen uns über Ihre Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0221 809-2255 oder senden Sie uns eine E-Mail an Anregungen@lvr.de

LVR – Landschaftsverband Rheinland

Dienstgebäude in Köln-Deutz, Landeshaus, Kennedy-Ufer 2

Pakete: Ottoplatz 2, 50679 Köln

LVR im Internet: www.lvr.de

USt-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/0027

Bankverbindung:

Helaba

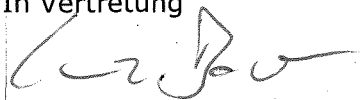
IBAN: DE84 3005 0000 0000 0600 61, BIC: WELADEDXXX

Postbank

IBAN: DE95 3701 0050 0000 5645 01, BIC: PBNKDEFF370



Mit freundlichen Grüßen
Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland
In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'L. Bahr-Hedemann', written over the text 'In Vertretung'.

Lorenz Bahr-Hedemann
LVR-Dezernent Kinder, Jugend und Familie